Nummer 593. XXVI. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Montag, 22. November 1897.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Aufgaben der nächsten Reichstagssession.

Wie bekannt, wird dem Reichstag nach seinem Zusammentritt am 30. d. M. schleunigst der Etat mit der Marineforderungen und die Militärstrafprozeßordnung zugehen.

Das sind zwei harte Nüsse, an denen das Parlament genug zu knacken haben wird, und die den größten Theil der Session ausfüllen werden auch dann, wenn der Reichstag eines natürlichen Todes stirbt, was wir ihm im Interesse sowohl einer gedeihlichen Entwickelung der Reichspolitik als auch im Interesse des Liberalismus wünschen.

Für die Regierung sind die Marineforderungen die Hauptsache, die Nuß, die vom Reichstage unter allen Umständen geknackt werden muß, und diesem wieder würde es als das Wichtigste erscheinen, wenn er in der Militärstrafprozeßreform einen genießbaren Kern fände.

Zu weiteren großen gesetzgeberischen Aktionen hat der Reichstag in der letzten Session keine Zeit, was der Regierung, die mit leidet, wenn das Parlament durch ein Hinausziehen der Tagung leidet, keineswegs unangenehm sein wird. Außer den Aemtern, die mit jenen beiden großen Fragen befaßt werden, dürfte diesmal das Reichsjustizamt mit seinen gesetzgeberischen Entwürfen in erster Reihe stehen. Wir wollen, zumal wir über die Vorlagen zur Abänderung der Civil- und der Strafprozeßordnung und (last not least) betreffs der Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen schon öfter Mittheilungen gemacht haben, heute auf diesen Theil der den Reichstag erwartenden Vorlagen indeß nicht näher eingehen.

Einen großen Theil des gesetzgeberischen Materials pflegte in den letzten Sessionen des Reichstages das Reichsamt des Inneren zu liefern. Es hat einen neuen Chef erhalten, da Graf Posadowsky das Reichsschatzamt an Herrn v. Thielmann abgegeben hat und an die Stelle des Herrn v. Völtlicher getreten ist. Dieser hatte in der letzten Zeit seiner Amtsführung vornehmlich mit der Handwerkerfrage und der Umgestaltung der Sozialgesetze zu thun. Die erstgenannte Materie ist gesetzgeberisch wenigstens vorläufig geregelt, und was noch zu thun ist, bezieht sich auf die Ueberführung der gesetzlichen Bestimmungen in die Praxis. Die Gesetze dagegen, welche an die Stelle des Unfallversicherungsgesetzes sowie des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes treten sollen, sind bisher nicht zu Stande gekommen. Ja es stellte sich dabei heraus, daß die Parteien sich wegen der Schwierigkeit der Sache über diese Entwürfe nicht einigen konnten, und dem Antrage, durch ein Nothgesetz das Allerdringendste zu regeln, mochte die Regierung nicht beistimmen, weil sie sich nicht die Rosinen aus ihrem Kuchen herausnehmen lassen wollte.

Der neue Staatssekretär des Inneren hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, keineswegs die Absicht, mit den alten Entwürfen wieder an den Reichstag heranzutreten. Vielmehr finden über den Gegenstand zwischen den einzelnen dafür in Frage kommenden Ressorts eingehende Erwägungen statt. Wann diese zum Abschluß kommen werden, und wie sich die verbündeten Regierungen im Bundesrath zu der weiteren Behandlung dieser Materie stellen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht absehen. Unter diesen Umständen wird man von dem Reichsamt des Inneren, das bekanntlich ohnehin mit Arbeitsstoff reichlich genug versehen ist, kaum erwarten dürfen, daß es den Reichstag in seiner letzten Session noch mit diesem Konglomerat weitschichtiger und komplizirter Fragen befassen werde.

Nach unserer Ansicht würde die Regierung durchaus richtig handeln, wollte sie diese sozialpolitische Reformarbeit in der nun bald abgelaufenen Legislaturperiode wirklich ruhen lassen. Im besten Falle würde der Reichstag, wenn ihm die Vorlagen überhaupt noch früh genug gemacht werden könnten, sie in einer Kommission prüfen können. Daß er sie aber noch zur Verabschiedung bringen werde, halten wir für ganz und gar ausgeschlossen. Deshalb wäre es besser, daß der Reichstag seine Kraft nicht an eine Aufgabe verschwendete, die er doch nicht mehr zu lösen vermag, sondern lieber kleinere, aber doch immerhin wichtige Dinge aufarbeitete.

Auch dazu hat er nicht allzu viel Zeit. Die gegenwärtige Legislaturperiode läuft Mitte Juni ab. Die Regierung denkt natürlich nicht daran, die Neuwahlen erst im Herbst vornehmen zu lassen — eine Absicht, die konflikts- und staatsstreichlüsterne Leute, wie erinnerlich, ihr untergeschoben hatten. Sie wird sich, wie überhaupt an die Gesetze, auch in diesem Punkte streng an die Verfassung halten, und deshalb werden wir spätestens Mitte Juni Reichstagswahlen haben. Natürlich wird den Mitgliedern des Reichstages, der ohnehin während der Wahlbewegung nicht zusammenzuhalten wäre, Zeit gelassen werden, die Thätigkeit bei den Wahlen zu entfalten, die sie entfalten wollen.

Unter diesen Umständen wird der Reichstag für seine Arbeiten nur bis Anfang Mai Zeit haben. Wir wünschen ihm, wie oben schon angedeutet, daß ihm die Regierung nicht solche vorher das Lebenslicht durch die Auflösung ausbläse. Eine solche Maßregel liegt weder im Interesse der linken Seite des Parlaments, noch im Interesse der Regierung, noch endlich in dem des Reiches selbst. Und deshalb wünschen wir auch, daß der Reichstag sich so verhalte, daß es nachher nicht von ihm heißt: „Man sagt, er wollte sterben."

---

* Die Mittheilung, daß ein **Reichsamt für Produktionsstatistik** gebildet werden solle, ist, wie wir von bestinformirter Seite hören, unrichtig. Auch hat man nicht etwa eine solche Absicht gehegt, die nachher aufgegeben wäre, sondern der Plan hat, wie uns versichert wird, überhaupt nicht zur Diskussion gestanden. An maßgebender Stelle meint man, daß wir schon genug Reichsämter und Bureaukratie haben, und die Bildung eines solchen Amtes umsomehr überflüssig sei, als wir für statistische Aufnahmen bereits im Reich ebenso wie in den Bundesstaaten selbstständige Behörden besitzen. Dazu kommt, daß der „wirthschaftliche Ausschuß" als eine seiner Hauptaufgaben die Aufnahme einer Produktionsstatistik betrachten wird. Es liegt also zur Gründung einer solchen neuen Reichsbehörde nicht einmal ein praktisches Bedürfniß vor. Unter diesen Umständen wundert man sich an denjenigen amtlichen Stellen, die bei der Neugründung einer solchen Behörde zunächst ein Wort mitzusprechen hätten, über die Erfindungsgabe der Leute, die bereits eine bestimmte Persönlichkeit (Professor Georg v. Mayr in Straßburg war genannt worden. Die Redaktion des Berliner Tageblatts) an die Spitze dieses Amtes, das ebenfalls nur in ihrer Phantasie existirte, gestellt hatten. An den vorstehenden Mittheilungen, die absolut zuverlässig sind, ist uns besonders interessant und erfreulich, daß in den Kreisen der Reichsregierung gegen ein Uebermaß von Bureaukratie eine gewisse Abneigung vorhanden ist, die an die Abneigung des Publikums gegen diese Institution natürlich bei Weitem nicht heranreichen dürfte.

---

* Der Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung vom 18. d. M. über die **Neuregelung der Lehrerbesoldung** entspricht nicht nur den Wünschen der Lehrerschaft in keiner Weise, sondern wird auch in der Bürgerschaft kaum großen Beifall finden. Daß Berlin in der Pflege seiner Volksschulen allen Gemeinden des Staates vorangehen müsse, ist wohl die Meinung aller fortschrittlichen Elemente der Reichshauptstadt. Leider steht die Berliner Gemeindeschule durchaus nicht in jeder Beziehung an der Spitze. Zu Bezug auf die Lehrerbesoldung hatte die Stadt seit 1894 allerdings einen nicht unerheblichen Vorsprung vor allen größeren deutschen Gemeinden mit Ausnahme von Frankfurt am Main gewonnen. Die Neuregelungen haben diese Situation indessen total verändert. In allen Orten, in denen die Grundgehälter auf 1500 Mark und die Alterszulagen auf neunmal 200 Mark festgesetzt worden sind, ergeben sich weitaus höhere Ziffern als nach der jetzigen Berliner Skala und als nach der durch den Beschluß der Stadtverordneten gekroffenen Neuregelung. Nun haben ganze Bezirke in den Industriegegenden des Westens jene Skala angenommen und daneben ein recht beträchtliches Wohnungsgeld. Dortmund z. B. 500 Mark, eine Summe, die verhältnißmäßig bedeutend höher ist als in Berlin 600 Mark. Bei 1500 Mark Grundgehalt und 200 Mark Alterszulage bezieht ein Lehrer in den ersten zehn Dienstjahren 14,400 Mark, während in Berlin für die ersten zehn Jahre 11,200 Mark beschlossen sind, also 3200 Mark oder jährlich 320 Mark weniger. Für die nächsten zehn Dienstjahre würden beide Skalen genau gleich sein, und vom 21. Dienstjahre ab die Berliner Lehrer jährlich 100 Mark mehr beziehen als ihre Kollegen in den westfälischen Industriedörfern. Mit dem 52. beziehungsweise 50. Dienstjahre könnten sie also die Verluste der ersten Dienstjahre wieder eingeholt haben. Bei der Festsetzung der Miethsentschädigung will die Stadt insofern liberal sein, als den Junggesellen dasselbe Wohnungsgeld gezahlt werden soll wie den Familienvätern. Wenn die Finanzen thatsächlich Einschränkungen nöthig machen, so ist uns diese letztere Munificenz am wenigsten verständlich. Wir haben die vorstehenden Ziffern mitgetheilt, um für jeden Interessirten die Unzulänglichkeit der Beschlüsse darzuthun. Es wird Niemandes Beredsamkeit gelingen, uns begreiflich zu machen, daß ein solches Verhältniß zu Hunderten von Dörfern und kleinen Städten der Stellung der Reichshauptstadt entspreche, und wir können nur wünschen, daß die Angelegenheit im weiteren Stadium ihrer Entwickelung in anderer Weise geregelt werde. Wenn der Liberalismus nicht an den Stellen, wo er die Macht in Händen hat, seine Grundsätze zur Anerkennung bringt, wird man an seine Echtheit auch bei den schönsten Minoritätsreden nicht glauben wollen. Wie die Dinge heute bei uns in Preußen liegen, daß der Liberalismus auf dem Gebiete der Kulturpflege sich keine Versäumnisse zu Schulden kommen lassen. Es ist die einzige Stelle, an der die Gemeinden noch in der Lage sind, ihren Einfluß in fortschrittlichem Sinne geltend zu machen.

---

* Die **bairische Kammer der Reichsräthe** hat sich nun ebenfalls mit den **Kaisermanövern** beschäftigt. Aus München berichtet man uns darüber: Die Kammer der Reichsräthe nahm in ihrer Sonnabendsitzung den Militäretat an; dabei betonten die Reichsräthe Freiherr v. Würzburg und Freiherr v. Guttenberg die hohe Bedeutung der diesjährigen großen Manöver nicht nur für die bairische Armee, der so ungetheiltes Lob zu Theil wurde, sondern auch für das gesammte deutsche Reich, da die Ebenbürtigkeit der bairischen und der preußischen Armee von dem In- und Auslande konstatirt worden sei. Der Kriegsminister Freiherr v. Asch dankte für die Anerkennung, die er angesichts der Besprechung, welche die Manöver in der Abgeordnetenkammer fanden, um so freudiger empfinde. Die Resolution der Abgeordnetenkammer auf Herabminderung der Offizierspensionirungen wurde von der Kammer der Reichsräthe einstimmig abgelehnt.

---

* **England** scheint der **deutschen Okkupation der Kiaotschau-Bai** in Schantung keine Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen. Unser Londoner Korrespondent telegraphirt uns:

Ich erfahre, daß im Ministerrath am Sonnabend auch die Frage der Besetzung des Hafens von **Kiaotschau** durch die deutsche Marine seitens einer der Minister aufgeworfen worden ist. Lord Salisbury soll darauf das Wort genommen und erklärt haben,

---

Königliches Schauspielhaus.

Ludwig Anzengruber: „Der G'wissenswurm."

F. M. Ludwig Anzengruber, der genialste Dramatiker unserer Zeit, hat unter dem herzlichen Beifall aller Kunstfreunde und unter dem lachenden Jubel eines ausverkauften Hauses seinen fröhlichen Einzug — joyeuse entrée nannten die Herzöge des glücklichen Brabant den Antritt ihrer Regierung — im königlichen Schauspielhause erhalten. Die Bedeutung dieses Ereignisses ist so groß, daß die deutsche Theatergeschichte es in ihren Annalen wird notiren müssen: „Am 21. November 1897, noch dazu am Todtensonntage, ist Anzengrubers Bauernkomödie „Der G'wissenswurm" zum ersten Male im Hoftheater von Berlin aufgeführt worden."

Daß es just der Todtensonntag war, ist ein Zufall, der bald wieder vergessen sein wird; Anzengrubers überzeugungsmüthiger Kampf gegen die katholische Muckerei kann für kein protestantisches Gemüth verletzend sein, und der Todtensonntag ist keine katholische Einrichtung; überdies steckt in diesem Dichters Lachen eine zu tiefe, echt menschliche Religiosität, als daß es Anstoß erregen könnte.

Auch in der offiziellen Anerkennung Anzengrubers liegt nicht die Bedeutung des gestrigen Abends. Im November 1875 ist ihm ja der Schillerpreis zuerkannt worden; es war gar einer der schönsten Augenblicke in seinem Leben gewesen, als er, der Dialektdichter, der so begeistert zu Schiller aufblickte, an einen Berliner Verehrer schreiben konnte: „Hurrah, wir haben den Schillerpreis kriegt!" Längst sieht man hier in Anzengruber nicht blos den österreichischen Volksdichter, sondern die gewaltige Kraft süddeutschen Humors, süddeutscher Frische und süddeutscher Kunst. Anzengruber brauchte nicht mehr entdeckt zu werden.

Was uns, die wir Anzengrubers herrliches naives Genie bewundern, so dankbar stimmt für die Gabe einer G'wissenswurm-Aufführung, das ist die Thatsache, daß das königliche Schauspielhaus, die ängstliche und zu ihrem Schaden ängstliche Hofbühne, sich gerade an diese herrliche Bauernkomödie gewagt hat. Pedanten des Naturalismus mögen auf einige kurze Monologe des Dramas hinweisen und damit den durch seine unvergleichliche Größe den Nachahmern gefährlichen Anzengruber zu überwinden hoffen. Wir aber wissen, was wir gerade an seinen drei Meisterkomödien besitzen: den „Kreuzelschreibern", dem „Doppelselbstmord" und dem „G'wissenswurm". Eine Feinheit der Charakteristik, die unsere besten jüngeren Talente, die „zielbewußten Genossen" der charakterisirenden Schule, nicht überboten haben, eine gesunde, natürliche Lustigkeit, wie sie nur von den größten Humoristen der Weltliteratur erreicht worden, und wie sie leider den ehrlichsten Bestrebungen unserer Tage versagt ist, endlich aber eine Erfindungsgabe, die ihres Gleichen nur noch in den unsterblichen Schöpfungen der alten Volkspoesie findet. Daß dieses heilige Lachen im königlichen Schauspielhause gelacht werden durfte, das ist es, was bedeutungsvoll werden könnte, wenn die Politik des königlichen Hauses nicht unberechenbar wäre. Hoffentlich erschreckt man nicht nachträglich über die Kühnheit dieses himmlischen Gelächters; hoffentlich verschwindet „Der G'wissenswurm" nach seinem außerordentlichen Erfolge nicht wieder plötzlich in der Versenkung, in welche vor Jahren „Hannele" versank.

Die Darstellung war, wenn man alle Schwierigkeiten erwägt, sehr gut zu nennen, gut wenigstens für die Einführung des Stückes bei dem überraschten Hoftheaterpublikum. Der Sieg wäre da vielleicht nicht so vollständig gewesen, wenn das Possenhafte weniger betont, wenn der Dialekt besser gesprochen worden wäre. Mit dem Dialekt braucht man es bei Anzengruber überhaupt nicht gar so genau zu nehmen. Er war ein Wiener und kein Aelpler. Er hat es einmal selbst ausgesprochen, daß er nicht philologisch eine Mundart abschreiben, sondern durch nur mundartliche Färbung eine Sprache bieten wollte, die man in ganz Deutschland verstehen konnte. So hätte er schwerlich etwas gegen die Sprechweise des Herrn Vollmer und der Frau Schramm einzuwenden gehabt. Nur Herr Grube wäre ihm wohl auf die Nerven gefallen, welcher Vokale und Konsonanten exekutirte, wie sie noch nie eine süddeutsche Zunge hervorgebracht hat; so wird man in Niederösterreich doch erst sprechen, wenn Slovaken oder Tschechen dort noch länger geherrscht haben als bisher.

Dennoch kam es der Hauptrolle zu Gute, daß sie auch musterhaft gesprochen wurde. Im Uebrigen schenkte uns Herr Pohl (als Grillhofer) eine Leistung ersten Ranges. Herr Zacconi — dessen Virtuosenthum wir in Berlin noch viel zu milde behandelt haben — hätte vielleicht erkennen lassen, ob der gute abergläubische Bauer von dem Schlagfluß auf der rechten oder auf der linken Seite gestreift worden war. Herr Pohl bot uns mit vollendeter, sehenswerther Meisterschaft die köstliche Gestalt, wie sie in der Phantasie des Dichters lebt.

Die anderen Schauspieler konnten nicht auf dieser Höhe stehen. Frau Schramm brachte ihre letzten Worte zur stärksten Wirkung; aber die über alle Beschreibung gehende Tragikomik ihrer Szene brachte sie noch nicht einfach genug heraus. Das junge Liebespaar war Herrn Vollmer und Fräulein Hausner anvertraut. Beide waren sehr brav; beide verdienten für ihre mimische Kunst den rauschenden Beifall. Aber sie tingen in ihre Rollen etwas Fremdes hinein, beinahe etwas Parodistisches, möchte ich sagen. Diese Liebesszenen sind lustig und schön und kindlich, wie ein Scherzo von Haydn, „beispielmäßig", das darf man auch nicht einen Takt lang wie Offenbach spielen wollen.

Den bäuerischen Tartüffe Dusterer gab Herr Grube. Es wäre vielleicht diplomatisch, den Schauspieler Grube dafür zu loben, daß wir dem Oberregisseur Grube den prachtvollen Abend verdanken. Aber es geht nicht. Der Regisseur beschäftigt den sonst so klugen Schauspieler zu oft. Es fehlte dem Dusterer das Beste, der ungewollte Humor.

Das Publikum aber unterschied nicht erst zwischen guten und anderen Leistungen; es gab sich dem Zauber Anzengrubers zu gern gefangen.

die Besitznahme sei ihm bisher offiziell nicht notifizirt worden und schon aus diesem Grunde entziehe sich die Angelegenheit der Diskussion. Im Uebrigen sei England aber gerade hinreichend genug anderweitig engagirt, um sich in diesen Incidenzfall nicht einzumischen.

Eine englische Einmischung würde auch zu spät kommen, da die Klondyck-Bucht sich bereits in deutschen Händen befindet und alle entscheidenden Punkte von den Deutschen besetzt sind.

Die Abreise des Staatssekretärs v. Bülow aus Rom.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

☞ **Rom**, 22. November.

Gelegentlich der Abreise des Staatssekretärs v. Bülow und seiner Gattin hatte sich, trotz der vorgerückten Stunde (ein Viertel auf zwölf Uhr Nachts), das ganze diplomatische und ein großer Theil des politischen Roms auf dem Bahnhof eingefunden. Sämmtliche Botschafter und Gesandten waren erschienen. Ebenso der Ministerpräsident Marquis Rudini, der Minister des Aeußeren Marquis Visconti Venosta, der Marineminister Brin und eine Reihe Abgeordneter sowie viele Mitglieder der deutschen Kolonie mit ihren Damen. Rudini und Visconti Venosta geleiteten das scheidende Ehepaar, das sehr bewegt schien, nach dem für dasselbe reservirten Abtheil des Pullmanwagens. Frau v. Bülow, die ihren Schmerz über das Verlassen ihres Vaterlandes nicht zu verbergen vermochte wird von ihrer Mutter, Donna Laura Minghetti, bis Bologna begleitet. Herr v. Bülow und seine Gattin begeben sich übrigens nicht direkt nach Berlin, sondern zunächst nach Baden-Baden, wo ein ganz kurzer Aufenthalt geplant ist.

Der neue Botschafter, Herr v. Saurma-Jeltsch, ist bereits in Florenz eingetroffen und wird binnen drei Tagen in Rom erwartet. Im Laufe des gestrigen Mittags stattete auch Crispi Herrn v. Bülow einen längeren Besuch ab.

• **Die Tschechen** scheinen jetzt selbst einen **Ausgleich mit den Deutschen** in Oesterreich zu suchen. Unser Wiener O-Korrespondent telegraphirt uns:

In hiesigen tschechischen Kreisen verlautet, Graf Badeni bemühe sich, die Tschechen zu bestimmen, daß sie in eine Revision der Sprachenverordnungen einwilligen und mindestens die härtesten Bestimmungen derselben für die Deutschen beseitigen lassen mögen.

Obgleich bisher keine positiven Verhandlungen über eine deutsch-tschechische Verständigung begonnen haben, fahren die tschechischen Blätter unausgesetzt fort, diesbezügliche Vorschläge zu machen. Neuerdings empfehlen sie ein Zurückgreifen auf Hohenwarts Nationalitätengesetz, welches Grundsätze für die Bestimmung des nationalen Charakters der Kreise, Bezirke und einzelnen Orte enthielt. Dann könnte die Frist zur Erlernung der zweiten Landessprache verlängert und die Kenntniß der letzteren überhaupt auf Konzeptspraktikanten beschränkt werden. Die deutsche Sprache müßte nur aus den Aemtern des rein tschechischen Gebietes verschwinden. In den zweisprachigen Gegenden hätte strengste Gleichberechtigung platzzugreifen. Im rein deutschen Landestheil dagegen bliebe demnach die deutsche Amtssprache ausschließlich geltend. Die tschechischen Blätter behaupten, unverbindliche Erörterungen hierüber seien bereits eingeleitet, doch fehlt eine Bestätigung hierfür.

Vielleicht bringt schon die heutige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses eine Klärung nach der einen oder der anderen Seite.

• Ueber einen ziemlich schweren Zwischenfall, der die Aktionsfreiheit der Engländer nach dem Norden ihres **ostafrikanischen Schutzgebietes** zu bedrohen geeignet ist, berichtet das Reutersche Büreau aus Zanzibar vom 21. d.: Die unter Major Macdonald nach dem Inneren abgegangene Expedition wurde vorgestern in Usoga durch meuterische sudanesische Truppen, denen 150 mohamedanische Waganda beistanden, angegriffen. Nach mehrstündigem Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen, wobei 100 der Meuterer getödtet und verwundet wurden. Auf englischer Seite wurden 16, darunter 1 Offizier, getödtet und 30 verwundet. Die Meuterer hatten drei englische Offiziere ermordet. Von Mombasa gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen, der den Aufstand in wenigen Wochen zu unterdrücken hofft. Usoga liegt am Nordufer des Victoria-Sees und ist durch eine kleine Seezunge von dem westlichen Uganda geschieden.

• **Kleine politische Nachrichten.** Eine Sonderausgabe der amtlichen „Gazette" giebt den Abschluß eines rückwirkenden Auslieferungsvertrages zwischen **Natal** und der Südafrikanischen Republik bekannt; politische Vergehen sind von der Wirkung des Vertrages ausgeschlossen. Der Vertrag tritt sofort in Kraft. Zwei französischen verfolgte Personen aus Johannesburg, welche nach Durban geflüchtet waren, wurden bereits verhaftet; 34 Personen in gleicher Lage sollen sich außerdem dort aufhalten. — Wie die „Daily News" vom gestrigen Tage aus **Washington** melden, geht dort das Gerücht, Staatssekretär Sherman werde nach dem Zusammentritt des Kongresses von seinem Posten zurücktreten. — Nach einer Meldung der „Times" aus **Montevideo** hat die Regierung Freitag Nacht einen Anschlag der Anhänger Herreras, sich der Person des interimistischen Präsidenten Cuestas zu bemächtigen und denselben abzusetzen, vereitelt. Dies veranlaßte lebhafte Kundgebungen der Bevölkerung zu Gunsten Cuestas und gegen Herrera. Verschiedene Offiziere wurden verhaftet. Die Kandidatur Cuestas für die Präsidentschaft ist nunmehr in aller Form proklamirt worden. Die Auflösung der Kammer, welche allgemein als wirklich einziger Schritt, um das Land vor dem Unheil einer neuen Revolution zu bewahren, angesehen wird, würde warme Zustimmung finden.

Kapitän Dreyfus im Militärgefängniß Cherche-Midi.

Unser Pariser △-Korrespondent hat uns bereits in einem Privat-Telegramm den Inhalt des Briefes gemeldet, welchen der Direktor des Militärgefängnisses von Cherche-Midi, Major Forcinetti, über den Aufenthalt des Kapitäns Dreyfus in jenem Gefängniß an den „Figaro" geschrieben hat. Der hochbedeutsame Brief lautet wörtlich:

„Am 14. Oktober 1894 erhielt ich einen geheimen Befehl vom Kriegsminister, am nächsten Tage einen höheren Offizier zu empfangen, der mir eine vertrauliche Mittheilung zu machen hätte. Am 15. früh stellte sich der Oberstlieutenant d'Aboville ein und übergab mir ein vom 14. datirtes Schreiben, in dem mir mitgetheilt wurde, daß der Hauptmann Dreyfus vom 14. Artillerieregiment zum Generalstabe abkommandirt, im Laufe des Vormittags als des Hochverraths beschuldigt mir eingeliefert werden würde und daß ich persönlich für ihn verantwortlich wäre. Der Oberstlieutenant d'Aboville verlangte mir mein Ehrenwort ab, buchstäblich die ministeriellen Anordnungen, die er mir mündlich und schriftlich mittheilen werde, zu befolgen. In einer derselben wurde mir befohlen, den Gefangenen absolut von der Außenwelt abgeschlossen zu halten und darüber zu wachen, daß er weder Messer noch irgend welche Schreibmaterialien zur Verfügung habe. Er sollte ebenfalls die gewöhnliche Gefangenenkost erhalten, aber diese Maßregel wurde widerrufen, als ich auf ihre Unrechtmäßigkeit aufmerksam machte. Ich sollte unverzüglich die erforderlichen Maßregeln ergreifen, damit die Verhaftung weder innerhalb noch außerhalb des Gefängnisses bekannt werde. Der Oberstlieutenant bezeichnete selbst das Gelaß, das Dreyfus zugewiesen werden sollte, und warnte mich, auf der Hut zu sein, da die „hohe Judenschaft" alle möglichen Schritte unternehmen werde, sobald die Verhaftung bekannt würde. Ich sah Niemanden, und es wurde kein Schritt bei mir unternommen. Ich bemerke von vornherein, daß ich während der ganzen Haft des Gefangenen nie in die Zelle getreten bin oder in ihr verweilt habe, ohne von dem Hauptmann begleitet zu sein, der allein den Schlüssel zu derselben besaß.

Gegen Mittag traf der Hauptmann Dreyfus in Civilkleidung, von dem Major Henry und einem Geheimpolizisten begleitet, in einem Fiaker ein. Major Henry übergab uns den Haftbefehl, der von dem Minister selbst unterzeichnet und vom 14. datirt war, was beweist, daß die Verhaftung beschlossen worden war, bevor man den Hauptmann gesehen und verhört hatte, und ferner, daß die Verhaftung ohne Wissen des Gouverneurs von Paris vorgenommen worden war, der von ihr durch einen höheren Offizier des Stabes des Ministers speziell benachrichtigt wurde, da es mir verboten worden war, es selbst zu thun. Der Hauptaufseher des Gefängnisses, der meine Instruktionen erhalten und auf dem Haftregister einfach den Namen „Dreyfus" ohne irgend eine Hinzufügung eingetragen hatte, führte den Hauptmann in das angewiesene Gelaß. Von diesem Augenblicke an war Dreyfus lebend in seiner Zelle eingemauert; Niemand konnte den Gefangenen sehen, dessen Thüre sich nur in meiner Gegenwart öffnen konnte. Wenige Augenblicke darauf begab ich mich zu dem Hauptmann Dreyfus. Er befand sich in einem Zustande unbeschreiblicher Aufregung; ich hatte einen wahren Tollen vor mir mit blutunterlaufenen Augen, der alles in seinem Gelasse herumgeworfen hatte. Es gelang mir mit vieler Mühe, ihn zu beruhigen. Ich hatte das innere Gefühl, daß dieser Offizier unschuldig war. Er bat mich, ihm Schreibmaterialien zu geben oder selbst an den Kriegsminister zu schreiben, um zu verlangen, von ihm oder von einem der Generale des Ministeriums vernommen zu werden. Er ergänzte mir die Phasen seiner Verhaftung, die ebenso unwürdig als unmilitärisch waren.

Vom 18. bis 24. Oktober kam der Major du Paty de Clam, der die Verhaftung Dreyfus' im Kriegsministerium vorgenommen hatte, mit einer besonderen Ermächtigung des Ministers, ihn zu verhören. Bevor er zu Dreyfus sich begab, fragte er mich, ob er gerücksichtlos in die Zelle desselben mit einer starkleuchtenden Lampe treten könne, um das Gesicht des Hauptmanns mit einer Lichtfluth zu übergießen und ihn außer Fassung zu bringen. Ich entgegnete, das sei unmöglich. Er unterzog den Gefangenen zwei Verhören und bei ihm jedesmal Bruchtheile von Sätzen, die dem inkriminirten Schriftstücke entnommen waren, um den Vergleich zwischen den Schriften herzustellen.

Während dieser Periode blieb die Aufregung des Hauptmanns Dreyfus fortwährend sehr stark. Von dem Korridor aus hörte man ihn toben, schreien, laut sprechen und seine Unschuld betheuern, stieß sich an den Möbeln, an den Wänden und in der Verlegenheit, die er sich dabei zuzog, nicht das Mindesten zu achten. Keinen Augenblick blieb er ruhig, wenn die Leiden ihn übermannten, warf er sich völlig angekleidet auf sein Bett; sein Schlaf war von qualenden Träumen unterbrochen. Er sah oft so jäh empor, daß er von seinem Bette herunterfuhr. Während dieser neun Tage eines wahren Todeskampfes nahm er nur etwas Bouillon und gezuckerten Wein zu sich, irgend eine Speise zu berühren. Am Morgen des 24. erschien er in dem Wahnsinne ähnlicher Geisteszustand so, daß ich, um meine Verantwortung zu decken, direkt dem Minister und dem Gouverneur von Paris Rechenschaft abstattete.

Nachmittags begab ich mich auf eine Ordre hin zu dem General de Boisdeffre, dem ich zu dem Kriegsminister folgte. Auf die Frage des Generals nach meiner Meinung erwiederte ich ohne Zögern: „Man ist auf falschem Wege, dieser Offizier ist nicht schuldig." Das war meine Meinung und sie bestand sich mehr und mehr. Der General trat allein in das Zimmer des Ministers und kam wenige Augenblicke später angesichts sehr verstimmt heraus, um mir mitzutheilen, daß der Minister sich zur Hochzeit seiner Nichte begäbe und ihm Hand ließe; er hat mich, mit Dreyfus bis zu seiner Rückkehr in Haft, fertig zu werden; später werde er dann sehen, was zu thun sei. Das gab mir zu der Ueberzeugung Veranlassung, daß der General de Boisdeffre der Verhaftung fern stand oder sie mißbilligte. Trotzdem befahl er mir, den Hauptmann im Geheimen dem Arzte der Anstalt besuchen zu lassen, der Beruhigungsmittel und eine fortwährende Ueberwachung vorschrieb.

Vom 27. an verhörte der Major du Paty de Clam täglich Dreyfus, der fortwährend seine Unschuld betheuerte. — Bis zum 14. d. M. der Unglückliche dem Berichterstatter des Kriegsgerichtes übergeben wurde, wußte er nur, daß er des Hochverraths angeklagt war, ohne die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu kennen. Dreyfus war während der Untersuchung seiner Freisprechung so sicher, daß er erklärte, er werde Genugthuung die Ehrenlegion verlangen, um dann dem Dienste zu quittiren, man habe auch nicht die geringsten Beweise gegen ihn zu bringen gewußt, sondern gehe ausschließlich mit Indukticnen gegen ihn zu Werke. Wenige Minuten noch vor der Urtheilsfällung wiederholte er aus: „Mein Martyrerthum wird endlich ein Ende nehmen, und bald werde ich wieder unter den Meinigen sein."

Leider sollte es anders kommen. — Nach dem Spruche des Kriegsgerichtes am Mittwochabend wurde ich ihm erneut vorgeführt. Bei meinem Anblicke rief er schluchzend aus: „Mein einziges Verbrechen ist, als Jude geboren zu sein. Dafür hat mich ein Leben rastloser Arbeit geführt. Warum, großer Gott, mußte ich auch in die Kriegsschule eintreten? Warum habe ich meine Entlassung gegeben, die von den Meinigen so sehr erwartet wurde?" Seine Verzweiflung war derartig, daß wir doppelt ihn überwachen mußten. Am nächsten Tage kam sein Vertheidiger Monsieur Demange, ihn zu sehen. Als derselbe in das Zimmer des Gefangenen trat, öffnete er weit seine Arme, und in Thränen gelöst, ihn an die Brust preßend, rief er aus: „Mein Gott! Ihre Verurtheilung ist die größte Niederträchtigkeit des Jahrhunderts!"

Forzinetti berichtet dann weiter, daß der Major du Paty de Clam noch einmal den Verurtheilten zum Geständnisse einer Schuld, wenigstens eines Anlockungsversuches bei Seite, mit der Drohung, daß mit der energischen Betheuerung seiner völligen Unschuld zurückgewiesen wurde. Er versicherte in den stärksten Ausdrücken, er sei mehr wie je von der Schuldlosigkeit Dreyfus' überzeugt, sein und aus dieser Ueberzeugung nie ein Hehl gemacht zu haben, sondern sie stets seinen Vorgesetzten klar und offen gesagt zu haben. Diese Ansicht werde übrigens von einer großen Zahl hoher Civil- und Militärpersonen getheilt, und noch zum Parlamente gehörige hervorragende Persönlichkeiten, die er genannt sein will, habe gesagt: „Der Prozeß Dreyfus ist ein antisemitischer Prozeß, auf den ein politisches Verbrechen gepfropft worden ist." — „Dieser Mann", fügte er auch ich," schließt Forzinetti, „Gott gebe, daß der Unglückliche auf einem Felsen schmachtet und sein Leben aushaucht, eines rehabilitirt werde, zur Ehre der Seinigen und seiner Kinder, auch zur Ehre der Armee."

* * *

Wie kam der Senator Scheurer-Kestner zur Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus'?

Das schildert ein anderer Artikel im „Figaro", der „Vi" zeichnet ist. Danach hörte Scheurer, der in Thann im Elsaß eine chemische Fabrik besitzt, so oft er dorthin reiste, den Fall

---

Feuilleton.

Tschaikowskys „Eugen Onegin".

Aus Wien wird uns vom Sonnabend geschrieben:

Es war ein interessantes Experiment, das die Wiener Hofoper mit der Aufführung der als „lyrische Szenen" bezeichneten Oper „Eugen Onegin" von Tschaikowsky unternommen hat. In der hiesigen Musikwelt entstand darüber eine lebhafte Erörterung, und man hört die mannigfachsten Ansichten äußern. „Für" und „wider" werden geltend gemacht, aber es ist charakteristisch, daß über die Schönheit der Musik an sich, über ihren reichhaltigen Geist und ihre vollendete Grazie keinerlei Meinungsverschiedenheit laut wird. In der Anerkennung des ungewöhnlich hohen, künstlerischen Werthes dieser Schöpfung des verstorbenen hervorragenden Symphonikers ist alle Welt einig. Man rühmt ihren Feinsinn, man freut sich der Zierlichkeit dieser Melodien, die in dem Werke in großer Fülle enthalten sind. Und doch wird fast ebenso allgemein der Einwand erhoben, daß man alles, nur keine Oper vor sich habe.

Wie das nach dem berühmten gleichnamigen Roman Alexander Puschkins, angeblich von Tschaikowskys Bruder bearbeitete Buch, entbehrt auch die Musik des Zusammenhanges und jeglicher dramatischen Bewegung. Es sind ganz lose an einander gereihte Bilder, die allerdings ein erhebliches kulturhistorisches Interesse gewähren, aber doch nicht den Anforderungen entsprechen, die wir an ein Bühnenwerk stellen. Nur an einer einzigen Stelle pulsirt dramatisches Leben, in der Duellszene, und dies soll vornehmlich das Verdienst des deutschen Bearbeiters des Buches sein. Zeitweilig strömt auch die Partitur bei allem Reiz der einzelnen Nummern eine gewisse Monotie um nicht zu sagen Langeweile aus, dann wiederum kommen Partien, die nicht blos ganz modern anmuthen, sondern auch durch Geist und warme Empfindung erfreuen. In vielem steckt eine starke poetische Stimmung, die durch zierlichen musikalischen Schmuck gehoben wird. Reich durchtränkt ist die Partitur von slavischen Motiven, viele schwermüthige Anklänge kommen vor, die aber wieder mit den erfrischendsten Wendungen abwechseln. Selbst an den schwächsten Stellen wird der Komponist nicht trivial, selbst wo er fehlt, bleibt er noch ein bedeutender Künstler. So fesselt das Werk fortgesetzt die Aufmerksamkeit, ohne jedoch als Ganzes vollständig zu befriedigen. Streng klassifizirt als Kunstwerk läßt sich „Eugen Onegin" überhaupt nicht. Es ist kein Musikdrama, keine Oper, es gehört zu keiner bestimmten Kunstkategorie. Aber es muß immer wieder gesagt werden, interessant bleibt das Werk doch in hohem Grade. Es hat denn auch, wie schon auf dem Drahtwege berichtet, einen sehr starken Erfolg errungen, zu welchem allerdings auch nationale Begeisterung einigermaßen beigetragen hat, und von dem noch abzuwarten wäre, ob er sich auch in seinem vollen Umfang als dauernd erweisen werde.

Die Wiener Hofoper hat zu dem schönen Gelingen in jedem Betracht reichlich das ihre gethan. Direktor Mahler hat das Werk mit feinstem Verständniß einstudirt und mit gewohnter Meisterschaft dirigirt. Fräulein Renard sowie die Herren Ritter und Schröbter boten als Träger der Hauptrollen wahrhaft ausgezeichnete Leistungen, die das volle Haus zu immer sich erneuernden stürmischen Beifallsfalven hinrissen. Trotz alledem wird sich, wie schon angedeutet, erst zeigen müssen, ob der Wiener Geschmack auf längere Zeit das Werk tragen wird.

*

XX Der Nachlaß einer Künstlerin.

Marie Niemann-Seebach, die vor einigen Monaten verstorbene Künstlerin, hat noch einmal ein volles Haus. Aber wie ändern sich die Zeiten und wie schnell verweht der Ruhm der Welt! Es ist das Auktionshaus (das Lepkeschе in der Kochstraße), das sich in diesen Tagen auf den Namen Marie Seebach füllt. Dort begann morgen die auf vier Tage vertheilte Versteigerung ihres Nachlasses, und heute, wie es schon gestern war, umlagert eine dichte Menge all die Objekte. Männer und Frauen, elegante Erscheinungen und ausgesprochene Trödlerexterieurs werden sichtbar. Wer noch einen Katalog erwischt hat, ist eifrig dabei, mit dem Bleistift Merkzeichen hineinzubringen. Geschäft! Geschäft! Geschäft! Kaum eines dieser Gesichter, wo nur ein Blick verriethe, daß er hinter den Möbeln, Vasen, Quincaillerien das mildlächelnde, menschenfreundliche Antlitz der Besitzerin wieder auftauchen sähe. Wie grausam das alles aus einander gerissen ist, unter dem Zwang oder unter dem freiwilligen Entschluß, es zu Geld zu machen. Jetzt sind es eben Möbel wie andere auch, Allerweltssachen die in jedem Magazin zu kaufen sind. Wie anders machte sich das, alles in jenem vornehmen Heim in der Wichmannstraße, wo Marie Seebach, diese Aristokratin der gesellschaftlichen Formen, Haus und Hof hielt. Da war es so echt Seebachisch, daß selbst die Dutzendinge noch eine persönliche Nüance erhielten. Die Art, wie die Garnituren standen, wie die Meißener und japanischen Figuren verwandt, wie die Dijhjims zur Dekoration benutzt waren, gab ihnen erst den rechten Werth. Besondere Kostbarkeiten waren eigentlich nicht darunter. Auch jetzt, auf der Auktion, wird man sie nicht sehen, und Mancher wird enttäuscht sein, im Nachlasse einer Künstlerin des Ungewöhnlichen und Kapriziösen so wenig zu finden. Alles ist wohlhabend, aber auch nicht mehr als gut bürgerlich. Eine begüterte Kaufmannsfrau etwa hat diesen Schmuck, diese Brillantbroche, diese Diamantarmbänder. Auffallend ist nur die Zahl der kleinen und kleinsten Taschenuhren und bemerkt werden auch einige schwere Alterdings — wohl noch aus der Hinterlassenschaft des Sohnes, den die Künstlerin nie vergessen konnte. Was an Kunstwerken vorhanden ist, zeigt meistens einen vornehmen Geschmack. Es sind unter den Bildern Perlen, aber gute Stücke der älteren Richtung, der ja Marie auch als darstellende Künstlerin anhing. Sehr groß ist die Zahl vorzellanenen, holzgeschnitzten, elfenbeinernen Putzstücke; gar Geschenk, das die Verehrung und Freundschaft der Todten dargebracht hatte, geht derart nun in fremde Hände. Man scheint einige ganz persönliche Erinnerungsgegenstände zurückhalten zu haben; im Uebrigen ist völlig reiner Tisch gemacht. Selbst die intime Ausrüstung des Toilettenzimmers ist auf den Käufer. Selbst das alte Bauer, in dem sich der Kanarienvogel schankelte, figurirt ebenbürtig im Katalog; wird er keinen Finden? Und wenn er erworben ist, wie alles andere, so reicht Ausnützung aller geschäftlichen Vortheile, dann wird der neue Besitzer wenn er ihn seinen Freunden zeigt, nie versäumen, zu sagen, dieses bescheidene Ding eigentlich ein sehr bedeutendes Ding sei, hat 'mal einer großen Künstlerin gehört!"

*

W. W. Die Besserung in dem Befinden **Ernst Eckstein's** vor Kurzem, wie wir schon mittheilten, einen leichten Schlaganfall erlitten, schreitet erfreulicherweise so fort, daß der Patient einige Stunden des Tages außer Bett verbringen kann. Man hoffen, wie uns aus Dresden berichtet wird, daß er bald wieder Augen seine schriftstellerische Thätigkeit wieder aufnehmen kann.

*

F. St. Im **Schreibsaal des Reichshauses** hat nunmehr erste des geplanten Cyklus von **Wandgemälden** seinen Platz gefunden. Es stellt Straßburg, die wunderschöne Stadt, dar, sein Schöpfer ist Professor Gustav Schönleber in Karlsruhe. Der Maler kann das preisende Beiwort des alten Liedes nicht Weiteres unterschreiben, die Stadt hat wenig Farbe, die in den Dächern herrscht stets das üblichen Roth ein, abgedämpfter Ton. Schönleber hat, um dem ein dekoratives Kolorit zu sichern, die Stimmung Spätnachmittags im Herbst gewählt. Das gelbbraune Laub Bäume bringt lebhafte Accente hinein, und das goldige Licht sinkenden Sonne zaubert Duft und Schimmer über die sonst Mauern. Die Aufgabe, ein Panorama zu geben und doch eine Stimmungslandschaft, also zwei Dinge zu verbinden, eigentlich im Wesen widersprechen, ist glänzend gelöst. Sie so schwieriger, da die Wandfläche über dem Kamin, die einnimmt, zwischen zwanzig und dreißig Quadratmeter Es ist fast wunderbar, wie der Maler diese große Fläche im Sinne des Wortes klein gekriegt hat. Man umfaßt sie mit Blick; das Auge, durch die Vertheilung des Lichtes geleitet ohne über die Fläche zu irren, den rechten Punkt. Und d

immer wieder erörtern, und zwar in einem dem Verurtheilten günstigen Sinne. Zwei Einwohner Mülhausens thaten sogar eines Tages den außergewöhnlichen Schritt, in einem Briefe an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe die Frage zu stellen, ob der deutsche Kaiser nicht in seiner Eigenschaft als Monarch, sondern als Mensch sein Zeugniß in der Angelegenheit abgeben möchte. Die Briefschreiber begründeten ihre Anfrage mit dem patriotischen Interesse der engeren Landsleute Dreyfus', zu wissen, woran sie seien. Die Antwort, die nach einigen Tagen eintraf, ging dahin, daß der Reichskanzler die Beweggründe der Herren würdige und darum nicht anstehe, zu erklären, daß die Reichsregierung dies beim Beginn des Prozesses der französischen Regierung amtlich mitgetheilt habe, die Reichsregierung habe weder von nahe noch von fern zu Dreyfus in irgend welcher mittelbaren oder unmittelbaren Beziehung gestanden. Seitdem aber sei in Frankreich ein rechtskräftiges Urtheil ergangen, und bei der Achtung, die die Reichsregierung vor den internationalen Bräuchen habe, müsse sie sich jeder Einmischung in diese Angelegenheit enthalten.

Diese Erklärung wurde lebhaft erörtert; die Einen legten auf die angezogene amtliche Mittheilung Gewicht, die Anderen sahen in der Antwort blos eine diplomatische Aeußerung, aus der nichts zu erkennen sei. **Schurer-Kestner** vertrat letztere Ansicht und **glaubte an die Schuld Dreyfus'**, nur fragte er sich immer: Wozu denn der Verrath? Während er mit diesem Gedanken umging, befand er sich eines Abends in Paris bei Tisch unter einer Gesellschaft von Elsässern, die wie gewöhnlich den Fall Dreyfus besprachen. Man berührte auch den Geldpunkt, und ein nicht-elsässischer Offizier, der an der Voruntersuchung gegen den Verurtheilten betheiligt war, hob hervor, daß Letzterer, der doch über seine Einnahmen und Ausgaben ganz genau Buch führte, in Paris für 228,000 Franken ein Haus gekauft habe, ohne daß in den Büchern etwas von dieser Ausgabe zu merken sei. Die Gesellschaft war betroffen, und Schurer schloß das Gespräch mit der Bemerkung, es gebe wohl kein Feuer ohne Rauch. Indeß theilte er den Vorfall einige Zeit darauf einem Freunde Dreyfus' mit, der ihm tags darauf nachwies, daß an der Thatsache nichts wahr sei. Schurer begab sich sofort zu jenem Offizier und fragte ihn bestimmt, ob die Thatsache in der Untersuchung vorgebracht worden sei. Der Offizier bestätigte es. **Von nun an war Schurers Glaube an Dreyfus' Schuld mehr denn je erschüttert,** und er begann seine eingehenden Nachforschungen, die fünfzehn Monate dauerten.

Mit der Geduld eines Mathematikers häufte er Zeugniß auf Zeugniß. Ein Journalist, der am Abend nach der Verurtheilung mit einem der Offiziere vom Kriegsgericht in einem Wagenabtheil zusammenfaß, hinterbrachte Schurer, dieser Offizier habe sehr erregt geschienen und einem anderen Offizier mit leiser Stimme gesagt: „Es ist schrecklich, man mußte diesen Mann ohne Beweise verurtheilen. Ich konnte mich nicht dazu entschließen." Das war sehr ernst, denn damit fiel die Sicherheit, daß der Urtheilsspruch einstimmig ergangen sei. Schurer forschte nach dem Namen dieses Journalisten und fand ihn, allein es ergab sich, daß der Offizier nicht gesagt hatte, er habe sich nicht entschließen können, zu verurtheilen, sondern: „Man mußte etwas Bedauerliches thun, um die Verurtheilung zu erzielen." Also machte die Einstimmigkeit immerhin erzielt worden sein, es war indeß nicht regelrecht zugegangen. Schurer gewann die Ueberzeugung, daß in der Berathungskammer andere Schriftstücke in der Verhandlung vorgelegt worden seien. Inzwischen war etwas von Schurers Bemühungen ruchbar geworden, und von allen Seiten trug man ihm Beweise zu, die lange Zeit nichts Thatsächliches über die Unregelmäßigkeit des Verfahrens ergaben, bis auch diese für ihn feststand, und er seinen Bekannten mittheilen konnte, daß seine Akten nunmehr gesammelt seien.

Der Frau Dreyfus, zu deren Familie er bis dahin keine Beziehungen unterhalten hatte, ließ er seine Ueberzeugung mittheilen und ihr sagen, sie möchte nun ihrem Manne schreiben, um ihm etwas Hoffnung zu machen. Das that Frau Dreyfus, allein die Regierung fing den Brief auf und theilte der Dame mit, Briefe dieses Inhalts würden nicht befördert werden. Dreyfus wird daher wohl noch nichts von der gegenwärtigen Bewegung erfahren haben. Bibi theilt schließlich mit, daß Schurers Akten sich in den Händen des Bezirkskommandeurs de Pellieux befinden.

* * *

Der **italienische Militärattaché, Oberst Panizzardi,** von dem „Eri de Paris" sagt, er habe in einer Rohrpostkarte an den Oberst v. Schwarzkoppen von „ce animal de D..." gesprochen, ließ schon gestern Abend im „Petit Temps" erklären: 1. Er habe niemals den Hauptmann Dreyfus gesehen oder mit ihm verkehrt; 2. er habe erst durch die allbekannten Vorgänge gehört, daß es beim großen Generalstab einen Hauptmann Dreyfus gab; 3. die ihm zugeschriebene Rachschrift sei apokryphisch.

---

man auch wieder, wenn man nahe herantritt, einzelne Bilder aus dem Bilde herausholen. Der Künstler hat einen hohen Standpunkt gewählt. Vorn liegt die Stelle, wo die beiden Arme des Ill sich treffen. Rechts ragt aus dem Häusermeer das Münster mit seinen spitzen Thurm in den schon stilldunkelen wolkigen Abendhimmel. Links sieht man die Uferstraße am Ill, die in den Hintergrund hineinführt. Ihre Häuserfronten, noch von der Sonne beleuchtet, spiegeln sich im Wasser. In der Ferne schließt die Vogelkette, die sich, vom Abendduft umhüllt, nur wenig vom Himmel abhebt, mit einer schönen Linie den Horizont. Im Einzelnen mußte sich der Künstler starke Abweichungen von der Wirklichkeit erlauben: die Gebäude, die schon gefallen sind, werden in das Bild der ästhetischen Wirkung zu Liebe hingestellt, neue, die unschön eingeschnitten hätten, fortgelassen, das ganze Stadtbild wurde etwas zusammengezogen, da es, in seiner ganzen Ausdehnung dargestellt, einen kleinen Maßstab bedingt hätte, dessen Folge dann eine zu geringe Höhe für die gegebene Fläche gewesen wäre. Doch ist der Künstler nie so weit gegangen, daß die Porträtähnlichkeit des Stadtbildes gelitten hätte. Das Gemälde fügt sich in seinem grünlichgoldenen Ton der braunen Holztäfelung schön ein. Leider nimmt ihm das elektrische Licht seine feinsten Reize. — Professor Eugen Bracht hat sein Gemälde „Arkona" gleichfalls schon eingespannt, aber er hat noch geraume Zeit zu thun, um es innerhalb der Umgebung zu der gewollten Wirkung zu bringen, die es im Atelier schon einmal hatte.

* * *

Kleine Mittheilungen. „Im Rosenhag", eine Stadtgeschichte aus dem alten Köln von Josef Lauff, betitelt sich ein neuer, zu Weihnachten erscheinender Roman vom Dichter des „Burggrafen", der Köln im Glanz der Kölner Kunst zur Zeit eines Meisters Stephan erstehen läßt. — Frau Amalie Joachim, die sich zu einer Konzertournee mit dem Pianisten Sally Liebling nach Ostpreußen begeben hat, ist dort erkrankt. Sie mußte, wie die „N. A. Z." meldet, in Gumbinnen angekündigte Konzert von Heydebrand aus wegen Erkrankung telegraphisch absagen. — Unser Münchener Korrespondent schreibt uns: Die diesjährige Kunstausstellung brachte ein nicht unbedeutendes Defizit. Zur Deckung desselben veranstalten die vereinigten Künstlergruppen im Karneval ein großes Kostümfest in den beiden zur Verfügung gestellten Hoftheatern. — Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen zu Düsseldorf hat den Professor Gustav Eilers zu Berlin mit der Herstellung eines großen Kupferstiches nach dem in der Königlichen Galerie zu Dresden befindlichen Gemälde von Correggio „Die heilige Nacht" betraut. — Dem Kammersänger Benno Koebke ist vom Großherzog von Mecklenburg das Goldene Verdienstkreuz der Wendischen Krone verliehen worden. — Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Witt, hat die Satzungen der Akademischen Ehrengerichtsbereinigung" genehmigt. — In München ist Fräulein Valentine Lammfromm aus Berlin in einem Konzert mit hübschem Erfolg aufgetreten. Die jugendliche Klavierspielerin wird sich, wie wir vernehmen, im nächsten Jahre auch hier hören lassen.

Theaterchronik. Im Deutschen Theater beginnt morgen die Aufführung des neu einstudirten „Käthchen von Heilbronn" mit Agnes Sorma in der Titelrolle.

Deutschland.

* Das **Staatsministerium** trat heute Nachmittag 2 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* Auf dem gestrigen Parteitage in Koburg wurden, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, für Koburg der Reichstagsabgeordnete Bech-Nürnberg, für Meiningen 2 der Redakteur Perlis-Berlin von den Freisinnigen als **Kandidaten für die nächste Reichstagswahl** aufgestellt.

* Seitens der zuständigen Minister wird beabsichtigt, die Einführung der **allgemeinen Fleischschau** in **Preußen** im Wege der Polizeiverordnung zu regeln. Der Entwurf zu der bezüglichen Verordnung sieht die Kontrole bis auf das zum eigenen Verbrauch im Hause geschlachtete Vieh vor. Mit den übrigen Bundesstaaten sind Verhandlungen angeknüpft worden hinsichtlich der Einführung der allgemeinen Fleischschau.

* Der **Steuersenat des Oberverwaltungsgerichts** hat, der **Buchbeweis** bei der **Einkommensteuerveranlagung** gefällt. Danach soll der Umstand, daß die Geschäftsbücher eines Gewerbetreibenden nicht ohne Weiteres die wünschenswerthe Uebersicht bieten oder nicht vollständig aufgerechnet sind, sie weder unglaubhaft noch werthlos machen. Vielmehr sind alle Bücher, die sich nach Lage der Sache als ordnungsmäßig geführt und vollständig herausstellen, hinsichtlich ihres Inhalts für maßgebend zu erachten, und es darf über ihren Inhalt nicht ohne Weiteres hinweggegangen werden. Der Mangel an Uebersichtlichkeit und an vollständigen Abschlüssen berechtigt die Berufungskommission nicht zur summarischen Schätzung, sondern zunächst nur zu Aufforderungen und Anordnungen behufs Herbeiführung der mangelnden Uebersichtlichkeit und rechnungsmäßigen Vollständigkeit. (Urth. VI. A 166 ¹ vom 28. Januar 1897.)

* **Immer mehr schafft und sucht sich die Eisenbahnverwaltung neue Einnahmequellen.** Seit dem hiesige Eisenbahndirektion die Dienststellen davon in Kenntniß gesetzt, daß beabsichtigt wird, die unter den Straßenüberführungen der Stadt-, Ring- und Wannsee-bahn gelegenen Wandflächen zur Anbringung von Privatreklamen zu vermiethen. Zu diesem Zwecke haben die betreffenden Bahnmeisterei-en bereits Auftrag erhalten, die Wandflächen der in ihrem Bezirke befindlichen Straßenüberführungen nachzumessen und die Breiten- und Höhenmaße in einer Handskizze in einfachster Weise darzustellen, so daß auch daraus ersehen werden kann, welche Flächen noch verfügbar sind und welche bisher vermiethet oder anderweitig verwendet sind. Die Ueberführungen der Friedrichstraße und Königstraße sind ausgeschlossen.

* Nach einem neueren **Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten** sollen künftig den **Stationsdiätaren** des äußeren Bahnhofsdienstes, welche mit den etatsmäßigen, im Genusse von Stellenzulagen bereits befindlichen Stationsassistenten gleichen Dienst verrichten, ebenfalls Stellenzulagen bewilligt werden, soweit die etatlichen Mittel dies zulassen. Diese Anordnung ist für die bisher zurückgesetzten Stationsdiätare eine gerechte und wird von ihnen gewiß mit Freuden aufgenommen werden. Hoffentlich werden im nächstjährigen Etat auch die Mittel für Stellenzulagen erhöht, damit alle Diätare, die in den äußeren Stationsdienst eingereiht sind, auch thatsächlich die Stellenzulage erhalten können. Diese Beamten werden dann sicher durch die ihren Leistungen in klingender Münze gezollte Anerkennung zu noch größerem Diensteifer als bisher angespornt werden.

* In **Görlitz** fand gestern und vorgestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Schenckendorff eine Vorstandssitzung des Deutschen Vereins **für Knaben-Handarbeit** statt, worin der Ausbau der Methode des Handarbeitsunterichts nach den Zielen desselben, eine Erweiterung des Gesammtausschusses von 40 auf 80 Mitglieder, und eine Reorganisation desselben beschlossen wurde, dahingehend, daß zu dem Ausschusse neben den pädagogischen Kreisen auch leitende Männer derjenigen weiteren Kreise des Volkslebens herangezogen und in besonderen Abtheilungen zusammengeschlossen werden, die aus sozialen, volkswirthschaftlichen und hygienischen Gründen ein Interesse daran haben, daß die heute heranwachsende deutsche Volksschuljugend nicht nur geistig geschult, sondern auch zu werkthätiger Arbeit erzogen werde.

* **In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Kolonialrath** mit der Frage der Spirituosenein fuhr nach der Westküste von Afrika und des Branntweinkonsums unter den Eingeborenen. An der Debatte betheiligten sich die anwesenden Landeshauptleute von Südwest-Afrika und Togo. Es wurden bei derselben die dem Kolonialrath von der Kommission zur Bekämpfung des afrikanischen Branntweinhandels eingereichten Anträge einer eingehenden Erörterung unterzogen.

* **Unser württembergischer N-Korrespondent** schreibt uns: Bei der am Freitag vollzogenen **Landtagsnachwahl** in **Böblingen** fielen auf Schäfer (konservativ) 1010 Stimmen, auf Mayer (deutschparteilich) 753 Stimmen, auf Dr. Hartranft (Volkspartei) 1591 Stimmen, Agster (Sozialdemokrat) 734 Stimmen. Dieses Wahlresultat bedeutet für die „Deutsche Partei", die, wie sie dröhnend verkündete, gleich im ersten Wahlgang siegen wollte, eine schwere Niederlage.

* Zu **Stettin** hielt der **Landtagsabgeordnete Broemel** im liberalen Wahlverein einen Vortrag über die politischen Aufgaben und bezeichnete es als die allererste Aufgabe, die Agrarier aus der herrschenden Stellung, die ihnen weder in politischer noch in wirthschaftlicher Hinsicht gebühre, zu verdrängen. Als Herr Kühl den Abgeordneten wegen einer Bemerkung über die Flottenfrage und sein Verhalten im Reichstage bei der Militärvorlage von 1893 angriff, lehnte der Vorsitzende das Eingehen auf diese Frage ab, da die Reichstagswahl nicht auf der Tagesordnung stehe. Herr Dr. Dohrn stellte fest, daß auf allen Seiten der liberalen Partei Stettins die feste Absicht bestehe, in versöhnlicher Haltung an die nächste Wahl zu gehen.

* Der Gerichtsassessor **Hampe** in **Braunschweig ist,** wie erinnerlich, zu zwei Monaten Festung verurtheilt worden wegen eines an den Bezirkskommandeur gerichteten Briefes, worin er sich als Anhänger des **Herzogs von Cumberland** bekannte. Außerdem sollte er, so wurde behauptet, nicht weiter im Justizdienste beschäftigt werden. Alle solche Meldungen, daß der zur Festungshaft zurückgekehrte Gerichtsassessor Hampe keine Anstellung im Staatsdienste erhalten werde, werden von den „Braunschw. Neuest. Nachr." als falsch bezeichnet. Dem Verbleib Hampes in der Justizlaufbahn werde vielmehr keinerlei Hinderniß bereitet werden.

* Für den **Wahlkreis Neustettin** wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung der konservativen Partei in Neustettin der Landtagsabgeordnete **v. Bonin** als Kandidat der Konservativen für den Reichstag proklamirt. Jetzt vertritt den Wahlkreis bekanntlich der antisemitische Oberlehrer Dr. Paul Förster, dem die Fraktionsantisemiten den Gutsbesitzer Aschendorff gegenüberstellen.

Vereine und Versammlungen.

* Eine vom „Liberalen Wahlverein des **Greifswald-Grimmer** Wahlkreises" auf Sonntag einberufene Vertrauensmännerversammlung der liberalen Partei proklamirte einstimmig Herrn Stadtrath Dr. Heinrich Dohrn-Stettin als einzigen Kandidaten der liberalen Partei für die bevorstehende Reichstagswahl. Die Versammlung war besucht von den hervorragendsten Vertretern aller liberalen Schattirungen; auch von auswärts, aus den Kreisen, war dieselbe beschickt, theils lagen schriftliche Zustimmungserklärungen zur Kandidatur Dohrn vor seitens Angehöriger der nationalliberalen Partei, der freisinnigen Volkspartei wie der freisinnigen Vereinigung, so auch aus Loitz seitens der dortigen Lokalführer. Herr Senator Schwartz-Wolgast überbrachte die Zustimmung des dortigen „Freisinnigen (rechtsparteilichen) Vereins". Ist somit die bis zu den letzten Reichstagswahlen im Jahre 1893 seit Jahrzehnten bestandene Einigkeit der Liberalen in diesen Wahlkreise wieder hergestellt, so darf mit Vertrauen einem energisch geführten Wahlkampf und einem für die liberale Sache siegreichen Ausgange desselben entgegengesehen werden.

Großfeuer in der City.

(Von unserem Korrespondenten.)

β **London,** 20. November.

Man hat das gestern in der City zum Ausbruch gekommene Feuer mit dem berühmten Brande von 1666 vergleichen wollen. Nun, ganz so schlimm ist es nicht. Daßmal wurde die ganze City von dem Tower bis zum Tempie in Asche verwandelt, dreizehnhundert Häuser und neunzig Kirchen wurden zerstört. Wir sind weit ab bei dem gegenwärtigen Brande von diesen Ziffern, obwohl die Katastrophe immer groß genug ist. Mehr als 150 Waarenhäuser sind niedergebrannt, und 1500 Meter Straße sind in Ruinen verwandelt. Der materielle Verlust ist ein kolossaler, dennoch trifft er nicht wie 1666 eine durch Kriege und Pest verarmte Bevölkerung. Der Anblick dieses Feuers in dem engen Viertel, welches die Versicherungsgesellschaften auf ihren Stadtplänen als das höchste Risiko einschätzend, mit Roth angelegt haben, wie es von Haus zu Haus, von Straßenseite zu Straßenseite, von Straße zu Straße sprang, wie der Horizont sich immer dunkel gluthiger färbte, die Flamme immer wilder zum Himmel emporschlug, bis die eisernen Träger, hier und da weißglühend, nachgaben und das Gebäude einstürzte, war geradezu überwältigend. Die gesammte Feuerwehr war beschäftigt. Sie war mit einer unbegreiflichen Verspätung erschienen und vermochte nicht mehr des ursprünglichen Sitzes des Feuers Herr zu werden. Auch ihre Versuche, das Feuer auf einen bestimmten Umkreis zu beschränken, blieben zunächst fruchtlos. Ein Glück war es, daß nirgends anderwärts in der verwichenen Nacht große Feuer ausbrachen. Man hätte sie ihrem eigenen Schicksal überlassen müssen. Erst heute Morgen in früher Stunde konnte die Feuerwehr melden, daß einer weiteren Gefahr des Umsichgreifens vorgebeugt sei. Der Andrang des Publikums, welches sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und während der Nacht an Ort und Stelle eingefunden hatte war kolossal, und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, es zurückzuhalten, um es vor den Gefahren der einstürzenden Häuser zu bewahren. Ich stand um die Mitternachtsstunde in einem Kreise von Eigentümern, welche die Verluste kalkulirten, die sich in das Ungeheure belaufen, da die Waarenhäuser eben mit neuen Waaren für die Frühjahrssaison, namentlich in Seide und Federn, gefüllt waren. Ansichts des Wüthens des alles verzehrenden Elementes machte es doch einen fast komischen Eindruck, als Einer aus dem Kreise meinte „Konsols werden morgen sicher fallen, da die Versicherungshäuser zur Befriedigung der großen Ansprüche, welche die nächste Zukunft an sie stellen wird, verkaufen müssen." Diese Ansicht schien von verschiedenen Seiten getheilt zu werden, denn es wurden Aufträge zum Kaufen gegeben. So ist der City nichts heilig, um nicht sofort daraus ein Geschäft zu machen. Es dürften übrigens sämmtliche Versicherungsgesellschaften von dem Feuer betroffen sein und in der Folge seine allzu hart betroffen sein. Die Rettungsabtheilung der Versicherungsgesellschaften war übrigens prompt zur Stelle und versuchte, in Sicherheit zu bringen, was in Sicherheit zu bringen war, während man die Kommis der Geschäfte unter der Leitung ihrer Chefs die Bücher bergen sah. Die zahlreichen brodlos gewordenen Arbeiterinnen jammerten und weinten. Heute Mittag konnte man sie in der von der Brandstätte nicht weichenden Menge umherirren sehen, um nach dem Verbleib der Firmen, welche sie beschäftigt hatten, zu forschen. Die Brandstätte selbst bietet mit ihren Ruinen, ihren phantastisch gewundenen Trägern, dem aufwallenden Dampf, den die auf die noch glühenden Massen gewossenen Wasserfluthen erzeugen, einen seltsam wilden Anblick dar. Die Straßen sind mit zusammengestürzten Mauerwerk bedeckt und in den meisten Fällen ragen nur die nackten vier Wände in die neblige Atmosphäre gespenstig hinein. Es haben sich übrigens bei dieser Gelegenheit gewisse Vorzüge der Verwendung von Eichenholz gegenüber den leicht schmelzenden Eisenkonstruktionen im Bau der Gebäude gezeigt.

Wir haben bereits telegraphisch gemeldet, daß keinerlei Menschenleben zu beklagen sind, und daß auch nicht eines der Hospitäler hat in Anspruch genommen zu werden brauchen. So könnte man denn die Sache ziemlich leicht nehmen, da der materielle Schaden von den Versicherungsgesellschaften gedeckt werden wird. Es hätte aber auch anders kommen können; und da ist es der Mühe werth, einmal zuzusehen, ob in der City, wo die Brände ja bekanntlich nicht zu den Seltenheiten gehören, alles korrekt funktionirt. Alle diese Feuer haben einen stereotypen Anfang. Ein Feuer bricht aus unbekannter Ursache in dem Souterrain oder in dem ersten Stocke eines hoch und eng gebauten großen Warehouses mit Treppen und mit einem Fahrstuhl aus, durch welchen Keller bis unter das Dach gehender Fahrweg als Zugschlot bei einer solchen Eventualität wirkt, aus. Das Haus ist voll leicht entzündlicher Waare, nirgends aber ist irgend welche Löschvorrichtung zu bemerken. Sobald der Brand eine gewisse Dimension angenommen hat, bemerkt Jemand das Feuer. Es wird Lärm geschlagen, und die Feuerwehr rückt mit großer oder geringerer Eile an. Die ersten Sprützen finden das Feuer bereits in Dimensionen vor, die sie allein nicht bewältigen können. Es wird Verstärkung requirirt, bei deren Ankunft bereits das Brand einen Umfang angenommen, daß es unmöglich ist, das brennende Objekt zu retten, sondern höchstens erreichbar die Umgebung zu schützen. Ist das Feuer gelöscht oder niedergebrannt, dann dislozirt man wohl die Incidenzfälle, beklagt die Opfer, sammelt für die Geschädigten,

---

Die Erstaufführung des dreiaktigen Schwankes „Der keusche Joseph" von Georg Zimmermann und Oscar Wagner findet Donnerstag, 25. d. M., im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater statt.

„Oacademia!" ist der Titel einer neuen einaktigen Oper, deren Vorgänge der studentischen Welt entnommen sind. Die Dichtung hat Hans Brennert, die Partitur der Berliner Komponist Max Lattte geschrieben. Eine Versuchsaufführung vor geladenen Gästen bereitet für Anfang Dezember der Berliner Opernverein vor. Die Einstudirung erfolgt gemeinsam mit der des Suppéschen Werkes „Die schöne Galathee" durch den Hofopernsänger Carl Michaels. Die Aufführung erfolgt in der Neuen Philharmonie in der Köpenickerstraße.

* * *

Zu Ergänzung unserer Mittheilung, daß Geheimrath **v. Esmarch** in Budapest dem Eröffnungsvortrag des von der dortigen Rettungsgesellschaft veranstalteten Samaritanerlehrkursus beiwohnen und namentlich selbst einen Vortrag in der Magyarenhauptstadt über das von ihm in Europa inaugurirte Rettungswesen halten wird, geht uns folgendes Telegramm aus Wien, den 22. November zu:

Geheimrath Professor v. Esmarch ist gestern hier eingetroffen und vom Komitee der Freiwilligen Rettungsgesellschaft unter Führung des Grafen Wilczek auf dem Bahnhofe empfangen worden. Professor v. Esmarch wird hier morgen zur Eröffnung einer Samariterschule der Freiwilligen Rettungsgesellschaft einen Vortrag halten.

* * *

Aus **Stuttgart,** 19. November, schreibt uns unser Korrespondent: Wie man hört, hat der Vertreter des königlichen Finanzministeriums anläßlich der Verhandlungen wegen des Rathhausneubaus erklärt, daß die Lage des Hoftheaters an seinem jetzigen Platz gezählt seien, und falls der Legions-Kasernenplatz nicht an die Stadt zum Zweck des Rathhausneubaus übergehe, möglicherweise ein neues Hoftheater dort erbaut werde. Die Kosten für das Areal des Legions-Kasernenplatzes würden sich auf mehr als zwei und eine halbe Million belaufen, falls es von der Stadt erworben wird, was aber immer noch fraglich erscheint.

* * *

Röntgen-Strahlen in den Dienst **normaler Fußbekleidung** gestellt hat Herr Dr. Braatz in Königsberg i. Pr. In einer Schrift: Ueber die falsche gewöhnliche Schuhform und über die richtige Form der Fußbekleidung hat er Bilder von nackten und beschuhten Füßen vorgeführt; die letzteren mit Röntgen-Strahlen photographirt, lassen deutlich erkennen, welche Unbilden die Zehen durch den modernen Stiefel erleiden müssen. Da aber der Normalstiefel, den Dr. Braatz vorschlägt, einen nicht gerade schönen Anblick gewährt, ist sehr zu fürchten, daß auch die Röntgen-Strahlen eine Aenderung in unserer Fußtracht nicht hervorrufen werden.

* * *

Die ungekürzten Musikdramen:

Im Opernhause zeigen sich
Die Nibelungen ohne „Strich".
So hat der Kölner Kürzenich
Hier sein Pendant im Kürzenich.

die Gesellschaften kommen mit mehr oder weniger Umständen ihren Verpflichtungen nach, und das Finale bildet die Bemerkung, daß die Stärke der Landwehr Feuerwehr in keinem Verhältniß zu der Größe ihrer Aufgaben steht. Dabei bleibt es dann. Die Polizei und die Feuerwehr sind in sich ausgezeichnet, aber es fehlt an der nöthigen Zahl und dem gehörigen Zusammenwirken aller Kräfte. Vor allem aber mangelt es in den mit so leicht brennbaren Stoffen angefüllten Waarenhäusern an den elementarsten Vorrichtungen zur Bekämpfung des ersten Feuerausbruches. Es wird den Feuerversicherungsgesellschaften obliegen, derartige Vorrichtungen von dem Versicherten zu verlangen, die einem Umsichgreifen des Feuers nach Möglichkeit vorbeugen, um sich gegen kolossale finanzielle Verluste zu schützen und damit eine Bürgschaft für den Schutz von Leib und Leben der in solchen Häusern beschäftigten Personen zu schaffen. Für Vergnügungslokale, die nicht Jeder nothwendigerweise zu besuchen braucht, existiren auch hier Polizeivorschriften zum Schutze des Publikums gegen Feuer. Was will scheinen, daß man der persönlichen Freiheit des Einzelnen nicht zu nahe tritt, wenn analoge Bestimmungen für diejenigen Gebäude gegeben werden, in denen Hunderte, oft Tausende von Arbeitern um des lieben Brodes wegen gezwungen sind, sich aufzuhalten.

Wir sind gespannt, zu erfahren, was unser Berliner Polizeipräsident zu den hiesigen Feuer- und Löschverhältnissen sagen wird.

Der Landrath des Stolper Kreises v. Puttkamer als Angeklagter.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Ein sehr interessanter Beleidigungsprozeß findet heute vor dem Schöffengericht des Amtsgerichtes zu Stolp i. P. statt. Landrath v. Puttkamer hatte am 28. Juli d. J. eine Verfügung erlassen, in der er den Lehrern des Kreises Stolp seine Mißbilligung aussprach, daß die Schulkinder bei Gelegenheit einer Versammlung des Vereins „Nordost" zur Vertheilung des „Deutschen Reichsblatts" und des „Deutschen Bauernfreundes" benutzt worden seien. In der Verfügung des Landraths wurde den Lehrern verboten, die Schulkinder ferner bei der Vertheilung des „Deutschen Reichsblatts" und des „Deutschen Bauernfreundes" zu verwenden, zumal die Eltern hierzu nicht ihre Einwilligung gegeben hätten. Die Verfügung schließt mit den Worten: „Ich kann hierin nur einen Mißbrauch der Schulkinder zu gemeingefährlichen Zwecken erblicken, da die vertheilten Schriften ohne Zweifel Aufreizungen der verschiedenen Volksklassen gegen einander und oft Verdächtigungen gegen die königlichen Behörden enthalten."

In diesen Worten erblickte der Redakteur des „Deutschen Reichsblatts" und des „Deutschen Bauernfreundes", Richard Brandt, eine Beleidigung gegen seine Person und strengte deshalb gegen den Landrath v. Puttkamer die Beleidigungsklage an.

Der Landrath führt in der Klagebeantwortung an: Es sei seine Ueberzeugung, daß der Inhalt der genannten Zeitungen aufreizend und mithin gemeingefährlich sei. Er könne auch den Beweis erbringen, daß in den genannten Blättern oftmals Beleidigungen gegen die möglichen Behörden enthalten seien. Wenn er jene Verfügung erließ, so habe er nur in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Er beantrage daher, in Gemäßheit des Paragraphen 193 des Strafgesetzbuches, seine Freisprechung, da weder aus der Form, noch aus den Umständen die Absicht der Beleidigung hervorgehe.

Der Privatkläger will, dem Vernehmen nach, den Beweis erringen, daß Landrath v. Puttkamer eine sehr hervorragende Thätigkeit für den Bund der Landwirthe entfalte, obwohl sich die Tendenzen dieses Bundes auch vielfach gegen die Regierung richteten. Der Landrath hatte mithin nur aus Gründen der politischen Gegnerschaft die Verfügung erlassen; es könnte ihm deshalb der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches nicht zuerkannt werden.

Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Amtsgerichtsrath Jaene. Rechtsbeistand des Privatklägers ist Rechtsanwalt Jacoby (Stolp).

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Der Kaiser in Kiel. Der Kaiser traf heute Vormittags 1/4 Uhr in Kiel ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich sowie von dem kommandirenden Admiral v. Knorr, dem Admiral Köster, dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz und von dem Stadtkommandanten Oberst v. Höpfner empfangen. Der Kaiser begab sich unter begeisterten Begrüßungsrufen der einer Ankunft harrenden zahlreichen Bevölkerung zur Jensenbrücke und von dort mittelst einer Salonpinasse an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo er während seines Kieler Aufenthalts Wohnung zu nehmen gedenkt. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben beim Passiren der kaiserlichen Pinasse den Kaisersalut. — Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, hatte der Kaiser auf der Jensenbrücke eine auffallend lange, fast halbstündliche, äußerst lebhafte Unterredung mit den Admiralen Knorr und Tirpitz.

In Gegenwart des Kaisers fand dann Mittags die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nachdem der evangelische Marinepfarrer Rogge und der katholische Marineoberpfarrer Wiesemann auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hatten, wurde die Vereidigung vollzogen. Der Kaiser hielt dann eine kurze Ansprache, in welcher er auch auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit ihm auf dem Torpedoboot S 26 umgekommenen Mannschaften hinwies. Der kommandirende Admiral v. Knorr brachte sodann ein Hurrah auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Mannschaften und Offiziere des am Kieler Hafen liegenden russischen Kreuzers „Wladimir Monomach" bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß der russische Kaiser Admiral der deutschen Marine sei, hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf Kaiser Nikolaus.

Die angekündigte postalische Reform, die Abholung der Packete aus größeren Geschäften zum Zwecke der Entlastung der Packetschalter in den Abendstunden, trat am Sonnabend in Kraft. Um 1/25 Uhr fuhren die Postwagen vor den Geschäften vor, begleitet vom Chef der Packetabtheilung, außerdem von einem Postrath und einem Postassistenten, welche das erste Mal den Betrieb überwachen, Wünsche entgegennehmen und Auskunft ertheilen wollten. Die neue Einrichtung funktionirte, wie der „Konfektionär" meldet, zur vollsten Zufriedenheit für alle Betheiligten. Für Abholung eines jeden Packetes wird ein Pfennig berechnet. Ein Wunsch der großen Geschäfte war, daß über die Nachnahmesendungen quittirt wird, wozu sich die Postbehörde noch nicht entschließen konnte. Durch Entgegenkommen der Kaufleute ist aber auch hierüber eine Einigung erzielt worden; dieselben haben nachgegeben, daß im Falle des Verlustes, auch wo Quittung vorhanden ist, nicht der volle Werth der Nachnahmesendungen, sondern nur der bei gewöhnlichen Packeten übliche Satz vergütet wird.

Wegen der Moabiter Brandstiftungen hat der Grundbesitzerverein Nordost eine außerordentliche Sitzung abgehalten, in welcher nur über die gegen die Brandstifter zu ergreifenden Maßregeln berathen wurde. Der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Röhrecke, theilte in eingehendem Vortrage mit, daß die Vermuthungen, in welchen Kreisen die Brandstifter zu suchen seien, weit aus einander gingen. Redner selbst sei der Ansicht, daß durch Fahrlässigkeit vielfach die Brände vermehrt und Brandstiftungen erleichtert seien. Es sei beobachtet worden, daß die Bewohner der obersten Stockwerke aus Bequemlichkeit vielfach die Aschenbehälter auf den Boden stellten. Wo Wäschfächer im Dachgeschoß angelegt seien, solle nicht allein die Aufbewahrung, sondern sogar die Ausschüttung der Asche auf dem Boden häufig vorkommen. Solche Fahrlässigkeit sei natürlich äußerst gefährlich und müsse sofort nach Wahrnehmung der Revierpolizei gemeldet werden. Herr Röhrecke empfahl ferner, die Bodenthüren entweder mit Kunstschlössern und Alarmvorrichtungen zu versehen oder neben dem vorhandenen Schloß noch ein Vorhängeschloß anzubringen und die Schlüssel zu den Nothschlössern, um die Kontrole zu erleichtern, nur den Miethern des obersten Geschosses zu belassen. Auch dürfe der Bodenschlüssel niemals an fremde Personen oder Arbeiter, bevor diese sich legitimiren, abgegeben werden. Jeder Fremde, der auf Hausböden betroffen werde, müsse, auch wenn er einen tristigen Grund für seinen Aufenthalt angebe, behufs Feststellung seiner Persönlichkeit sistirt werden. In der Diskussion wurde noch hervorgehoben, daß aus Häusern mit Taubenböden vielfach Unberufene die Dächer der Nachbarhäuser betreten. Dadurch würden nicht allein die Dächer beschädigt, sondern auch den Brandstiftern der Zugang erleichtert. Es sei deshalb zu empfehlen, Taubenböden in Zukunft nicht mehr zu vermiethen. Mit Rücksicht auf die wahrgenommenen Unzuträglichkeiten sei es auch wünschenswerth, Waschküchen in den Bodenräumen nicht mehr anzulegen oder vorhandene streng zu kontroliren. Schließlich wurde beantragt, bei der städtischen Feuersozietät vorstellig zu werden, daß dieselbe eine größere Summe als Belohnung für die Ergreifung der Brandstifter aussetze. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ferner beschlossen, jedem Hauswirth und Verwalter eine Anzahl Cirkulare zuzusenden, welche die in der Versammlung vorgebrachten Thatsachen auch den Miethern zur Kenntniß bringen sollen, damit endlich durch verschärfte Wachsamkeit den Brandstiftern entgegengearbeitet werde.

Personalnachrichten. Der Fürstbischof von Breslau, Georg Kopp, ist, wie ein Telegramm aus Wien meldet, heute dort eingetroffen. — Gleichfalls in Wien eingetroffen ist der neuernannte chinesische Gesandte für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien Yang-Yun. — Der bisherige deutsche Konsul in Lourenço Marquez, Graf Markus Pfeil, hat sich zur Erholung nach der Schweiz begeben. Auf seinen bisherigen Posten kehrt Graf Pfeil nicht zurück.

Kleine Notizen. Schwer verletzt wurde heute früh auf dem Grundstücke der Berliner Instrumentenfabrik vormals Pretschmann u. Söhne, Fehrbellinerstraße 45/46 ein Arbeiter beim Versuch, ausgeflossenes Oel, das in Brand gerathen war, zu löschen. Samariter der Feuerwehr nahmen sich seiner an und sorgten für ärztlichen Beistand. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. — Bei dem am 19. November in dem Fabrikgebäude der Firma Moritz Rosenow stattgehabten Brande ist das Feuer durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr, ferner dadurch, daß die Hauptfabrikräume durch eiserne Thüren geschützt waren, auf einen Lagerraum beschränkt geblieben, in dem totes Kind auf dem Arm auf das 59. Polizeirevier, wo sie gegen 1 Uhr eintraf. Sie bezeichnete ihren Mann als den Mörder, da er das Kind gehackt und schon zu wiederholten Malen geschlagen habe. Der Ehemann wurde sofort festgenommen. Man fand Blutspuren an seinen Händen, den Aermeln und dem Hemde. Das Bettgestell des Kindes war zerschlagen. Der Mann hat das Kind anscheinend bei den Beinen erfaßt und mit dem Kopfe gegen das Bettgestell geschlagen. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht und die Wohnung verschlossen. Bei seiner Vernehmung vor dem Kriminalkommissar gab Neumann an, „er sei am Vormittag um 11 Uhr aus der Wohnung fortgegangen, um mit Wissen seiner Frau das Kind von seinen Schwiegereltern zu holen, um mit ihm zu seinen eigenen Eltern in der Veteranenstraße zu gehen. Um 3 Uhr sei er mit dem Kinde von den Eltern fortgegangen und habe dann mit einem Bekannten in einer Schankwirthschaft getrunken. Er erklärte weiter: Ich kann mich nicht entsinnen, wann ich mit dem Kinde nach Hause gekommen bin, und was vorgegangen ist. Insbesondere weiß ich nicht mehr, ob ich das Kind geschlagen oder in anderer Weise gemißhandelt und dadurch den Tod herbeigeführt habe. Ich war sinnlos betrunken. Den Verstoß, das Kind zu tödten, hatte ich nicht." — Neumann ist bereits wegen Diebstahls, Hausfriedensbruches, Körperverletzung u. s. w. zum Theil zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Tage der ehemaligen „Reitenden Artillerie-Kaserne" an der Ecke der Friedrich- und Hannoverschenstraße am Oranienburger Thor sind nunmehr gezählt. Wie man uns mittheilt, ist Ende voriger Woche die ganze Ecke bis auf einen kleinen Strich an die Anatomie der königl. Thierärztlichen Hochschule vom Militärfiskus verkauft worden. Die Kaufsumme beträgt 1,051,000 Mark. Käufer ist kapitalskräftige Unternehmer, welche die Absicht haben, auf dem ... waltigen Komplex stattliche Privatbauten elegantester Art zu errichten, wodurch natürlich die Gegend am Oranienburger Thor ein ganz anderes Aussehen erhalten würde. Der jetzige Kasernenbau in seinen durch Wind und Wetter blosgelegten Mauersteinen gereicht ... wahrlich nicht zur Zierde.

Der zwölfjährige Selbstmörder Otto Niebholla, ... wie in der heutigen Morgenausgabe gemeldet wurde, gestern Abend um 6½ Uhr sich aus dem Fenster des elterlichen Wohnung im Hof hinabstürzte, ist schon kurz vor 1 Uhr Nachts seinen schweren Verletzungen im St. Hedwigs-Krankenhaus erlegen.

Die Leichen des Fränkelschen Ehepaares sind von der Staatsanwaltschaft zum Zweck der Beerdigung freigegeben worden. Das gemeinschaftliche Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags 5 Uhr auf dem Neuen Jerusalemer Kirchhof in der Bergmannstraße statt.

Verheerende Stürme in Australien. Aus Melbourne wird telegraphisch gemeldet: Einer der mit ungeheuren Staubmassen einhergehenden Weststürme hat am Freitag Nacht den nordwestlichen Theil der Kolonie Victoria verheert. Wie viele Menschen sind verunglückt. Mehrere Städte wurden verwüstet; im Bezirk Wimmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreicht der Schaden die Höhe von 50,000 Pfund.

Ein Eisenbahnunfall wird aus Essen gemeldet. Dort ist gestern Abend kurz nach 8 Uhr ein von der Zeche „Zollverein" kommender Güterzug hinter der Station Katernberg mit einem aus Altenessen kommenden Güterzug zusammen. 18 Wagen wurden schwer beschädigt und eine Anzahl von ihnen aus dem Geleise geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen; ein Rangirmeister wurde leicht verletzt. Der um 8 Uhr 6 Minuten fällige Schnellzug Köln-Berlin konnte noch kurz vor der Unfallstelle anhalten werden.

Aus Nah und Fern. Aus Weimar meldet uns ein Privat-Telegramm: Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Staatsbahnhof der Hilfsbremser Guthardt von den beiden Schnellzügen überfahren und sofort getödtet — Wie uns ein Privat-Telegramm unseres Würzburger Korrespondenten in Ergänzung seiner früheren Mittheilungen berichtet, wurde der Urheber des Bubenstücks, der am 14. November bei den Ostende-Wiener Expreßzug durch Aufreißen von Schienen bei Station Lohr zur Entgleisung zu bringen suchte, in der Person des 19jährigen Bahnwärtersohns Selbald ermittelt. Der Attentäter ist geständig. — In der Nähe von Laibach wurde heute früh 8 Uhr 23 Min. ein sehr heftiger, 5 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt. Schaden wurde durch denselben nicht verursacht.

Das Belastungsmaterial gegen den Grafen Esterhazy.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **Paris,** 22. November.

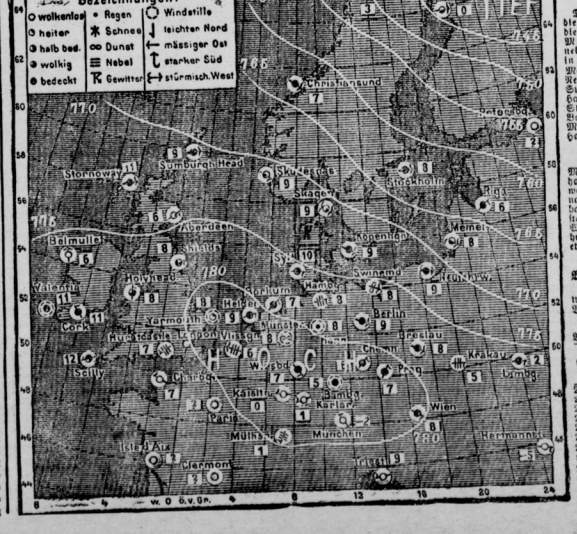
Der „Figaro" theilt mit, daß das Belastungsmaterial gegen den Grafen Esterhazy sieben Punkte umfasse. Der hauptsächlichste steht einstweilen wieder in der Schriftvergleichung. Der zweite besagt, daß Esterhazy nach der Verhaftung des Bordereau seine Handschrift plötzlich änderte. Der dritte, daß Esterhazy 1894 ins Manöver ging, wie der Verfasser des Bordereaus erwähnt, während Dreifus nicht dem Manöver beiwohnte. Der vierte, daß aus den technischen Details des Bordereaus hervorgehe, daß das Bordereau von Offizier, der nicht zum Kriegsministerium gehörte, verfertigt worden sind, während Dreyfus reich und der siebente, daß Kolonel Picquardt materielle Beweise für seine Unschuld verschuldet und ein Spieler ist, während Dreyfus reich und arm war. Der siebente, daß Esterhazy in Rouen der Denunziation nicht überrascht worden. Der sechste, daß Esterhazy Picquart dürfte am Sonnabend in Paris eintreffen. Seine Aussage dürfte für den Ausgang der Enquete entscheidend sein. Man sind in dem heutigen Artikel des „Figaro" die folgenden Worte: „Niemand kennt vollständig das Material Scheurer-Kestner nicht einmal General Pellieux. Die bisher vorgebrachten Thatsachen beziehen sich einzig und allein auf die Anfertigung des Bordereaus. Diese Mittheilung ist so zu deuten, daß Scheurer mit seiner geistlichen Wissenschaft zurückhält, in der Hoffnung, daß das Ergebniß der Enquete bereits genügen werde, eine Revision des Prozesses zu erzwingen. Sollte das nicht der Fall sein, so geht Scheurer vor. Die Stimmung der Vertheidiger Dreyfus' ist außerordentlich verschrikt.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. Jur. E. Grüttefien; für Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerichtssaal: K. Kelter; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: K. Günther; für die Inserate: O. Gieh...
Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in Berlin.

Wetterkarte

vom 22. Novb. 1897, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Material der Deutschen Seewarte.



Erklärung der Zeichen:

Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad C. = 4 Grad R.)

Memel	8	Chermnitz	8
Neufahrwasser	9	Berlin	9
Swinemünde	8	Breslau	8
Hamburg	8	Mathaus (K.)	8
Sylt	10	Karlsruhe	10
Borkum	7	Nürnberg	8
Münster	8	München	7
Hannover	8	Hermannstadt	3

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Mitteleuropa sich wenig verändert hat, ist im hohen Norden eine neue tiefe Depression aufgetreten, welche ihren Wirkungskreis über ganz Europa ausgedehnt und dessen Nachbarschaft angenommen hat. An der ostpreußischen Küste wehen starke bis steife westliche Winde. In Deutschland ist das Wetter trübe, mild, im Norden trübe, im Süden heiter; in Mitteldeutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen.

Deutsche See...

Wetterprognose für den 23. Novb.

Etwas kühler, zeitweise auflockernd, vielfach neblig bei schwachen nordwestlichen Winden; keine wesentlichen Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen d. landwirthschaftl. C...

Novbr.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Stärke 0—6
20. 9 N.	768,4	5,6	W	1
21. 7 M.	771,4	6,2	WSW	1
21. 2 N.	772,7	8,3	WSW	1
21. 9 N.	774,0	8,5	WSW	1
22. 7 M.	773,3	8,0	SW	1
22. 2 N.	772,3	8,2	WSW	1

20. 11. höchste Temp. 10,8°C., niedr. Temp. 7,4°C., normal. Tagesmittl. Temp. 9,2°C.
21. 11. höchste Temp. 9,2°C., niedr. Temp. 7,8°C., normal. Tagesmittl. Temp. 7,8°C.

Niederschläge: 21. 11. Regen, öfter Regen

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 593. Berlin, Montag, 22. November 1897. Beiblatt.

Industrie und Handel.

✕ **Kaufmännisches Auskunftswesen.** Zu der Mitheilung, dass von einer Reihe angesehener Grosskaufleute die Herbeiführung einer Kontrole über das kaufmännische Auskunftswesen durch das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft in Verbindung mit den Handelskammern der Industrie- und Handelscentren geplant werde, schreibt uns die Auskunftei „Schimmelpfeng: „Wenn „angesehene" Kaufleute mit Verstand und nicht nur gerade das billigste Auskunftsbüreau aussuchen, besteht für eine Kontrole wirklich kein Interesse. Dass dieser Aeltestenkollegium geeignet sei, eine Kontrole auszuüben, das bestreite ich ganz entschieden. Die geringe Zahl Auskünfte, welche durch minderwerthige Auskunftsbüreaus erstellt wird, hat zudem in der Praxis gar nicht die Bedeutung, die ihr beigelegt zu werden pflegt. Wünschenswerth ist allein die Beseitigung des Leichtsinns und des Unverstandes, mit dem vielfach abonnirt wird; in dem Maase, wie hier die „angesehenen Grosskaufleute" die bessernde Hand an sich selbst legen und andere in gleicher Richtung ermahnen, beseitigen sie die „Missstände", über die sie klagen." So zutreffend diese Bemerkungen in mancher Hinsicht sind, können sie uns doch nicht davon überzeugen, dass die oben erwähnte Mitwirkung der Handelskammern bei dem Auskunfteiwesen durchaus von Nachtheil sein müsste. Freilich hätte diese Mitwirkung derart vor sich zu gehen, dass nur die schlechten Auskunftsbüreaus in ihrer Thätigkeit gehemmt und schon hierdurch die guten gefördert werden.

✱ **Zur Monopolisirung des Petroleums.** Wie die Firma Alexander Jahn & Co. in Hamburg mittheilt, hat am 31. Oktober in Titusville (Amerika) ein Verkauf ölhaltiger Grundstücke zum Preise von 1,400,000 Doll. stattgefunden. Der Verkauf erstreckt sich auf den Bradfort & Mc. Kean-Besitz der Devonian, Watson & Emery Oelgesellschaften. Die Grundstücke befinden sich in den sogenannten Ormsby, Chipmunk & Watsonville-Sümpfen. Der kombinirte Besitz der drei Gesellschaften belief sich auf 2000 Morgen theilweise entwickeltes Territorium, worauf sich 400 bis 450 produzirende Quellen mit einer Gesammtproduktion von über 5000 Fass pro Tag befinden. Ausserdem befinden sich daselbst noch 20 im Bohren begriffene Quellen, von denen einige bald fertiggestellt sein werden. Durch diese Transaktion gehen die verschiedenen Grundstücke in den Besitz der South Penn Oil Company auf einen Zweig der Standard Oil Co. über. Das ursprünglich in dem Besitz angelegte Geld soll sich im Laufe der Jahre bereits bezahlt gemacht haben und wäre demnach der Verkaufspreis von 1,400,000 Doll. ein Nettoverdienst für die früheren Besitzer. Die eifrige Entwicklung der verkauften Grundstücke hat erst vor 3 Jahren ihren Anfang genommen. Der Verkauf wird vielfach als das Ende des langen und erbitterten Kampfes der unabhängigen Produzenten gegen die Standard Oil Company angesehen. Die südwestliche Ausdehnung des Elk Fork Sumpfs hat jetzt sieben Quellen fertiggestellt mit einer Gesammtproduktion von 1590 Fass pro Tag oder durchschnittlich 265 Fass auf jede Quelle.

✕ **Chemische Fabrik Union** in Stettin. Der Umsatz belief sich in 1896/97 auf 5,897,902 M. gegen 5,410,375 M. im Vorjahre, während sich der Absatz quantitativ um 16 pCt. steigerte. Die Abschreibungen stellen sich in diesem Jahre auf 90,369 M. Der verbleibende Reingewinn von 423,318 M. gestattet eine Dividende von 7½ pCt.

□ **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.** Auf zu Genua abgehaltenen Kongress italienischer Ingenieure Architekten wurde der Gesellschaft seitens der Jury die Medaille mit dem Diplom 1. Klasse zuerkannt. Die von dem Genueser Werke der Gesellschaft erbauten Strassenbahnen haben eine besondere Bedeutung dadurch erlangt, dass infolge der schwierigen Terrainverhältnisse erst durch Anwendung der Elektricität als Betriebskraft die Schaffung eines ausgedehnten Strassenbahnnetzes in und um Genua ermöglicht wurde.

✱ **Die Roheisenproduktion des deutschen Reichs** einschliesslich Luxemburgs) hat sich nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller im Oktober 1897 auf 611,779 Tonnen belaufen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 134,158 Tonnen, Bessemerroheisen 31,537 To., Thomasroheisen 317,233 To., Giessereiroheisen 108,551 Tonnen. Die Produktion im September 1897 betrug 581,674 To., im Oktober 1896 554,402 To. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1897 wurden produzirt 5,674,487 To. gegen 5,263,596 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

✕ **Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke.** Wie wir in Ergänzung unseres Telegramms vom Sonnabend annahmen, wurde in der Generalversammlung mitgetheilt, dass sämmtliche drei Werke der Gesellschaft gut beschäftigt sind.

✱ **Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie-Ges.** Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen: Während der ersten Hälfte konnte bei flottem Absatz das Erträgniss als ein relativ günstiges bezeichnet werden; in der zweiten Jahreshälfte trat eine rückläufige Bewegung in den Verkaufspreisen der Drahterzeugnisse, insbesondere auf dem ausländischen Markte ein. Dies machte sich um so empfindlicher fühlbar, als gleichzeitig durch den Bruch der neuen Drahtwalzmaschine im März dieses Jahres eine 3½ monatige Störung des Hauptbetriebes hervorgerufen wurde. Infolge dessen erfuhr der Versand, der in der ersten Jahreshälfte im Vergleich mit dem gleichen Zeitraume des Vorjahres eine Zunahme von 695,480 M. ausweist, in der zweiten Jahreshälfte einen Rückgang um 391,517 M., so dass die Versandziffer des ganzen Jahres 6,178,418 M. beträgt und das Vorjahr nur um 103,962 M. überstegt. Die vorerwähnte Betriebsstörung hat das Gewinnerträgniss um mehr als 80,000 M. geschmälert und eine aussergewöhnliche Vermehrung der Vorräthe zur Folge gehabt. Die Abschreibungen betragen 168,944 M. Der Gewinn sticht hin, die aus dem Vorjahre übernommenen Verluste von 5716 M. zu beseitigen. Für den Verkauf von Walzdraht ist insofern ein Syndikat im Juli d. J. ins Leben getreten, und ein Syndikat für Drahtstifte ist in der Bildung begriffen. Auch sei Aussicht vorhanden, dass Verkaufssyndikate für gezogene Drähte sowie für Stabeisen demnächst folgen werden.

✱ **Laurahütte.** Ueber das polnische Werk der Laurahütte, die Katharinahütte, enthält der dem russischen Finanzministerium erstattete Bericht folgende Angaben: Das Werk befasste sich anfangs (1881—1883) mit der Herstellung von Schmiedeeisen aus russischem Roheisen. Als dann aber der Roheisenzoll erhöht wurde, entschloss sich die Gesellschaft, Hochöfen zu bauen, um Roheisen aus russischem Rohstoff zu gewinnen. Der erster Hochofen kam im Jahre 1890 in Betrieb im Jahre 1896 befand sich dieser in Remonte), der zweite im Jahre 1895. Jeder dieser beiden Hochöfen hat eine Leistungsfähigkeit von 1½ Mill. Pud Roheisen; als Rohstoffe werden Brauneisenstein etc. der dortigen Gegend und Eisenerze aus Kriwirog verarbeitet. Für die Herstellung von Eisenerzeugnissen besitzt die Gesellschaft: 1. eine Stahlanlage (2 Martinöfen) mit einer Leistungsfähigkeit von 800,000 Pud; ihre Produktion wird hauptsächlich zu Sorteneerzeugnissen, theilweise auch zu Röhren verbraucht, 2. eine Puddlingsabtheilung mit 14 Puddelöfen, deren Leistungsfähigkeit 1,250,000 Pud beträgt, 3. ein Walzwerk für Blätter, Façon-, Kessel- und Dachwellblecheisen; in dieser Abtheilung werden jährlich über 1½ Mill. Pud Eisen zu Brücken, Dampfkesseln, Lokomotiven, Bestandtheilen etc. hergestellt, zumeist für die Staatsbahnen und die Marine, aber auch für zahlreiche Aufträge von Privatleuten. Ausserdem hat die Gesellschaft ein Röhrenwalzwerk zur Herstellung aller Sorten Röhren und zugehöriger Theile aus Schweiss- und Giessereieisen, namentlich für Gas- und Dampfleitungen, Dampf- und Lokomotivenkessel, Dampfheizung, Petroleumleitungen, Brunnen etc. Zu der Abtheilung gehören auch Hilfsanlagen, wie eine Verzinkerei zur Verzinkung von Röhren, eine Roheisengiesserei mit drei Schmelzöfen, eine mechanische Werkstatt, eine Schmiede mit Dampfhammern, eine Anlage zur Herstellung von Ziegeln aus Hochofenschlacken. Den Verkauf ihrer Erzeugnisse im Zarthum Polen hat die Katharinahütte dem Kommissionär Gassmann zu Gleiwitz (Preussen) übertragen, der für jedes verkaufte Pud Eisen eine Gebühr von 5 Kopeken erhält. Das Eisen der Katharinahütte ist theurer als alles andere polnische Eisen, findet aber guten Absatz, weil viele Verbraucher Schweisseisen bevorzugen.

✱ **Russische Eisenbahnbestellungen.** Unser Petersburger Korrespondent schreibt uns: In ausländischen Blättern ist die Nachricht aufgetaucht, dass das Finanzministerium den Schienenbedarf für die russischen Eisenbahnen aus dem Auslande beziehen werde. Als Grund für diese Maassregel, welche eine Durchlöcherung der Devise „Schutz der einheimischen Produktion um jeden Preis" bedeuten würde, wurde theils angegeben, dass die russischen Eisenwerke so vollauf beschäftigt wären, dass sie alle Aufträge gar nicht übernehmen könnten, theils, dass der Preis der russischen Schienen dem Finanzministerium doch zu hoch erschienen sei. Inzwischen ist indess eine Verständigung zwischen der Regierung und den Eisenindustriellen erzielt worden. Das Finanzministerium hatte mit den Eisenindustriellen des südlichen Rayons, welche bis jetzt pro Pud Schienen 1 Rbl. und einige 30 Kop. erhalten, erklärt, dass das Finanzministerium vom nächsten Jahre ab nicht mehr als 1 Rbl. 10 Kop. pro Pud zahlen werde. Daraufhin entstand unter den südrussischen Eisenindustriellen eine gewaltige Aufregung; sie wandten sich in zahlreichen Eingaben an die Ministerien der Finanzen und der Wegekommunikation und erhielten endlich die Zusicherung, dass der Maximalpreis im Jahre 1898 pro Pud Konzession, dass der Maximalpreis im Jahre 1899 pro Pud 1 Rbl. 25 Kop. sein soll, im Jahre 1899 pro Pud 1 Rbl. 15 Kop. Das Finanzministerium hoffe, dass die russischen Industriellen in dieser Frist ihren Betrieb rationeller zu gestalten wissen würden, um auch bei niedrigeren Preisen noch einen guten Verdienst zu erzielen. — In derselben Angelegenheit schreibt die „Pol. Korr.": „Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung entbehren die in der ausländischen Presse circulirenden Gerüchte über Schienenbestellungen der russischen Regierung im Auslande der Begründung und sind lediglich grössere Bestellungen auf Lokomotiven im Auslande erfolgt. Die oben erwähnten Gerüchte sind darauf zurückzuführen, dass die Regierung den russischen Werken angedroht hat, ihren Schienenbedarf im Auslande zu decken, falls diese ihre Lieferungstermine nicht präcise einhalten würden." Die von amerikanischen Kapitalisten in Nshnij Nowgorod in das Leben gerufene Russian American Mfg. C. hat ihre Werkstätten nunmehr vollendet und, wie es heisst, bereits Aufträge für Lokomotiven im Werth von 5,000,000 Doll. an der Hand. Die in Aussicht stehenden Aufträge sollen genügen, um die Fabrik für zehn Jahre zu beschäftigen. Sie erhält von der russischen Regierung für jede gelieferte Lokomotive 16,500 Doll., welch hoher Preis theilweise als Subvention zu betrachten ist.

Die Carnegie- und die Bethlehem-Stahlgesellschaften in Pittsburg (Vereinigte Staaten) haben von Krupp in Essen das Recht der Benutzung des neuen Verfahrens beim Härten von Stahlplatten für die Vereinigten Staaten käuflich erworben. Die Panzerplattenfabrikation nach dem Kruppschen Verfahren wird also in Amerika von den genannten beiden Gesellschaften monopolisirt werden. In der letzten Session des Kongresses war der Plan angeregt worden, auf Regierungskosten eine Fabrik zur Herstellung von Panzerplatten anlegen zu lassen.

Die Vereinigten Staaten als Rübenzuckerproduzenten. Nach den aus den verschiedenen Staaten der Union vorliegenden Nachrichten ist man an vielen Orten ernstlich mit der Aufnahme der Zuckerrübenkultur beschäftigt. Besonders schnell scheint man im Staate Kalifornien damit vorzugehen, wo eine grössere Anzahl von Fabriken im Bau ist. Die dort gebauten Rüben sollen einen Zuckergehalt bis 16 pCt. haben. Auch in den Staaten Kolorado und Newyork sind grosse Fabriken im Bau. Die Vereinigten Staaten importiren jetzt jährlich 1,700,000 Tons Rohzucker, wogegen die heimische Zuckerproduktion jährlich nur 409,000 Tons beträgt. Nach Ansicht des Professor Wiley vom Ackerbaudepartement würde das Produkt von einer Million mit Zuckerrüben bepflanzter Acker Landes genügen, um zusammen mit der Rohzuckererzeugung von Louisiana den Zuckerbedarf der derzeitigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten zu decken. Würde dazu eine Million Acker Weizenboden verwandt, so ergäbe sich daraus eine ansehnliche Reduktion der Ueberproduktion der Vereinigten Staaten an Weizen, was den Weizenpreis nur günstig beeinflussen könnte.

Hypotheken.

✕ **Berliner Grundstücks- und Hypothekenverkehr.** Der Verein Berliner Grundstücks- und Hypothekenmakler wählte in seiner diesjährigen Generalversammlung zu Vorstandsmitgliedern die Herren Gustav Thölde, Emund Lissa, Michael Cohn, Emil Huff, M. Merzbach, Adolph Oliven und Paul Gross. Es wurde sodann beschlossen, jede Woche regelmässige Zusammenkünfte behufs Austausches geschäftlicher Mittheilungen und Vorkommnisse etc. abzuhalten. Ausserdem sollen regelmässige, die Interessen der Mitglieder berührende Verträge abgehalten werden. Schliesslich wurde noch dargethan, in welcher Weise die unlautere Konkurrenz durch fingirte Kapitalangebote zu unmöglichen Zinssätzen das hypothekendsuchende Publikum und umgekehrt anlagesuchende Kapitalisten einzufangen sucht, um das erstere schliesslich nach langem Hinhalten — möglichst bis kurz vor dem Zahltermin — zu nöthigen, Geld zu jedem Preise anzunehmen, respektive um durch Angebot fingirt feiner, in Wirklichkeit gar nicht existirender Hypotheken Geldgeberadressen zu erfahren. Gegen diesen „unlauteren Wettbetrieb" sollen nach Herbeischaffung genügenden Beweismaterials weitere Schritte unternommen werden.

Geldmarkt und Banken.

✕ **Zu den Verhandlungen in Athen** wird der „Pol. Korr." von dort, augenscheinlich offiziös geschrieben: Die Mitglieder der Konferenz sind zunächst bemüht, sich auf Grund eines genauen Studiums des griechischen Budgets und der Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre einen klaren Einblick in den Stand der Finanzen des Landes zu verschaffen. Dieses Studium bereitet grosse Schwierigkeiten, zumal da die budgetären Aufstellungen und die thatsächlichen Eingänge oft stark von einander abweichen. Man darf jedoch zuversichtlich hoffen, dass die Kommissäre in nicht allzu langer Zeit, wahrscheinlich noch vor Ablauf dieses Jahres, mit der Regierung zu einer Einigung hinsichtlich jener Staatseinnahmen gelangen werden, welche für den Dienst der Kriegsentschädigungs-Anleihe und der alten Staatsschulden verwendet werden sollen. Hinsichtlich dieser speziellen Staatseinnahmen wird auch der Finanzkommission das Recht einer wirksamen Kontrole und Einmischung zustehen, da anderenfalls die Wirksamkeit der Kommission illusorisch wäre. Darüber hinaus wird jedoch die Kontrolkommission keinerlei Recht der Ueberwachung besitzen, und die griechische Regierung wird bezüglich aller übrigen Staatseinnahmen volle Aktionsfreiheit beibehalten. Andererseits aber wird der fachmännische Rath der Kontrolkommission der Regierung auf Wunsch stets auch hinsichtlich der Verwaltung der letztbezeichneten Kategorie von Staatseinnahmen zur Verfügung stehen, ein Umstand, der nur gute Früchte zeitigen kann. Da nämlich die Thätigkeit der Kontrolkommission, indem sie in einen Theil der griechischen Finanzen Ordnung bringt, zweifellos den Kredit des Königreiches heben wird, so kann es nur von Nutzen für Griechenland sein, wenn die Regierung aus eigenem Antriebe dem Beispiele der Kommission auch bei der Verwaltung aller ihrer eigenen Kontrole unterstehenden Zweige der Finanzen folgt.

✱ **Banque Générale Roumaine.** Dieses unter Mitwirkung der deutschen Bankwelt aus einem Kapital von 10 Millionen Francs gegründete Institut theilt uns mit, dass es vom 10./22. d. M. ab seine Thätigkeit in Bukarest und Braila aufnimmt. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrathes nennen wir die Herren Russell und Böttger (Diskontogesellschaft), Bankier Bürgers und Dr. jur. Schwabach, letzterer von der Firma S. Bleichröder, hier.

FIRMEN-REGISTER.

G.-R. No. 17218. Firma Neue Berliner Sandblaswerke Steinhoff u. Laue. Die Firma ist erloschen. — G.-R. No. 9684. Firma Cohn u. Rosenberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Prokura des C. Cohn ist gelöscht. — G.-R. No. 17515. Firma Rudolf Serson u. Co. Gesellschafter sind Frau Auguste Serson und Kaufmann Rudolf Serson zu Berlin. — F.-R. No. 29969. Firma Carl Fürstenheim Nachf. Joh. Max Tirschtigel. Die Zweigniederlassung zu Schöneberg ist aufgegeben. — F.-R. No. 30098. Firma Waarenhaus C. Brasch. Inhaberin ist Frau Clara Brasch zu Berlin. — G.-R. No. 11835. Firma The Central Agendy of Brook, Clark & Coats. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — G.-R. No. 17516. Firma Wall u. Co. Gesellschafter sind die Kaufleute Theodor Wall und Max Grünberg zu Berlin. — G.-R. No. 17517. Firma Goldmann u. Cohn. Gesellschafter sind die Kaufleute Julius Goldmann und Siegm. Cohn zu Berlin. — F.-R. No. 30099. Firma August Brode Adressen- und Adressbücher-Verlag. Inhaber ist Kaufmann Wilhelm Lindenberg zu Berlin. — P.-G.-R. No. 12472. Firma P. Kobylinski. Dem J. Kobylinski zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Gelöscht ist die Firma Max Weidling. — G.-R. No. 15231. Firma Automatischer Fahranzeiger, G. m. b. H. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Kaufmann Julius Michaelis zu Berlin. — G.-R. No. 10603. Firma Courier, International Reise- und Verpflegungs-Gesellschaft m. b. H. Die Vollmacht des Geschäftsführers Kaufmann Ernst Kofka ist beendigt. — F.-R. No. 12470. Firma Deutsche Fussbodenfabrik G. m. b. H. Dem Sally Levy und dem Paul Loewi zu Berlin ist Kollektivprokura ertheilt. Die Prokura des Emil Stern ist gelöscht.

Aktiengesellschaften. G.-R. No. 4602. Firma „Union", Allgemeine Versicherungs-Aktien-Ges. zu Berlin. Das Vorstandsmitglied Rendant Julius Neumann ist verstorben.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 22. November. In dem Konkurse über das Vermögen 1. des Kaufmanns Martin Jakobson wurde im ersten Termin der Kaufmann Goedel als Verwalter bestätigt, demselben ein Gläubigerausschuss in der Direktor des deutschen Kreditorenverbandes Max Gottschalk und dem Kaufmann Conrad zur Seite gestellt. Den Forderungen ohne Vorrecht von 23,250 M. steht eine Dividende von 18,8 Prozent in Aussicht; 2. des Kaufmanns Oscar Baer stellte der Verwalter Fischer im Prüfungstermin den Forderungen ohne Vorrecht eine Dividende von 10,3 Prozent bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht; 3. des Kaufmanns Adolf Hesse stellte der Verwalter Boehme im ersten Termin den vorrechtlosen Forderungen von etwa 31,654 M. eine Dividende von 13 Prozent im günstigen Falle in Aussicht; 4. der Handelsgesellschaft Gypstuhl u. Kaatz soll durch den Verwalter Rosenbach eine Abschlagsvertheilung von 18,920 M. Massebestand auf 94,601 M. anerkannte Forderungen erfolgen; 5. des Instrumentenmachers Ottomar Fiedler wurde im ersten Termin dem Verwalter Dielitz auf seinen Antrag ein Gläubigerausschuss zur Seite gestellt. Ueber die Lage der Sache berichtet der Verwalter, dass sich z. Z. ein Status mit Bestimmtheit nicht aufstellen lässt; dagegen ist anzunehmen, dass die Aktiva auf 9273 M., die Forderungen mit Vorrecht und Kosten 4273 M. und die Forderungen ohne Vorrecht auf 32,000 bis 50,000, sogar 65,000 M. zu schätzen sind. Die Dividende würde daher 15 bis 10 oder nur 8 pCt. betragen; 6. des Dampfschneidemühlenbesitzers August Ausner soll durch den Verwalter Conradi die Schlussvertheilung von 9186 M. Massebestand auf 59,847 M. festgestellte Forderungen erfolgen. Die Gläubiger erhalten über Prozentsatz etc. noch besondere Mittheilung.

Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Simon Gottfeld zu Rixdorf. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Rindel zu Rixdorf. Anmeldefrist 10. Januar 1898. Termin 16. Dezember 11½ Uhr.

WAAREN-MARKT.

Zucker.

Prag, 20. November. Das Zuckerkartell gab für den Dezember 6 pCt. des Kontingents zum bisherigen Preise von 36 fl. zum Verkauf frei.

Sämereien.

Breslau, 20. November. Kleesamen. Es hat sich etwas mehr Interesse gezeigt und es haben sich sowohl in Rothklee als auch in Weissklee einige Umsätze zu ziemlich unveränderten Preisen vollzogen. Zu notiren ist per 50 Kg. Rothklee 25—30—35—40 M., Weissklee 30 bis 40—45—50 M., Thymothee 13—15—18—20 M.; feinste Sorten darüber.

Pest, 20. November. In Rothkleesamen war das Geschäft ruhig; kleine Posten 1896er Ernte Mittelqualität brachten 31—35 fl., prima Qualität von 37—39 fl. Umsatz 230 Dz. — Luzerne. Ungarischer 1896er Ernte wurde zu 36—38 fl. geschlossen; italienischer zu 44,50 bis 46,50 fl., seidenfreie Waare 49—51 fl. bez. Umsatz 240 Ballen. — Esparsette von 12,50—13,50 fl.

Hopfen.

Nürnberg, 20. November. Hopfen. Das Geschäft ist verhältnissmässig still, da Inhaber Preise fordern, welche die Käufer meist nicht bewilligen wollen. Wochenumsatz ca. 4000 Ballen. Notirt wird Marktwaare 1a 80—90 M., do. 2/3a 55—65 M., 3/4a 30—45 M., Gebirgshopfen 90—105 M., Spalter Landhopfen besserer Lage 130—150 M., do. leichter Lage 100—125 M., Hallertauer ca. 100—115 M., do. 2a 80—90 M., do. 3a 50—65 M., do. Siegelhopfen Prima 120—140 M., Badische 1a 110 bis 120 M., do. 2/3a 80—90 M. Auswahl wird bis zu 5 M. höher bezahlt.

Fettwaaren und Provisionen.

Stettin, 20. November. Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 30,50 M. trans. gef., Smyrna 33 M. trans. bez. 33,50 M. gef.; Speiseöl 89—90 M. trans. nach Qual. gef.; Palmöl, Lagos- 21,50 M. verst.; Baumwollsamenöl 19—23 M. verst.; Palmkernöl fester, 20,50 M.; Cocosnussöl, importirtes fehlt. Cochin Coprah- 26,50 M. verst., Ceylon Coprah- 24,50 M. verst. Talg, australischer 21 bis 26 M. verst. nach Qualität; Oleïn, inländischen 16,50 M. Leinöl englisches 19,00—20,00 M. verst.; Schweineschmalz im Allgemeinen gut behauptet, nur Western Steam- hat nach Eintreffen neuer Zufuhren etwas an Werthe nachgelassen. Die Nachfrage blieb rege; zugeführt wurden in dieser Woche 2400 Ctr. Notirungen: Morrell 31 M. verst. bez. und gef., in Firkins 31,75 M. verst., bez. und gef. Western Steam 30,20 M. verst. bez. und gef., Grocery 30,75 M. verst. bez. 31 M. gef., in Firkins 31 M. verst. bez., 31,25 M. gef. Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,00 M. verst. gef., heller Kopenhagener 23,00 M. verst. gef.

Pest, 20. November. Für Schweinefett konnten sich bei stillem Geschäft die Preise nicht behaupten und sind auf 58,50—58 fl. gewichen, in weissem Tafelspeck ist der Umsatz schwächer, da Käufer die grösseren Schlachtungen abwarten wollen. Man bezahlte: 3/100 zu 56 bis 56,50 fl., 4 100 zu 55,50—56 fl.

Triest, 19. November. Olivenöl. Der Mangel an Zufuhren hält an, unser Lager an griechischen und Levantesorten wurde erschöpft und die Preise erhöht. Verkauft wurden 1000 D.-Ctr. von Griechenland und der Levante in Barrels, prompt und schwimm. zu 35 fl., 80 D.-Ctr. von Durazzo gereift, in Fässern zu 33 fl. per D.-Ctr.

Rotterdam, 20. November. (Bericht von Louis Soberski.) Oleo-Margarin. Der Markt verkehrte in dieser Woche in unverändert fester, aber ruhiger Stimmung; für direkten Bedarf kamen täglich Verkäufe zu Stande, doch war das Geschäft nicht lebhaft. Da jedoch die Vorräthe nicht bedeutend und auch die Abladungen von Amerika klein sind, so ist die Position des Artikels nicht ungünstig, und schliesst der Markt dann auch unverändert fest. Wochenumsatz 1576 Barrel, Vorrath ca. 4000 Barrel, wovon ca. 1700 Barrel Feinstes.

Kolonialwaaren.

Amsterdam, 20. November. (Orig.-Ber.) Kaffee. Der Markt blieb die ganze Woche unter dem Eindruck des niedrigen Ablaufes der Maatschappyauktion, und wenngleich für einige WTB-Partien etwas höhere Preise bezahlt wurden, war doch die Stimmung flau und der Absatz ung ungenügend. Verkauft wurden 3894 B. Javakaffee. Da der Vorrath von Malang sehr gering, wurde trotz der Notirung von 35½ Cents für 600 Ballen Malang 39½ Cents, jedoch vergeblich geboten, dagegen wurde abnaladender Malang ebenso vergeblich zu 33 Cents angeboten. — Thee. Am 1. Dezember kommen 11692 Kisten Chinathee, direkte Anfuhr hier in Einschreibung, und am 8. Dezember 9675 Kisten Javathee. — Muskatnüsse und Macis ging in Abwartung der auf den 24. und 25. November festgesetzten Auktionen fast nichts um, die Preise sind nominell unverändert.

Fische.

Stettin, 20. November. Heringe. An der schwedischen Küste sind Kleinigkeiten, überwiegend Hohlheringe, gefangen worden, welche für Räuchereien und Konservenfabriken lebhaft gefragt sind und hoch bezahlt werden. Das hiesige Heringsgeschäft blieb lebhaft. Für norwegische Fettheringe, wovon 4835 To. zugeführt sind, war die Frage ziemlich lebhaft. Bezahlt wurde für Kaufmanns 29—33 M., Grossmittel 26,50—29 M., Reellmittel 23,50—25 M., Mittel 22—25 M., Kleinmittel 18 bis 20 M. unversteuert. Der Gesammtimport von neuen Fettheringen beträgt bis heute 156,405 To. gegen 38,725 To. in 1896, 69,582 To. in 1895. Von Stoeheringe sind bisher nur kleinere Posten eingetroffen, die mit 25—26 M. unversteuert bezahlt wurden. — Die Zufuhren von Schottland beliefen sich auf 2865 To.; der Gesammtimport beträgt 210,596 To. gegen 284,491 To. in 1896, 341,975 To. in 1895. Die Frage richtete sich vorzugsweise auf Crownmatfulls. Crownlargefulls bedingen 41—44,50 M., Crownfulls 41,50 bis 42 M., ungestempelte Vollheringe 35—38 M., Crownmatfulls 36,50—37 M., Crownmatties 30—30,50 M., Crownhilben 28 M. unversteuert. In Holland haben die Inhaber ihre Forderung wieder erhöht. Zugeführt wurden 1889 To. Preise stellten sich für Superior 37—38 M., Prima 33 M., kleine Vollheringe 29,50—30 M. unversteuert. — Sardellen ruhig und unverändert; 1891er 100 M., 1895er 98 M., 1896er 90 M., 1897er 80 M. per Anker versteuert.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Mülhausen, 20. November. Baumwolltücher und Garne. Rob. Calicot: ¾ 90 cm 60 portées für 16 Fäden Einschlag 17½—18 C., ¾ 90 cm. für 18 Fäden Einschlag 19—20 C., ¾ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 20½—21 C., ¾ 90 cm 68 p. für 20 Fäden Einschlag 21½—22½ C., ¾ 90 cm 70 p. für 21 Fäden Einschlag 23½—24½ C., ¾ 90 cm 75 p. für 26 Fäden Einschlag 28—30 C., Croisé S Cotes 22½—23½ C. Gespannene Baumwolle: Kette 27 29 in Spulen in verschiedenen Sorten 1,70—1,77½ Frcs., Einschlag 36/38 in Canetten 1,82½—1,90 Frcs., 50/32 in Spulen 1,82½ 1,90 Frcs.

Newyork, 19. November. Baumwolle. Nach dem Wochenbericht des „Chronicle" war die Temperatur niedriger; aus einzelnen Bezirken wird tödtlicher Frost gemeldet. An vielen Stellen fiel Regen, aber im allgemeinen war der Regenfall gering. Die Versorgung der Märkte machte gute Fortschritte. Laut Berichten aus Helena in Arkansas ist noch viel Baumwolle auf den Feldern. Vorräthe in allen Häfen in dieser Woche 872,000 Ballen (gegen 1,090,000 in der gleichen Woche des Vorjahres), in 28 inländischen Plätzen 485,000 B. (gegen 472,000), zusammen 1,357,000 B. (1,562,000). Von amerikanischen Spinnern entnommen diese Woche 48,000 B. (31,000), seit 1. September 374,000 (340,000).

Chemikalien.

Hamburg, 20. November. (Bericht von Bd. Blumenfeld.) Chilisalpeter. Der Markt verkehrte anfänglich in ruhiger Haltung; als indessen Mitte der Woche die Schätzungen der Novemberabladungen mit nur 110,000 Tons gemeldet wurden, trat rasch eine wesentliche Befestigung ein, die sich bis heute gut behaupten konnte, zumal selbst zu erhöhten Preisen nur wenig Angeber vorhanden sind. Notirungen: Prompt und Dezember-Januar 1898 7,10 M., Februar-März 7,20 M., März-April 7,30 M., September-Oktober 6,80 M. per Kassa hier abzüglich 1 pCt. Decort. Hamburger Kontrakt.

Kohlen und Metalle.

Bochum, 20. November. Der Koksversand der Mitglieder des Kokessyndikats betrug im Oktober einschliesslich des Absatzes der Privatkokereien und des Landabsatzes bei 31 Tagen und 521,635 To. gegen 496,087 To. im Oktober 1896 bei 31 Tagen und 513,290 To. im September 1897 bei 30 Tagen.

Dortmund, 20. November. Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt schreibt die „Rh. W. Z.": Die weiterverarbeitenden Industriezweige bezeichnen die Preise für die verschiedenen Roh- und Halbstoffe als zu hoch. Das Geschäft hat sich in den letzten Wochen ohne besondere Veränderungen abgewickelt. Stabeisen und Feinbleche zeigen eine ungünstige Haltung. Bei der letzten Berliner Submission hat die Firma Hundt u. Löhr in Moggen (Siegerland), welche ausserhalb des Grobblechsyndikats steht, Preise auf Grobbleche abgegeben, welche die gemeine Zurückhaltung, welche sich seit mehreren Monaten geltend macht, ist auch in Rohreisen wahrzunehmen. (Das Blatt macht bei dieser Gelegenheit für die angestrebten Verbände für Stabeisen und Feinbleche Propaganda.)

Brüssel, 20. November. Am Steinkohlenmarkt herrscht starke Nachfrage für Industriekohle, ausreichende für Hausbrand, so dass Vorräthe sich nicht ansammeln. Die Preise sind unverändert fest. Die Lage des Eisenmarktes bleibt unsicher, doch neigt derselbe etwas mehr zur Festigkeit.

Ein Trust der amerikanischen Drahtfabriken, welche für elektrische Zwecke arbeiten, soll sich nach der Newy. H. Z. gebildet haben. Demselben sollen 16 der bedeutendsten Fabriken angehören, welche sich bemühen, das nöthige Kapital in England aufzutreiben.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 19. November. Eierbericht von L. Wertheim. Die Stimmung war heute etwas fester, und die Kaufmat mehr rege als an dem letzten Markttage. Abschlüsse fanden zu 3,45—3,80 M. per Schock nach Qualität statt. Kalkeier stellten sich auf 2,95—3,10 M. per Schock.

⊙ **Kanalliste.** Eberswalde passirten am 20. und 21. November: Schiffer Zeidler von Nakel nach Berlin an Hartstein mit 2500 Ctr. Roggen, Teichmann von Stettin nach do. an Hopf u. Co. mit 1730 Ctr. Hafer, an F. G. Woelke u. Co. mit 370 Ctr. do., an Thiele u. Buggisch mit 1350 Ctr. Mehl, Müller von do. nach do. an Ascher mit 3100 Ctr. Roggen, König von Stralsund nach do. per Ordre mit 2940 Ctr. Hafer, Zeidler von Stettin nach do. per Ordre mit 2840 Ctr. Roggen, Eisfeld von Bromberg nach do. an Schik mit 2000 Ctr. Mehl, Pohlzehl von Stettin nach Potsdam an Schubotz mit 2100 Ctr. Hafer, an Cohn mit 400 Ctr. Erbsen, an Jänicke mit 200 Ct. Mais und Schulz von do. nach Liebenwalde per Ordre mit 3100 Ctr. Kleie. — Brandenburg passirten von Hamburg: Am 17. November Schiffer Heine nach Berlin an Salomon mit 6000 Ctr. Weizen, Schulz nach Osterberg an Döhring mit 3000 Ctr. Mais, Frädrich nach Berlin an Weiss u. Kaphan mit 3000 Centner do. an Sommer mit 2600 Centner Hafer, Kühne nach Frankfurt per Ordre mit 3000 Centner do., Jahnke nach Waren per Ordre mit 1600 Centner Hafer, Dabuke von do. nach do. mit 1600 Ctr. do. Feindt von do. nach Fürstenberg per Ordre 1600 Ctr. do. Lehmann von do. nach Berlin an Lilienthal mit 3000 Ctr. Gerste, an Dobrin u. Löwenthal mit 6000 Ctr. do. Heuer von do. nach do. an Pinner mit 6000 Ctr. Mais. Am 18. November Enke von do. an do. pr. Ordre mit 3100 Ctr. Mehl, Polchert von do. nach Frankfurt pr. Ordre mit 3000 Ctr. Mais, Grothe von do. nach Niederfinow per Ordre mit 3000 Centner Gerste und Wernicke von do. nach Breslau per Ordre mit 6000 Ctr. Hirse. — Fürstenberg a. O. passirten nach Berlin an Rheder vereinigter Schiffer: Am 20. November Kuhnke von Breslau mit 2700 Ctr. Mehl, mit 600 Ctr. Malz, Knetsch von do. mit 2000 Ctr. Gerste, mit 1000 Ctr. Mehl, Bensel von Kosel mit 2800 Ctr. Gerste, Schmidtke von do. mit 2700 Ctr. do., am 21. November Kolsch von do. mit 2800 Ctr. do., mit 700 Ctr. Mehl, Nagel von do. mit 2100 Ctr. do., mit 600 Ctr. Gerste, Möbus von do. mit 2000 Ctr. do., 400 Ctr. weisse Bohnen und 300 Ctr. Mehl.

Neueste Handels-Nachrichten.

✻ **Die heutige Börse** begann fast durchwegs geschäftslos. Für eine ganze Anzahl leitender Papiere konnte kein erster Kurs festgesetzt werden. Immerhin war die Haltung Anfangs vorwiegend fest, wozu Notirungen von der Wiener Börse beitrugen, die von dem Exposé Goluchowskis befriedigt war. Als etwas belebter bei fester Tendenz waren Harpener zu erwähnen, betreffs deren verlautete, dass ein günstiger Oktoberausweis bevorstehe. Sonst gingen nur noch die Aktien der Chamottefabrik Didier und der Rositzer Zuckerraffinerie im freien Verkehr zu höheren Kursen lebhaft um. Elektrische Werthe waren wieder abgeschwächt. Auf Kanadaaktien drückten Londoner Kurse. Weiterhin wurden auch Bankaktien etwas schwächer.

✻ **Englische Konsols** waren am vorigen Sonnabend in London um 0,30 pCt. zurückgegangen. Dies wird damit erklärt, dass englische Versicherungsgesellschaften durch den grossen Brand in London veranlasst wurden, bedeutendere Beträge englischer Konsols aus ihren Beständen zu verkaufen.

* * *

⧺ **London**, 22. November. (Privat-Telegramm.) Der Verlust der englischen Versicherungsgesellschaften bei dem Grossfeuer, das in der City gewüthet hatte, beträgt ca. 300,000 Pfund Sterling. Die in Umlauf befindlichen höheren Schätzungen sind übertrieben. (Hier vorliegende Nachrichten beziffern den Brandschaden auf drei bis vier Millionen Pfund Sterling. Die Red.)

⧺ **London**, 22. November, 11 Uhr 40 Minuten. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fast geschäftslos. Brasilianer stellten sich auf 60 auf die Festsetzung des Wechselkurs auf 6 5/16 d.

✕ **Berliner Packetfahrtaktien** liessen heute 14 pCt. nach auf die Absichten der Postverwaltung, das Postregal auf Berlin auszudehnen.

✻ **Brauerei Glückauf in Gelsenkirchen.** Die Aktien erholten sich heute um 8 pCt. Der Umsatz betrug nur ca. 4000 M.

✻ **Porzellanfabrik Kahla.** Die Aktien, die einige Tage, infolge Mangels an Angebot, nicht notirt worden waren, wurden heute 16¾ pCt. höher als die letzte Notiz.

✻ **Dementirte Finanzgeschäfte.** In den jüngsten Tagen verlautete, dass die Deutsche Bank ein Gasanlehen mit der Wiener Kommune, ferner, dass sie mit Banken in Guatemala ein Vorschussgeschäft abgeschlossen habe und in erster Reihe unter den Berliner Instituten an der Uebernahme der griechischen Kriegsentschädigungsanleihe lebhaftes Interesse bezeigt sein würde. Alle diese Gerüchte werden von der Deutschen Bank als „unbegründet" bezeichnet.

✻ **Berliner Bank.** In Bestätigung einer früheren Nachricht erfahren wir, dass der Aufsichtsrath der Bank in seiner heutigen Sitzung beschlossen hat, die hiesige Bankfirma S. Kaufmann u. Co. mit zwei Millionen Mark zu kommanditiren. Die bisherigen Kommanditisten der Firma treten von derselben zurück. Herr Mielitz, der seit langer Zeit eine leitende Stellung in der angesehenen Firma einnahm, bleibt derselben erhalten.

✻ **Aktienbrauerei Friedrichshain.** Durch das Resultat des Jahres 1896/97 ist die Unterbilanz von 96,751 M. ausgeglichen und kann eine Dividende von 1 pCt. vertheilt werden. Ein Reserzefonds von 60,000 M., der durch das bei Begebung der neuen Aktien erzielte Agio gebildet worden ist, gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung. Es wurden abgesetzt 1896/97 70,814 hl oder 15,052 hl mehr als im Vorjahr. Zur Hebung des Geschäftes ist es laut Geschäftsbericht nothwendig gewesen, die Kreditbewilligungen auszudehnen, die Debitorenkonten haben sich deshalb wesentlich erhöht. Die gewöhnlichen Abschreibungen sind mit 90,255 oder um 9232 M. höher als im Vorjahr bemessen. Die Anlegung der neuen Strasse längs der südöstlichen Front des Grundstückes ist durch verschiedene Anstände der Behörden verzögert worden, welche inzwischen beseitigt sein sollen. Bezüglich der Societät Belvedere hat die Verwaltung mit dem Sozius ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem bei Ablauf des Societätsverhältnisses am 1. April 1898 das Unternehmen einschliesslich des zu demselben gehörigen Grundbesitzes gegen eine von der Gesellschaft zu zahlende Abfindungssumme auf dieselbe allein übergeht. Das in der Bilanz mit 449,133 M. aufgeführte Neubaukonto umfasst in Höhe von ungefähr 190,000 M. die Herstellungskosten der neuen Kühlanlage, in Höhe des Restes die Kosten für Neubauten, für Anschaffung von Dampfkesseln, für Anschaffung von diversen Hilfsmaschinen etc.

✻ **Brauerei Königstadt.** Der Börsenmakler Siegfried Fischer ist in die Direktion der Brauerei Königstadt eingetreten.

✻ **Mainzer Hofbierbrauerei Schöfferhof.** Der Aufsichtsrath beschloss, den Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr von 528,236 M. (im Vorjahr 517,849 M.) mit 154,775 M. (156,077) zu Abschreibungen, 10,000 M. (6000) zur Dotirung des Delcrederekonto, 66,443 M. (72,620) zu Tantièmen und Gratifikationen, 250,000 M. zur Zahlung von 12½ pCt. Dividende (wie im Vorjahr) zu verwenden, und 47,017,89 M. (9151) vorzutragen. Weiter beschloss der Aufsichtsrath zur Abstossung der schwebenden Schulden und zur Verstärkung der durch Erweiterung der Anlagen in Anspruch genommenen Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,000,000 M. auf 2,400,000 M., und das Angebot dieser 400,000 M. Aktien zum Kurse von 145 pCt. direkt an die Aktionäre (auf 5 alte Aktien eine neue) vorzuschlagen. Der Bierabsatz betrug im vergangenen Geschäftsjahr 121,360 Hektoliter, im jüngsten Oktober wurde ein Mehrabsatz von 1300 Hektoliter erzielt.

✕ **Besitzwechsel.** Wie wir hören, ist ein zwischen dem Ringbahnhof Westend und der neuen Kaserne des Garde-Elisabeth-Regiments belegenes Terrain von ca. 1100 Quadratruthen Grösse aus dem Besitz der Siegfried Brannschen Erben an den Rechtsanwalt Dr. Richard Alexander-Katz übergegangen.

⊙ **Vom Produktenmarkt.** Geringere Nachfrage nach effektiver Waare und der Eintritt wärmeren Wetters, das den Schluss der Stromschifffahrt hinausschiebt, drückten heute auf den Getreidemarkt. Bei kleinem Geschäft gab **Weizen** ca. 1 M. und **Roggen** um einen Bruchtheil im Werth nach. **Hafer** fest. **Roggenmehl** in regelmässiger Nachfrage. **Rüböl** geschäftslos. In **Spiritus** waren 87,000 Liter 70er am Markt, welche um 20 Pf. höher zu 36,50 M. umgesetzt wurden; 26,000 Liter 50er brachten 56 M. Im Lieferungsgeschäft zogen die Preise um etwa 20 Pf. an.

⊙ **Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler.** Der Vorstand hält morgen eine Sitzung ab. Naturgemäss wird in derselben auch das Urtheil des Bezirksausschusses zur Sprache kommen, obgleich dasselbe dem Verein zu neuen Entschliessungen keinen Anlass bietet.

⊙ **London**, 22. November. (Privat-Telegramm.) Nach den Berichten der amerikanischen Merkantilagenturen hat sich die Geschäftslage wenig verändert. Das Herannahen der Jahreswende macht sich bereits fühlbar.

✕ **Schweizer Eisenbahnaktien.** In dem Züricher Börsenberichte, den die dortige Bankfirma Schuppis-er, Vogel u. Co. in einem Winterthurer Blatte veröffentlicht, findet sich folgender Passus: „Interessant sind die fortgesetzten Meldungen aus Deutschland, das Heimathland (die Schweiz) verkaufe dort, während gerade Berlin und Frankfurt es sind, die lebhaftlich Verkaufsordres hierher legen, da ihnen der Besitz von Schweizer Bahnen gründlich verleidet ist. Es dürfte auch kein Geheimniss sein, dass Beträge von 500—1000 Stück in Berlin einige Prozente unter den Tageskurs und unter der Bedingung erhältlich sind, dass man solche nicht an der Börse verkaufen lässt, eine Situation, welche die Stimmung der deutschen Besitzer genügend illustrirt." Nach unserem Urtheil illustrirt diese Auslassung vielmehr die Mittel, mit denen man in der Schweiz die Aktien der eigenen Bahnen kontreminirt. Zugleich verdient auch Beachtung, dass eine Schweizer Firma nicht Bedauern, sondern Genugthuung darüber empfindet, Deutschland den Besitz an Schweizer Effekten verleidet zu sehen.

Bukarest, 22. November. (W. T. B.) Die Neue Allgemeine Rumänische Bank zu Bukarest mit einer Filiale in Braila eröffnete heute ihre Geschäfte.

✕ **Amerikanische Währung.** Nachdem der Verzicht der Vereinigten Staaten gescheitert ist, die dortigen Währungsverhältnisse auf Grund einer Verständigung mit den europäischen Ländern über den Bimetallismus zu reformiren, soll Mc. Kinley nunmehr anderweitige Wege einschlagen wollen. Die „Daily News" und die „Morning Post" erfahren aus Washington vom gestrigen Tage, Mc. Kinley werde in seiner Botschaft an den Kongress nicht auf einen allgemeinen Plan für die Reform des Geldumlaufs bestehen, sondern werde den Kongress auffordern, nur folgende Einzelmassregel anzunehmen. Es soll das bestehende Gesetz aufgehoben werden, das den Schatzsekretär zwingt, Greenbacks sofort wieder auszugeben, sobald solche mit Gold zurückgekauft wurden. Gleichzeitig soll in der Maassregel vorgesehen werden, dass Greenbacks, wenn sie el mal zurückgekauft sind, nicht wieder ausgegeben werden, auss gegen Hinterlegung von Gold in gleich hohem Betrage wie d ausgegebenen Noten. (Die vorstehende Maassnahme wäre eine Besserung des amerikanischen Währungswesens anzuseh Indess bedürfen die Meldungen der Londoner Blätter noch d Bestätigung. D. Red. d. Handelsztg.)

✕ **Northern Pacific Railway Company.** Die Brut einnahmen betrugen in der zweiten Novemberwoche 579,5 (+ 181,137).

Betriebs-Ausweise.

Kronstadt-Háromszéker Lokaleisenbahnen. J Bruttoeinnahme 31,500 fl., Betriebsausgabe 14,314, Ue schuss 17,186 (+ 63), seit 1. Januar Ueberschuss 100,926 (+ 2105).

Oregon Railroad and Navigation Company. Br 2. Novemberwoche 153,711 Doll. (+ 27,920).

Prämien-Notirungen vom 22. Novbr. Alex. Löwenherz Na

	Vorprämie		Rückprämie	
	November	Dezember	November	Dezem
Credit	—	—	—	—
Lombarden	—	—	—	—
Diskonto	—	—	—	—
Handelsantheile	174½ B.	175⅞ B.	—	—
Russ. Noten	83 B.	84½ B.	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Italiener	—	—	—	—

VERKEHRS-NACHRICHTEN.

Hamburg, 18. November. Angekommene Schiffe am 19 Noven Lulu Bohlen (PD) von Loango. Johannisberger (D) von Bombay. L burg (D) von Galveston. Am 20. November: Stralhüllan (D) von port Newsa. Maceio (PD) von Rio Grande de Sul. Abgegange 20. November: Hispania (PD) nach Westindien. Angers (D) Charleston. Samos (D) nach Ibrail. — In Cuxhaven angekom Amear (D) von Kalkutta.

Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. D. Allem 19. November von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. As von Hamburg nach Baltimore, 19. November 9 Uhr Morgens in B SD. Fürst Bismarck, von Newyork, 19. November 6 Uhr 30 M Nachmittags in Cuxhaven. D. Mainkomannia, von Neworleans nach burg, 19. November 3 Uhr Morgens Lizard passirt. D. Persia, von York, 19. November Mittags in Hamburg. D. Prussia, 19 November Morgens in Newyork. D. Valesia, von St. Thomas nach Ham 19. November 7 Uhr Abends von Havre.

Bericht des Norddeutschen Lloyd. Postdampfer W von Newyork kommend, passirte am 21. November Prawle Point. dampfer Mark, vom La Plata heimkehrend, traf am 21. Novem Antwerpen ein. Postdampfer Pfalz traf am 21. November Newyork ein. Reichspostdampfer Preussen traf am 21 Bremen in Shanghai ein. Reichspostdampfer Bremen traf am 21. November, von Ostasien heimkommend, in Bremerhaven ein. Reich dampfer Sachsen, auf der Reise von Ostasien nach Bremen, tra 20. November in Colombo ein.

Wasserstand. Am 20. November: Elbe bei Aussig — 0,00 M Elbe bei Dresden — 1,34 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,05 M Unstrut bei Straussfurt + 1,65 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,12 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 4,90 Met Oder bei Breslau Unter-Pegel — 0,52 Meter. — Oder bei Cüstrin + 1,10 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,34 Met Am 19. November: Netze bei Usch + 0,68 Meter.

Börsen-Telegramme.

Breslau, 22. November. Schluss-Kurse. Fest.

N. 5pr. Reichsanl.	—	Schles. Bankvrn.	139,25
3½pr. L. Pfndbr.	99,70	Bresl. Spritfabrik	143,50
Italiener	—	Donnersmarck	159,10
Russolid. Türken	—	Breslauer elektr.	—
Türkische Loose	—	Strassenbahn	—
4pr. ung. Goldrnt.	—	Leipziger elektr.	—
4pr. ung. Kronanl.	—	Strassenbahn	—
Breslau. Disk.-B.	119,70	Kattow. Aktges. f.	—
Bresl. Wechselsrb.	107,20	Bergb. u. Hütth.	164,00
Kreditaktien	—	Oberschles. Eisen	109,25

Oberschles. Coakswerke 169,50. Koks-Obligationen 102, Nied sisch elektrische und Kleinbahnengesellschaft 127,25—127,50.

Frankfurt a. M., 22. November Anfangskurse.

Kreditaktien	301	Egypter	107,80
Franzosen	284½	4% ung. Goldrnt.	103,60
Lombarden	71⅝	Gotthardbahn	147,00
3% Portugiesen	21,40	Disk.-Kommand.	199,30

Wien, 22. November, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Kreditakt.	389,00	Ung. Goldrente	122,20
Oest. Kreditakt.	355,60	Oest. Kronenr.	102,35
Franzosen	336,50	Ung. Kronenr.	100,05
Lombarden	80,00	Marknoten	58,86
Elbethal	260,30	Napoleons	—
Oest. Papiernt.	102,40	Bankverein	254,00

Alpine Montan 132,40. Wiener Tramway —.

Paris, 22. November, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proz. Rente	103,62½	Türken	22,10
3½proz. Anl.	—	Suezkanal-Akt.	3257,00
Italiener	95,22½	Ottomanbank	591,00
Franzosen	727,00	Span. äuss. Anl.	61,03
Lombarden	113,50	Rio Tinto	621,00

Mailand, 22. November, Vorm. 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5% Rente	99,60	Wechs. a. Paris	105,12
Mittelmeerbahn	517,00	Wechs. a. Berlin	130,05
Meridionalbahn	717,00	Banca generale	—

London, 22. November Vorm. 11 Uhr 40 Min.

2¾% Konsols	113⅛	6% kons. Mexik.	94½
1889. Russ. 2. Em.	104¼	Rio Tinto	24⅛
Italiener	94	Argent. 5% 1886	—
Lombarden	7¼	Goldanleihe	90
Convert. Türken	21⅞	Arg. 4½% äuss.	—
4% ung. Goldrnt.	103¼	Goldanleihe	60
4% unfiz. Egypt.	106¾	Rupees	62⅛
3½% Egypter	103	3% Portugiesen	20⅞
Ottomanbank	15⅝	1881er Griech. Anl.	—
Spanier	69⅞	1887er Mon.-Anl.	—

Chinesen, neueste 100. Northern Pacific —. Rnndmines —.

Petersburg, 22. November.

Wechsel auf London	93,50	4% proz. cons. Eisb.-Obl. v. 8	—
Wechsel auf Amsterdam	—	Russ. 4½proz. Bodenkrdl.-Pfd	—
Wechsel auf Berlin	45,75	Petersb. Diskonto-Bank	—
Wechsel auf Paris	37,20	do. internat. Bank	—
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	99	do. do.	11. Emiss
Russ. 4% Gold-Anl. v. 94	6. Ser.	155	Russ. Bank f. auswärtigen Hand
Russ. 3½proz. Goldanl. v. 1894		149½	Warschauer Kommerz-Ban

Cheques auf Berlin 46,28½. Gesellschaft für elektr. Beleuch

Rio de Janeiro, 20. November. Wechsel auf London 6 15/16

Hamburg, 22. November, 3 Uhr Nachm. Rübenzucker Telegramm von Alexander Jahn u. Co.) 1. Prod. Basis Rendement per November 8,92, M., per Dezember 8,97 M., p 3,10 M., per Februar 9,17 M., per April 9,22 M., per Mai 9,35 M 9,50 M.

Hamburg, 22. November, 3 Uhr Nachm. Kaffee. (Pr gramm von Alexander Jahn u. Co.) Good average Santos per 27½ Pf., März 28¼ Pf., Mai 28¾ Pf., September 29¾ Pf.

Hamburg, 22. November, 3 Uhr Nachm. Petroleum Telegramm von Alexander Jahn u. Co.) Tendenz ruhig. Loco Ruhig.

Hamburg, 22. November, 3 Uhr Nachm. Schmalz. (Pr gramm von Alexander Jahn u. Co.) Choice western Stea per Nov. 23 M., Dezember 22¼ M., März 22¾ M. Behauptet.

Hamburg, 22. November, 3 Uhr Nachmitt. Chilis (Privat-Telegramm von Alexander Jahn u. Co.) Tendenz: 7,07 M. Br., Febr.-März 7,25 M. Br.

Pest, 22. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmark loco fester, per Frühjahr 12,09 Gd., 12,11 Br. Roggen pe 8,92 Gd., 8,95 Br. — Hafer per Frühjahr 6,87 Gd., 6,89 Br. November 5,00 Gd., 5,10 Br., do. per Mai-Juni 5,55 Gd. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,75 Br. — Schön.

*** Montag ***

Kurszettel des Berliner Tageblatts

22. November 1897

PRODUCTEN-BERICHTE.

Stettin, 22. November. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 36,00 bez.

Breslau, 22. November. Spiritus per 100 Liter 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per November 54,50 Gd., do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per November 35,00 Br. Gekündigt — Liter. Wetter: Trübe.

Magdeburg, 22. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —. Kornzucker exclusive 88% Rendement 9,60—9,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,85. Ruhig. — Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II 22,75. Gem. Raffinade mit Fass 23,00—23,25. Gem. Melis I. mit Fass 22,37½. Ruhig, stetig. — Rohzucker I. Produkt Trans. f. a. B. Hamburg per November 8,97½ bez., 9,00 Br., per Dezember 8,97½ Gd., 9,02½ Br., per Januar 9,07½ Gd., 9,12½ Br., per Februar 9,17½ Gd., 9,20 Br., per März 9,22½ Gd., 9,27½ Br. Ruhiger.

Hamburg, 22 November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per Dezember 28,25 Gd., per März 29,00 Gd., per Mai 29,50 Gd., per September 30,00 Gd.

Hamburg, 22. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rend. neue Usance frei an Bord Hamburg per November 8,95, per Dezember 9,00, per Januar 9,10, per März 9,25, per Mai 9,40, per Juli 9,55. Behauptet.

Bremen, 22. November. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 30½ Pf.

Bremen, 22. November. Petroleum 4,95 Br.

Leipzig, 22. November. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per November 3,20 M., per Dezember 3,17½ M., per Januar 3,15 M., per Februar 3,12½ M., per März 3,12½ M., per April 3,10 M., per Mai 3,10 M., per Juni 3,10 M., per Juli 3,10 M., per August 3,10 M., per September 3,10 M., per Oktober 3,10 M. — Umsatz 15,000. Tendenz: Kaum behauptet.

Köln, 22. November. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loco 61,50, per Nov. —,—. — Wetter: Trübe.

Wien, 22. November. Getreidemarkt. Weizen p. Herbst — G., — Br., pr. Frühjahr 12,03 Gd., 12,04 Br. Roggen pr. Herbst — Gd., — Br., do. pr. Frühjahr 8,92 Gd., 8,95 Br. Mais per November 5,60 Gd., 5,65 Br., per Mai-Juni 5,85 Gd., 5,87 Br. — Hafer per Herbst — Gd., — Br. pr. Frühjahr 6,87 Gd., 6,89 Br.

Prag, 22. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker frei Aussig 12,25. Lieferung aus der neuen Ernte 12,25. Ruhig.

Liverpool, 22. November. Baumwolle. Anfangsbericht. Muthmasslicher Umsatz 10,000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Tagesimport 8000 B.

Glasgow, 22. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 6 d. Ruhig.

Havre, 22. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 5 Points Hausse. Rio 13,000 Sack, Santos 20,000 Sack, Recettes für Sonnabend. Kaffee good average Santos per November 34,50, per Dezember 35,00, per März 35,50. — Schwach.

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 22. November. Bei sehr stillem Geschäft eröffneten Kredit, Diskonto-Kommandit, Italiener, Türkenloose, Prince Henri, Schweizer Nordostbahn, Transvaalbahn und Harpener fest. Im freien Verkehr gingen die Aktien der Chamottefabrik Didier und der Rositzer Zuckerraffinerie zu höheren Kursen lebhafter um. Schwächer setzten ein: Elektrische Werke, Gelsenkirchen, Norddeutscher Lloyd und Canada Pacific.

In der zweiten Stunde war die Börse lustlos, der Bankaktienmarkt abgeschwächt.

Am Kassamarkte stellte sich alte 3½proz. Reichsanleihe 5 Pf. höher, während 3½proz. Reichsanleihe mit Karenzzeit 10 und 3½proz. Konsols mit Karenzzeit 15 Pf. niedriger wurden. Von ausländischen Papieren zeigten griechische Anleihen eine feste Tendenz. Sonst war der Markt still.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Frankfurter Güterbahn 0,35, Halberstadt-Blankenburger Eisenb. 0,40, Anilinfabrik 1½, Schwartzkopff 1¾, Concordia Spinnerei 2, Dürkopp Masch.-Fabr. 3¾, Gladbacher Spinnerei 2½, Glückauf Brauerei 8, Brauerei Hagger 3, Kaufmann 1½, Brauerei Königstadt 1½, Gr. Berliner Pferdebahn 2½, Porzellanfabr. Kahla 16¾ geg. letzte Notiz, Porzellanfabr. Königszelt 2¾, Königsberger Pferdebahn ca. 6, Rhein. Dinaswerke 1½, Rositzer Zucker 2½, Stettiner Chamotte 3¾, Union Bauges. 2¼, Viktoria Fahrrad 2½, Arenberger Bergwerk 7¼, Königsborn 1,60, Niederlausitzer Kohlen 2½ und Westeregeln 1½ pCt.

Niedriger notirten: Treber-Aktien 4¾, Adler-Cementfabr. 1½, Berliner Packetfahrtges. 14, Butzke 2¾ und Hannover Cement 1¾ pCt.

Westdeutsche Bankaktien 135¼ pCt.
Ultimogeld ca. 4¾ pCt.
Privatdiskonto 4¼ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12 bis 2 Uhr:

3proz. gemischte Anleihen —,—	3proz. Russen —,—
3proz. Konsols —,—	Russ. Noten —,—
Italiener 93,90—94,00	Türk. 1proz. C. 24,60
Ungarn —,—	Türk. 1proz. D. 22,15
4proz. ung. Kronen —,—	Türkenloose 115,90
Oesterr. 1860er Loose 148,80	6 proz. Chinesen 108,10
80er Russen —,—	5 proz. Chinesen —,—
Russ. Konsols —,—	6 proz. Buenos Ayres 30,90
4proz. Russ. Staatsr. 66,40	Mexikaner 95,40
3½proz. Russen —,—	desgl. neue 95,40

Dortmund-Gronauer 187,75—187,50
Lübeck-Büchener 168,00—167,60
Marienburg-Mlawka 81,75—81,90
Ostpreuss. Südbahn 95,75
Franzosen 143,00—143,10
Lombarden 34,80
Buschtiehrader —,—
Oesterr. Nordwestbahn —,—
Elbethalbahn —,—
Meridionalbahn 133,60—133,80
Mittelmeerbahn 97,50—97,60
Schweizer Centralbahn 137,80
Gotthardbahn 147,90
Schweizer Nordostbahn 106,10—105,90 bis 106,20
Schweizer Unionbahn —,—
Jura-Simplon 85,10
Canada 75,60—75,70—75,50—75,70
Prince Henri-Bahn 110,50—110,40
Warschau-Wiener —,—
North. Pac. Preferred 50,90
Transvaalbahn 221,00—221,25
Darmstädter Bank 156,40—156,60
Disk.-Kommandit 199,30—198,75

Dresdner Bank 157,00—156,75
Deutsche Bank 205,70—205,75—205,10
Nationalbank 149,60—149,25
Handelsantheile 172,20—171,75
Oesterr. Kredit 223,10—222,60
Russische Bank —,—
Nordd. Lloyd 102,80—102,60
Hamburg-Amerik. Packetfahrt 111,20 bis 111,10
Dynamit Trust —,—

Im freien Verkehr

Consolidation —,—
Bochumer Gussstahl 195,70—195,00 bis 195,25
Laurahütte 173,90—173,40
Dortmunder 94,75—94,25
Gelsenkirchen 185,90—185,50
Harpener 187,90—187,50—187,75
Hibernia 202,40—201,90
Dannenbaum 127,50
Aachen-Mastricht 116,50
Sardinier —,—
Veloce —,—

Kurse gegen 3 Uhr Tendenz: Schwach.

Kreditaktien	222,60	Prince Henri	110,20	1880er Russen	—,—
Lombarden	34,80	Gotthardbahn	147,50	Konsol. Russen	—,—
Staatsbahn	142,90	Schweiz. Central	137,80	4proz. Russ. Rte.	66,40
Diskonto	198,75	do. Nordost	106,25	3½proz. Russ. A.	—,—
Deutsche Bank	204,90	do. Union	—,—	Russische Noten	—,—
Darmstädt. Bank	156,60	Jura-Simplon	85,10	Dynamit-Trust	—,—
Berl. Handelsges.	171,60	Elbethal	—,—	Nordd. Lloyd	102,75
Nationalbank	149,25	Buschtiehrader	—,—	Hmb. Packetfahrt	111,10
Dresdner Bank	156,75	Transvaalbahn	220,90	3% d. Reichs-Anl.	—,—
Dortm.-Gronau	187,50	Warschau-Wien	259,75	Canada	75,60
Lübecker	167,75	Ungarn	—,—	Buenos	30,80
Marienburger	82,00	Ungar. Kronen	—,—	Türken D.	22,20
Ostpreussen	95,75	Italiener	94,00	North.-Pacif.-Pref.	50,90
Mittelmeerbahn	97,60	Türkenloose	115,75		
Meridionalbahn	133,80	90er Mexikaner	95,40		

Im freien Verkehr:

Laurahütte	173,25	Bochumer	195,40	Hibernia	201,80
Dortmunder C.	94,50	Harpener	187,60	Gelsenkirchen	185,50

Consolidation —,—, Dannenbaum 127,25.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 M., 7 Gld. südd. Währ. = 12 M., 1 M. Banco = 1,50 M., 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Dollar = 4,25 M., 1 Gld. Gold öst. Währ. = 2 M., 1 Gld. öst. Währ. = 1,70 M., 1 Krone öst. Währ. = 0,85 M., 100 Gulden holl. Währ. = 170 M., 100 Rubel = 320 M.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.75b
do.	100 Fl.	2 M.	167.95b
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80.70B
do.	100 Fr.	2 M.	80.45G
Skandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20B
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20B
London	1 L. Strl.	8 T.	20.34b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.205G
Lissabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	60.75b
do.	100 Pes.	2 M.	59.70G
New-York	100 Doll.	vista	4.1925B
do.	100 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	80.80B
do.	100 Fr.	2 M.	80.50G
Budapest	100 Fl.	8 T.	— —
do.	100 Fl.	2 M.	— —
Wien	100 Fl.	8 T.	169.75b
do.	100 Fl.	2 M.	168.85G
Schweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.50b
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	76.80B
do.	100 Lire	2 M.	— —
Petersburg	100 S. R.	8 T.	216.— b
do.	100 S. R.	3 M.	213.30bB
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.20b

Bank-Discont.

Amsterdam 3. Berlin 5 (Lombard 6). Brüssel 3. London 3. Paris 2. Petersburg u. Warschau [illegible] 4. Italien. Pl. 5. Schweiz 4. Skandin. 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4.

Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Dukaten	p. St.	9.70B
Sovereigns	p. St.	20.35G
20 Francs	p. St.	16.17G
Gulden	p. St.	— —
Gold-Dollars	p. St.	4.1852G
Imperials alte	p. St.	— —
do. alte	p. 500 G.	— —
do. neue	p. St.	16.29b
do. neue	p. 500 G.	— —
Amerikanische Noten	1000 u. 500	— —
do. kleinere	p. 100 D.	4.1725bG
do. Coupons auf New-York	„	— —
Belgische Noten		80.70G
Englische Banknoten	p. 1 Lv.	20.34G
Französische do.	p. 100 Frcs.	80.90G
Holländische Noten		168.75b
Italienische Noten	p. 100 L.	76.95b
Nordische Noten		112.15b
Oesterreichische Noten	p. 100 fl.	169.75b
do. Silber-Coupons	p. 100 fl.	169.75b
Russische Banknoten	p. 100 Rbl.	217.05b
Schweizer Noten		80.60b
Russ. Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.— b
do. kleine	p. 100 Rbl.	323.50b

Deutsche Anleihen.

	Z.F	22.	20.
Reichs. cv. unk. 1905 [3]	3½	102.50B	102.90B
do. [19]	3½	102.75b	102.70G
do. [19]	3	97.— G	97.— G
Cons. cv. unk. 1905 [19]	3½	102.75b	102.90B
do. [2]	3½	102.75G	102.75b
do. [2]	3	97.30G	97.30G
Staats-Schuldsch. [2]	3½	100.— G	— —
Aachener Stadt 1893 [2]	3½	— —	— —
Altona [19]	3½	— —	— —
Apolda [2]	3½	— —	— —
Berlin. Stadt 66.75 [19]	3½	— —	100.60G
do. div. Jahrg. [2]	3½	100.60G	100.60bG
Breslau. Stadt 1880 [2]	3½	99.50G	— —
do. do. 1891 [2]	3½	— —	— —
Bromberger Anl. [2]	3½	— —	— —
Cassel. Stadt-Oblig. [19]	3½	— —	— —
Charlottenbg. Anl. [2]	4	101.20G	101.20G
do. do. 1885 [2]	3½	99.10G	99.10G
do. do. 1889 [2]	3½	— —	— —
do. de 1895 unk. 1905 [2]	3½	100.50G	100.25G
Cottbus. Stadt-Anl. [2]	3½	— —	— —
Crefeld. Stadt-Oblig. [19]	3½	— —	— —
Dessau Stadt 1891 [2]	4	— —	— —
do. unkb. 1905 [2]	3½	102.— G	102.— G
Dortmund 1891 [2]	3½	— —	— —
Düsseldorf [19]	3½	— —	— —
Elberfeld. Stadt. cv. [2]	3½	99.90b	— —
Essener Stadt-Oblig. [2]	3½	— —	— —
Flensburg 1897 [2]	3½	100.75G	100.75G
Gr. Lichterfeld. Gem. [2]	3½	100.40G	100.40G
Gnesen? Stadt 1894	3½	— —	— —
Güstrow, Stadt [2]	3½	— —	— —
Halle, Stadt-Anleihe [2]	3½	— —	— —
do. do. 1892 [2]	3½	— —	— —
Karlsruhe, Stadt-Anl. [4]	3	— —	— —
do. do. [2]	3½	101.90G	102.— G
Königsberg 1891 [2]	3½	— —	— —
do. 1893 [2]	3½	— —	— —
Magdeburg. Stadt-An. [19]	3½	— —	— —
Mainzer Stadt-Anl. [11]	4	— —	— —
do. do. [2]	3½	— —	— —
Mannheim. Stadt-A. [2]	3½	— —	— —
[illegible]erer Stadt [2]	3	— —	— —
[illegible]berg. Stadt [4]	3½	101.— G	101.— G
[illegible]r. Prov.-Obligat. [2]	3½	99.30b	99.20G
[illegible]n. Provinz.-Anl. [2]	3½	99.50B	99.50b
do. I. [2]	3	92.— G	92.— G
[illegible] Stadt-Anleihe [2]	3½	100.80G	100.80G
[illegible]ham. Stadt-Anl. [2]	4	— —	— —
[illegible]sburg. St.-Anl. [10]	3	— —	— —
[illegible]nprovinz [19]	4	101.— G	101.— G
[illegible]nprovinz [19]	3½	101.60bG	101.60bG
do. [2]	3	95.25G	95.25G
[illegible]orf, Gemeinde [2]	4	— —	— —
[illegible]ck. Stadt-Obl. [2]	3½	— —	— —
do. do. [2]	3	— —	— —
[illegible]hann Stadt [2]	3	— —	— —

	Z.F	22.	20.
Schöneberg. Gemeinde [8]	4	— —	— —
do. do. [8]	3½	— —	99.25b
Spandau. Stadt-Anl. [2]	4	— —	— —
do. do. 1895 [2]	3½	101.75G	101.75G
Stargardt. Stadt [8]	3½	100.25B	100.25B
Stettiner Stadt-Anl. [9]	3½	— —	— —
do. do. 1894 [2]	3½	99.75B	99.75b
Teltower Kreis-Anl. [8]	3½	— —	— —
Thorn. Stadt-Anleihe [3]	3½	— —	— —
Weimar. Stadt-Anl. [2]	3½	— —	— —
Westpr. Provinz.-Anl. [9]	3½	— —	— —
Pfand-Briefe			
Berl. Pfandbriefe [8]	5	118.25bG	119.— B
do. do. [2]	4½	115.— G	114.90G
do. do. [2]	4	113.10G	113.— G
do. do. [2]	3½	103.75G	103.75G
do. do. neue [2]	3½	100.50B	100.60B
do. do. [2]	3	92.90G	92.90G
Landsch. Central [2]	4	— —	— —
do. do. [2]	3½	100.40B	100.30b
do. do. [2]	3	92.— B	92.— G
Kur- u. Neumk. [2]	3½	— —	— —
do. do. neue [2]	3½	100.40B	100.50G
do. do. [2]	4	— —	— —
Ostpreussische [2]	3½	99.75b	99.70B
do. [2]	3	91.25B	91.25B
Pommersche [2]	3½	99.90B	99.90B
do. [2]	3	91.50G	91.75G
do. Landcred.-V. [2]	3½	— —	— —
do. neulandsch. [2]	3½	99.70G	99.60G
do. [2]	3	91.60b	91.75G
Posensche [2]	4	101.50G	101.50b
do. [2]	3½	99.60G	99.60G
do. do. C. [2]	3½	99.60B	99.60B
Sächsische [2]	4	— —	— —
do. [2]	3½	100.20B	100.10b
do. [2]	3	91.30b	91.30G
Schles. altlandsch. [2]	3½	99.75G	99.75G
do. [2]	4	— —	— —
do. landsch. neue [2]	3½	99.60G	99.75B
do. do. do. [2]	4	— —	— —
do. land. A. C. [2]	3½	99.75B	99.75B
do. do. A. C. [2]	4	— —	— —
do. do. D. [2]	3½	99.75B	99.75B
do. do. D. [2]	4	— —	— —
do. do. A. C. D. [2]	3	92.60G	92.80b
Schleswig-Holst. [2]	4	104.20G	104.20G
do. do. [2]	3½	99.70B	99.80B
Westfälische [2]	4	101.70G	101.70G
do. [2]	3½	99.90G	99.90G
do. [2]	3	— —	— —
Wstpr. ritsch. I. I B. [2]	3½	100.— G	100.10G
do. do. II. [2]	3½	100.10B	100.10B
do. neul. II. [2]	3½	99.75G	100.— B
do. rittsch. I. II. [2]	3	91.40G	91.70B
do. neulandsch. II. [2]	3	91.40G	91.70B
Renten-Briefe			
Hannover [2]	4	103.90G	103.90G
do. [19]	3½	— —	— —
Hessen-Nassau [2]	4	103.90G	104.— G
do. do. [19]	3½	100.80G	100.80G
Kur- u. Neumärk. [2]	4	103.90G	104.20B
do. do. [19]	3½	100.60G	100.60G
Pommersche [2]	4	103.70G	104.— G
do. [19]	3½	— —	100.— B
Posensche [2]	4	104.10G	104.30B
do. [19]	3½	100.10G	100.— G
Preussische [2]	4	103.90G	103.90G
do. [19]	3½	100.— B	100.— B
Rhein. u. Westfäl. [2]	4	103.60G	103.80G
do. do. [19]	3½	100.20G	100.10G
Sächsische [2]	4	103.90b	104.20G
Schlesische [2]	4	103.50bB	103.50G
do. [2]	3½	100.10G	100.10G
Schleswig-Holst. [2]	4	103.90G	103.90G
do. do. [19]	3½	100.10G	100.10G
Badische Anleihe [19]	4	— —	— —
do. do. 1892-94 [4]	3½	— —	— —
Bayr. St.-Eisenb. 90-95 [10]	3½	— —	— —
do. do. [10]	3½	— —	— —
do. do. conv. [19]	3½	101.70B	101.60G
Brschw.-Lünb. Sch. VI. [3]	3	— —	— —
Brem. Anleihe 1887 [10]	3	100.10G	— —
do. do. 1888 [10]	3½	100.10G	100.— G
do. do. 1890 [10]	3½	100.20G	100.10G
do. do. 1892 [4]	3½	100.50G	100.50bB
do. do. 1893 [4]	3½	101.— b	101.10G
do. do. 1896 [3]	3	— —	94.60B
Grossh. Hess. Oblig. [2]	3	— —	— —
do. do. neue [2]	3	94.40G	94.50G
Hamburger Staatsr. [10]	3½	— —	— —
do. St.-Anleihe 1886 [4]	3	94.40G	— —
do. amort. St.-A. 1887 [4]	3½	— —	100.25G
do. do. do. de 1891 [4]	3½	— —	100.70G
do. do. do. de 1893 [4]	3½	100.80bG	100.70G
do. do. de 1897 [1]	3	94.90bG	94.90bG
Lübecker Staatsanl. [2]	3	— —	— —
Meckl. Eisenb. Schv. [2]	3½	— —	— —
do. Staats-Anleihe [2]	3½	— —	— —
do. do. 1890-94 [2]	3½	100.30G	100.40B
Sächs. Staats-Anleihe [2]	3½	— —	— —
Sächsische Rente [10]	3	95.90B	95.75G
do. landw. Pfandbf. [19]	3½	100.— B	100.— B
Württemberg. St. [19]	4	— —	— —

Looskurse.

		22.	20.
Ansb.-Gunz. 7 fl. p. St.	—	89.75G	— —
Augsburger 7 fl. p. St.	—	— —	22.60G
Badische Präm.-Anl. [10]	4	143.50G	143.80G
Bayr. Präm.-Anleihe [7]	4	158.— B	158.— B
Braunschw. 20 T. p. St.	—	107.80B	107.60B
Cöln-Mind. Präm.-A. [3]	3½	138.40b	138.50B
Hamb. Präm.-Anl. [10]	3	136.— B	136.10B
Lübecker Präm.-Anl. [6]	3½	— —	— —
Meining. Loose p. St.	—	22.— G	22.10B
Oldenb. Loose [17]	3	130.90b	130.90B
Pappenheim. 7 fl. p. St.	—	— —	— —
Dt.-Ostafr. r. 105 [2]	5	— —	— —

Ausländische Staats- etc. Papiere.

		22.	20.
Argentin. Anl. 5% [2]	fr.	74.25b	74.40b
do. kleine 5% [2]	fr.	74.40G	74.50b
do. innere 4½% [9]	fr.	— —	59.80b
Argent. äussere 4½% [8]	fr.	60.70bG	60.75b
do. do. 500 L. 4½% [8]	fr.	60.70bG	60.75b
do. do. 100 L. 4½% [8]	fr.	60.70G	61.— b
Argent. Anl. 20 L. 4½% [8]	fr.	— —	61.40b
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.50b	26.— bB
† Bosnische Anl. [10]	4	97.20B	97.10B
Bozen-Meran 1897 [4]	4	103.— bG	103.10G
Bucarester St. 84 [4]	5	100.70B	100.60bG
do. do. 500 L. [4]	5	100.70G	100.75G
do. do. 88 [11]	5	100.70B	100.60bG
do. do. [9]	4	95.30G	95.40G
† Budapest-Spark. [4]	4	97.25b	97.25G
Buenos Aires Prov. 5% [2]	fr.	— —	— —
do. do. Cert.	fr.	41.70b	41.75b
do. do. Stadt 88 L. 1000 [11]	4½	— —	73.60b
do. do. L. 100 [11]	4½	74.10b	74.20b
do. do. 6% Papier [11]	fr.	30.80G	30.90bB
Bulgar. Hypoth.-A. [2]	6	93.40G	93.40B
do. Natbk. Pfand. [4]	6	91.90b	92.— bB
Chilenische Anl. 1889 [8]	4½	— —	85.50B
Chinesische Anleihe [4]	5½	105.50bG	105.60G
do. do. 1895 [2]	6	108.10b	108.40G
do. do. 1896 [8]	5	98.50B	98.40b
Christiania [2]	4	— —	— —
Dän. Landm. Pfand. [2]	4	107.80b	107.80
do. do. [2]	3½	95.25b	95.25b
do. St.-Anl. 86 11/6 11/12	3½	99.50G	99.30bG
do. Bodencr. gar. [2]	3½	97.75b	97.75b
†Donau-Reg. 100 fl. [2]	5	134.10G	133.50G
Egypter, garantirt [9]	3	— —	— —
do. priv. [10]	3½	— —	— —
do. [4]	4	107.75b	— —
do. Daira Sanieh [10]	4	— —	— —
Finländ. Hypvers.-A. [2]	4	— —	— —
do. fund. Hyp.-Anl. [5]	3½	— —	— —
do. Loose p. St.	—	55.90b	— —
do. St. Eisenbahn [11]	4	— —	100.80G
do. do. 1886 [2]	4	— —	— —
do. do. 1889 [1]	3½	— —	— —
Freiburger Loose p. St.	fr.	— —	27.25B
†Galiz. Landes [4]	4	— —	— —
†Galiz. Propinat. [2]	4	98.50bG	— —
Genua 150 Lire p. St.	—	134.— bB	— —
Gothenburg [9]	3½	— —	— —
Griech. 1881 u. 84 [2]	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps. [2]	fr.	34.25B	34.— bG
do. Goldrente L. 500 [8]	fr.	27.30bG	27.25bG
do. do. L. 100 [8]	fr.	27.30bG	27.25bG
do. do. L. 20 [8]	fr.	27.30bG	27.25bG
Griech. Monopol [2]	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps. [2]	fr.	36.50B	36.40bG
do. Gold Pir. Lar. [22]	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps. [22]	fr.	32.10G	32.— G
Holländ. Anleihe [3]	3½	— —	— —
do. C.-C. 100 fl. [16/3]	3	102.50G	102.— G
Italien. strfr. Hypoth. [3]	fr.	— —	— —
do. do. Certif.	fr.	40.50G	40.50bG
Ital. Natbk.-Pfdb. strfr. [3]	4	95.— G	94.90G
† do. do. [3]	4½	97.20bG	97.20bG
Italienische Rente [2]	4	93.90G	93.90G
do. 4000—100 Frcs. [2]	4	93.90G	93.90G
do. do. neue [2]	4	83.50B	93.40G
do. amort. III IV. [2]	4	— —	— —
Karlsbader Stadt [2]	4	101.60G	101.75G
Kopenhagen [2]	3½	98.60G	98.60G
do. v. 1892 [2]	4	103.— G	103.— G
Lissabon I. u. II. [2]	4	63.90G	63.75G
Mailänder 45 Lire-L.	fr.	41.90b	— —
do. 10 Lire-Loose	fr	— —	12.50B
Mexikaner [20]	6	95.40b	95.50b
Mexikaner 100 L. [20]	6	96.— b	95.90b
do. 20 L. [20]	6	98.70B	98.70B
do. 1890 [20]	6	95.40b	95.50b
do. do. 100 L. [20]	6	95.90b	95.90b
do. do. 20 L. [20]	6	98.70B	98.80B
do. St.-Eisenb. [2]	5	90.— B	90.— bB
do. do. L. 20 [2]	5	90.75b	90.50b
*†Mosk. St.-Anleihe [9]	5	67.75G	67.75G
Neuchat. 10 Frs. p. St.	—	23.— G	— —
Newyork Gold [2]	6	— —	107.60G
Norweg. Hyp.-Oblig. [2]	3½	95.75b	— —
do. St.-Conv. A. [10]	3	— —	— —
do. St.-Anl. 1892 [2]	4	— —	— —
do. do. 1894 [16]	3½	— —	— —
Oesterr. Gold-Rente [2]	4	104.20b	104.30b
† do. Papier-Rente [10]	4⅕	— —	102.20G
† do. do. [4]	4⅕	— —	— —
† do. Silber-Rente [2]	4⅕	102.20G	102.20G
† do. do. [2]	4⅕	102.20G	— —
†Schuldsch. (Loc.) [2]	3	85.— G	85.10B
† do. do. 200 Krn. [2]	3	85.90b	85.60
*†do. 54er Loose [6]	3,2	180.— G	178.— G
do. 58er Loose p. St.	—	339.75b	339.50b
† do. 60er Loose [4]	4	149.— G	149.10B
do. 64er Loose p. St.	—	330.80b	330.— G
do. Bod.-Cred.-Pf. [4]	4	— —	— —
Pest. Comm.-Bk.-Pdb. [10]	4	99.75bG	99.75bG
†Pest I. Vat. Spark.-Pdb. [9]	4	100.— bG	100.— bG
*†Polnische Pfandbr. [2]	4½	67.30b	— —
*† do. Liqu.-Pfandb. [11]	4	66.10G	66.50B
Portug. St.-Anl. 4½% [2]	fr.	32.— bG	32.10G
do. Tab.-Mon. [3]	4½	— —	— —
†Raab-Graz-Pr. [16]	2½	95.90G	95.80G
do. Anrechtsscheine	fr.	33.60G	— —
Römische St.-Anl. I. [2]	4	94.40G	94.30G
Röm. St.-Anl. II-VIII [2]	4	94.25G	94.25G
Rum. fund. Rente [11]	5	102.20b	— —
Rum. fund. R. 2000 M. [11]	5	102.40b	— —
Rum. fund. R. 400 M. [11]	5	— —	102.90b
do. amort. Rente [2]	5	101.— B	101.— B
do. do. 400 M. [3]	5	101.— b	101.10b
Rum. do. de 1892 [2]	5	101.50bB	101.— bG
Rum. de 1892 400 M. [2]	5	101.50b	101.50bG
do. do. de 1893 [2]	5	101.50bB	101.— bG
do. do. de 1889 [2]	4	91.50B	91.40b
do. do. de 1890 [2]	4	91.90bG	91.80b
do. do. de 1891 [2]	4	91.80b	91.30b
do. do. de 1894 [2]	4	91.80b	91.75b
do. do. de 1896 [5]	4	92.50B	92.30b
Russ.-Engl. A. 22 [9]	5	— —	— —
Russ.-Engl. 59 [4]	3	— —	— —
do. cons. 1880 [4]	4	103.10bG	102.90G
*†Russ. innere Anl. 87 [5]	4	— —	— —
*† do. IV. Em. [15/1]	4	— —	— —
* do. Gold-R. 1884 [2]	5	— —	— —
do. Gold-Anl. de 89 [20]	4	— —	— —
Russ. Gold-Anl. 90 II [20]	4	— —	— —
do. Gold 1890 III [20]	4	— —	— —
do. do. IV [20]	4	— —	— —
do. de 1894 VI. [20]	4	— —	— —
do. Gold 1894 [20]	3½	100.— G	— —
do. do. 1896 [20]	3	93.70b	— —
*do. cons. Eisb.-A. [50]	4	103.75b	103.60bG
do. do. III. Serie [20]	4	— —	— —
*†do. Staatsr. 1894 [20]	4	66.40G	66.40b
Russ. Nikol. Obligat. [4]	4	— —	— —
*do. Polnisch. Schtz. [3]	4	— —	— —
*do. do. kleine [3]	4	97.80b	— —
*†do. Präm.-A. 64 [2]	5	196.25G	195.50G
*†do. do. 66 [9]	5	— —	— —
† do. Stieglitz 5 Anl. [8]	5	— —	— —
* do. Boden-Credit [2]	5	121.30G	122.— B
do. do. gar. [3]	4½	105.10G	— —
Schwed. St.-Anl. 1880 [3]	3½	— —	— —
do. St.-Anl. 1886 [11]	3½	100.— G	100.25bG
do. do. 1890 [9]	3½	— —	— —
do. do. de 1888 [10]	3	— —	— —
do. 10 Thaler-Loose	fr	— —	— —
do. Hypoth.-Pfd. 78er [3]	4	105.30G	105.60G
do. do. unk. 1904 [2]	4	102.70b	102.70b
do. Städt.-Pfd. [4]	4	100.50G	100.50G
Schweizer. Eidgen. [2]	3½	— —	— —
Serbische Goldpfdbr. [4]	5	92.30bG	92.20b
do. Staats-Anl. 1895 [2]	4	63.75bG	63.75bB
Spanische Schuld [20]	4	— —	61.25G
Stockholm. Pfandbr. [2]	4½	— —	— —
do. do. 1886 [4]	4	— —	— —
do. do. 1887 [9]	4	— —	— —
do. do. [8]	3½	— —	— —
do. Stadt 1880 [20]	4	103.50G	103.50bG
do. do. 1885 [22]	4	100.50G	— —
do. do. [21]	3½	— —	— —
Türkische Anleihe A. [9]	1	— —	— —
do. do. B. [9]	1	— —	— —
do. do. C. [9]	1	24.50G	24.50G
do. do. D. [9]	1	22.20B	22.30b
do. Adm. 1888 [4]	5	95.10b	95.— b
do. cons. A. 1890 [9]	4	95.20b	95.20B
do. priv. A. 1890 [9]	4	— —	— —
do. Zoll-Obligat. [2]	5	— —	— —
do. do. 100.20 L. [2]	5	— —	— —
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr	115.50bB	115.80b
Ungar. Gold-Rente [2]	4	103.60G	103.70B
do. do. 500 fl. [2]	4	103.60G	103.70B
do. do. 100 fl. [2]	4	103.60G	103.90B
† do. Kron.-Rente [11]	4	— —	100.30bB
do. Gold-Anl. (ET.) [2]	3	92.50G	92.75b
do. G. invest. Anl. [2]	4½	— —	102.80G
do. Loose p. St.	—	270.— bG	— —
† do. Tem.-Bega [3]	5	— —	— —
do. do. unk. 1907 [8]	4	99.60B	99.60B
† do. Bodencredit [3]	4½	— —	— —
† do. do. [3]	3½	92.25bG	92.25bG
do. Goldpfandbriefe [9]	5	— —	— —
† do. Grundentlastg. [4]	4	98.50G	98.50b
* do. Hyp.-Bk. Pf. 1897 [2]	4	99.20bG	99.20bG
Ung. Spark.-Hypoth. [9]	4½	102.— b	102.20b
do. do. [2]	4	99.20b	99.40b
Venetian. 30 Lire-Loose	fr	23.40G	23.25b
Wiener Commun. [2]	5	— —	108.25G
Zürich Stadt [11]	3½	— —	— —

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

		22.	20.
Anhalt-Dessau [2]	4	101.— G	101.— bG
do. do. unkb. 1905 [2]	3½	101.— G	101.— G
Brschw.-Hann. 1-13, 15 [2]	3½	98.20G	98.20G
do. do. 14 [2]	3½	98.25G	98.25G
do. do. 16. 17. [2]	4	100.80G	100.80G
do. do. 18 [2]	4	103.50G	103.50G
do. do. 19 [2]	3½	99.— B	99.— B
Danzig. Hypoth. [2]	3½	— —	— —
do. do. [2]	4	— —	— —
Deutsch. Grunder. Pr. I. [2]	3½	119.50B	119.40b
do. do. II. [2]	3½	112.10G	112.40b
do. do. III. IV. [2]	3½	103.— G	103.25B
do. do. V. [2]	3½	98.50bG	98.50G
do. do. VI. [2]	4	100.90bG	100.90G
do. VII. unk. 1903 [2]	4	102.25bG	102.25G
do. VIII. unk. 1905 [3]	3½	100.30bG	100.30bG
D. Grundschuld [19]	4	100.20bG	100.20bG
do. unkb. b. 1904 [19]	4	103.40bG	103.40bG
do. III. IV. [19]	3½	99.— bG	99.— bG
do. VII, VIII unk. 1906 [19]	3½	100.— bG	100.— bG
D. Hypotheken-Bank [19]	5	— —	— —
do do. [2]	4	100.25G	100.25G
do do. cv. [2]	4	100.75G	100.70bG
do. do. [8]	3½	98.30G	98.80G
do. IX. unk. 1905 [3]	3½	100.— bG	100.— bG
Dresd. Hypoth. gar. [3]	3½	— —	— —
Frankf. Hypoth.-Bank [2]	4	100.60G	100.60G
Hamburg. alte 81—140 [2]	4	99.90b	99.90b
Hamb. unkdb. b. 1900 [2]	4	100.75b	100.75b
Hamburg. alte 1—45 [2]	3½	98.10b	98.10b
do. do. conv. [2]	3½	98.10b	98.10b
Hamb. 46-105 unk. 1905 [2]	3½	99.50b	99.50b
Hann Bod. Pf. I. uk. 1904 [2]	3¾	102.25G	102.25G
do. do. II. [2]	3½	100.75G	100.75G
Leipz. Hyp. unk. 1906 [2]	3½	101.10G	101.10G
do. do. [2]	4	104.30G	104.30bG
Meckl. Hypoth. u. W. [2]	4½	— —	— —
do. do. [2]	3½	97.70b	97.70b
do. Strel. Hyp. Pfdr. [2]	4	103.— G	103. G
do. do. do. [2]	3½	99.50G	99.50G
Meining. 1.1.98. 3½ abg. [2]	4	98.— bG	98.— bG
do. unkb. b. 1900 [2]	4	100.80bG	100.80bG
do. Hyp. unk. 1905 [19]	3½	100.— bG	100. bG
do. Hyp. V. unk. 1907 [2]	3½	100.— bG	100.— bG
do. Präm.-Pfandbr. [17]	4	137.20G	137.25B
Mitteld. Bod. unk. 1906 [2]	3½	100.10G	100.10
do. do. unk. 1906 [2]	4	103.50G	103.50G
do. do. unk. 1907 [2]	4	104.— G	104.— G
Nordd. Grunder. III. [2]	4	99.80G	99.80G
do. IV. V. unkb. 1903 [2]	4	101.20G	101.20G
Nordd. VI. unkb. 1904 [3]	4	103.20G	103.20G
do. do. do. VII. [3]	3½	98.60bG	98.60bG
do. do. VIII. unk. 190[illegible] [2]	3½	100.— G	100.— bG
do. do. IX. unk. 1907 [2]	3½	100. G	100.— bG
Nürnb. Ver.-Pfandbr. [19]	4	100.10G	100.10G
Pfälz. Hypoth.-Bank [19]	3½	99.— G	99.— G
Pomm. V., VI. unk. 190[illegible] [19]	4	100.50bG	100.50bG
do. VII. VIII. uk. 1904 [19]	4	102.— bG	102.— bG
do. IX, X unk. 1906 [19]	4	103.25bG	103.25bG
do. II, III unk. 1906 [2]	3½	100.— bG	100.— bG
Preuss. Bodcr. r. 110. [2]	5	115.— G	114.60G
do. III. V. VI. r. 100 [19]	5½	107.40G	107.40G
do. IV. r. 115. [2]	4½	116.90G	115.60bG
do. X. r. 110. [2]	4½	111.60G	111.25G
do. VII, VIII, gek. [19]	4	99.80G	99.80G
do. do. IX. r. 100 [2]	4	100.— bG	100.— G
do. XIII. unk. 1903 [2]	4	100.90b	100.75G
do. do. XIV. uk. 1905 [2]	4	102.90G	102.75G
do. do. XI. [2]	3½	98.— bB	98.— bB
do. XV. unk. 1904 [2]	3½	100.— b	100.— bG
Pr. Centrbd. Pf. 1886/89 [19]	3½	98.— b	98.— bG
do. 1890 unk. b. 1900 [2]	4	100.60bG	100.50bG
do. 1894 unk. b. 1900 [2]	3½	98.10bG	98.— bG
do. 1896 unk. b. 1906 [2]	3½	100.10bG	100.10bG
do. Com.-Obl. 1887/91 [2]	3½	98.10bG	98.10bG
do. do. 1896 unk. b. 1906 [2]	3½	99.75bG	99.75G
Pr. Hyp. A-B. I. r. 120. [2]	4½	— —	— —
do. VIII-XII r. 100 [19]	4	100.20bG	100.20bG
do. XV-XVIII 1900 [19]	4	101.— bG	101.— bG
do. uk. 1905 Ser. 19-20 [19]	4	103.60G	103.60G
do. Ser. 13. 14 r. 100 [19]	3½	99.— bG	99.— bG
do. unk. 1905 21—22. [2]	3½	100.— bG	100. G
Preuss. Hyp.-Vers. [19]	4	99.75G	99.60G
do. do. 1905 [2]	4	102.20G	102. G
do. do. [19]	3½	98.— G	98.— G
Pr. Pfdbr. Bk. XVII. 1905 [2]	3½	100. bG	100.— bG
do. do. Kleinb. unk. 1904 [2]	3½	99.25G	99.25G
do. Com.-Obl. unk. 1907 [2]	3½	100.50G	100.50G
Rhein. Hypoth. 1890 [19]	4	— —	— —
do. do. Ser. 63-65 [2]	4	— —	— —
do. 1902 Ser. 66-68 [2]	4	— —	— —
do. do. [19]	3½	98.50bG	98.40b
do. 1904 Serien 69-74	3½	99.40bG	99.40b
do. Hyp. Com.-Obl. [2]	3½	— —	— —
Rhein.-West. B. u. 1905 [2]	4	103.80G	103.80G
do. do. unk. 1904 [2]	3½	100.10G	100.10G
Sächs. Boder. I unk. 1906 [2]	3½	101.40	101.40G
Schles. Bod.-Credit [19]	5	— —	— —
do. do. [19]	4½	— —	— —
do. do. [19]	4	100.25G	100.25G
do. do. unk. 1903 [2]	4	103.— B	103.— bG
do. do. [2]	3½	98.40G	98.70B
do. do. II. [2]	3½	98.40G	98.70B
do. do. III. [2]	3½	99.— G	99. G
Schwarzb. Hyp. u. 1906 I [2]	3½	100.30G	100.30G
do. do. II [2]	4	104.50G	104.50G
Stett. National r. 110 [2]	4½	94.50b	94.50b
do. do. r. 110 [2]	4	92.— G	92.50B
do. do. r. 100 [2]	4	91.— B	92.— G
do. do. unk. 1905 [2]	3½	— —	90.— G
Südd. Bod.-Credit [19]	4	100.10G	100.10G
do. do. [8]	3½	99.— bG	99.— bG
Westdeutsch. Boden I. [2]	4	103.80G	103.80G
do. do. II. kündb. [2]	4	101.50G	101.50G
do. do. III. unk. 1905 [2]	3½	100.— G	100.— G

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

		22.	20.
Aachen-Mastricht	3	116.— bG	116.— b
Altdamm-Colberg [4]	4¾	— —	— —
Braunschw. Landeseisb.	4¾	116.50bG	116.40b
Bröllthal	3½	97.10b	97.20bG
Crefelder [4]	4⅙	111.50G	111.50G
Dortm. Gr. Enscheder	6½	187.25b	188.— b
Eutin-Lübecker A.	1½	55.20bB	55.10b
Frankfurter Güter	5½	102.25bG	101.90bG
Halberstadt-Blankbg.	5½	135.60G	135.20G
Königsberg-Cranz [4]	7	153.— bG	153.25b
Ludwigshafen-Bexb. [4]	11	247.50b	247.90G
Lübeck-Büchener	6¾	167.30b	167.90G
Mainzer	5,45	— —	— —
Marienburg-Mlawka	3⅓	81.80b	81.90b
Niederschles. M. g. [2]	4	101.50bG	101.30bG
Niederwaldbahn	1⅓	50.75G	50.— bG
Ostpreuss. Südbahn	3⅔	95.60b	95.75b

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

		22.	20.
Altdamm-Clbg. A. 4½% [5]	4¾	— —	— —
Breslau-Warschau 5%	3,8	88.25b	88.80b
Dortmund-Gr. 4½%	6½	— —	183.50B
Marienb.-Mlawka 5%	5	119.60b	119.80b
Ostpreuss. Südbahn 5%	5	118.60G	118.70b
Paul.-Neuruppin 4% [8]	6	— —	— —
Prignitzer 4½% [8]	4½	— —	— —

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Actien

		22.	20.
Aachen. Kleinbahn. cv.	6½	154.— bB	153.50b
do. do. junge	6½	142.80b	142.75b
Allg. D. Kleinbahn	7½	143.60b	143.60b
Allg. Loc. u. Strassenb.	9	215.— b	215.50b
Altenaer (Kreis) A. [4]	4½	110.50G	110.50G
Barmen-Elberfeld	8½	225.50b	226.25B
Berl.-Charl. Pferdbahn	5	232.25bG	232.25b
Bochum-Gelsenkirch.	—	174.50G	174.— G
Braunschw. Strassenb.	6	171.50B	171.50B
Breslauer Elect. Bahn.	8	202.25bG	203.— bG
do. Strassenbahn	9½	290.— bB	289.10G
Carlsruher Pferdebahn	9	— —	— —
Casseler Strassenbahn [1]	8½	— —	— —
Cref.-Uerding. Localb.	7	— —	— —
Dresdener Strassenb.	8	229.75bB	230.— G
Electr. Hochbahn	—	126.— b	127.40b
Gr. Berl. Pferdebahn	15	452.50b	450.— bG
Hamburger Strassenb.	7	217.60b	218.75b
Heidelberg. Strassenb.	5	139.75bG	139.— bG
Königb. Pferdeb. Vrzs [1]	10	195.— bG	188.— bG
Magdeb. Strassenbahn	7	225.— bB	225.— bB
Meckl. Strassb. conv.	1¼	117.— G	117.— bG
Potsdamer Strassb. cv.	0	76.50bB	76.75B
Stettiner Strassenbahn	3½	150.75bG	150. b
do. 5% Vorzgs.	—	152.25b	152.50b
Ver. Eisenbahn-Bau	7½	123.40b	123.50bG

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		22.	20.
† Aussig-Teplitz	15	— —	335.—b
† Böhm. Nordbahn	8½	— —	— —
† Brünner Localbahn	5½	120.—G	120.—G
† Buschtierader	12	— —	265.80b
Czakat-Agram [1	5	111.10bG	111.20b
† Dux-Bodenbach abg.	5		
† Gaisbergbahn	0	16.20b	16.20b
† Galiz. Carl-Ludw. [8	5	106.75bG	106.75bG
† Graz-Köflachbahn	6½	— —	— —
*† Kaschau-Oderb. [8	4	95.25G	95.25G
† Kronst. Háronz 5%	5	104.10b	104.—b
† Lemberg-Czernow. [4	6½	145.80bG	146.50b
Oest.-Ung. Staatsbahn.	6½	142.60G	142.25G
† Oest. Nordwb. 5% [1	5½	— —	— —
† do. Elbethal	5⅞	— —	— —
† Raab-Oedenburg	1½	56.80b	56.75bG
† Reichenberg Prd. 4 [1	4⅞	105.25G	105.40b
Südöst. (Lombard.)	0.?	34.75G	34.75b
† Szatmar.-N. 6%	4	— —	— —
*† Ung. Gal. Verb. 5% [2	5	— —	— —
† Ver. Arad.-Czan.	6	115.40b	115.40b
† do. do. 6% St.-Pr.	6	123.50b	123.40b
* Balt. Eisenbahn [3	3	— —	— —
* Iwang. Dombr. gar. [3	5	— —	— —
Kursk-Kiew. 5% [10	1.??	— —	— —
* Moskau-Brest 3% [8	3	— —	— —
Warschau-Teresp. 5% [8	5	— —	— —
† Warschau-Wien	14	259.80bB	— —
*† Weichselbahn 5% [16	5	— —	— —
Amsterdam-Rotterdam	4¼	106.90bG	107 25b
Canad. Pacific 4%	2	75.70b	76.—B
Gotthardbahn	6.?	147.50bG	147.60b
† Ital. Meridion. 4%	6.?	134.—G	133.80bG
Italien. Mittelmeer [1	5	97 60b	97.50b
Jura-Simplon 4%	4	85.30b	85.40b
do. do. Genusssch.	fr.	— —	10.—b
do. do. 4% St.-Pr.	4½	— —	— —
Lüttich-Limburg	1	47 10G	47.25b
Luxbg. Prce. Henri	3⅗	110.10G	110.25b
North.-P. Vorzg [8	0	51.—B	51.10B
† Sardin. Sekundärb.	6⅔	103.10G	103.25b
Schweiz. Central-Bahn	7	137.40b	137.30b
Schweiz. Nordostbahn.	6	106.50b	105.90b
do. do. St.-Pr	6	— —	— —
Schweiz. Unionbahn	3½	— —	— —
Transvaal [2	13½	221.10G	220 —G
† Westsicil. Bahn	3	54 90bB	54.80B

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

Altd.-Colberger 1893 [8	4	— —	— —
Berg.-Märk. III. A.-B. [8	3½	100.—b	100.10B
do. III. C. [8	3½	100.—b	100.10B
Berl.-Potsd.-Magd. A. [8	4	— —	— —
Braunschweiger [2	4½	— —	— —
do. Landeseisenb. [2	3½	— —	— —
Bröltha1 [8	4½	— —	— —
Dortm. Gron. E. [8	3½	100.50G	100.50G
Halberst.-Blankburg [8	4	— —	— —
do. conv. 1894 [8	3½	— —	— —
do. 1895 [8	3½	— —	— —
Lübeck-Büchen [8	4	— —	— —
Magdeb.-Wittenberg	3	— —	— —
Mainz-Ludw. 68, 69 [8	4	99.90G	— —
do. do. 1875, 76, 78 [8	4	99.90G	— —
do. do. 1874 [8	4	— —	— —
do. do. 1881 [10	4	— —	— —
do. do. [10	3½	— —	— —
Meckl.-Friedr.-Franz [8	3½	— —	— —
Ostpr. Südbahn I-IV. [8	4	— —	— —
do. do. [8	3½	— —	99.40B
Stargard-Cüstrin [8	4	— —	— —
Werrabahn unkb.-1901 [8	4	— —	— —
Wismar-Carow [8	3½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligation.

Allg. D. Kleinb. r. 102 [8	4½	104.—bB	103.90G
do. do. r. 102 [8	4	102.10bG	102.10bB
do. do. IV. r. 102 [2	4	102.10bG	102.10bB
Allg. Loc. u. Strssb. r. 103 [8	4	103.60bB	103 75G
Berl.-Charlottb. r. 102 [2	4	102.—B	101.90G
Gr. Berl. Pferdeb. r. 100 [8	3½	100.10G	100.20G
Gr. Leipz. Strassb. r. 100 [8	4	103.25bG	103.25G
Ostdtsch Kleinb. r. 100 [2	4	100.20G	100.20G
do. do. r. 100 [3	3½	— —	99.75G
Ver. Eisenb. Bau. r. 102 [3	4	101.50bG	101.50bG

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

† Albrechtsbahn [4	5	— —	— —
do. [4	4	— —	99.40bG
Böhmische Nordbahn [3	4	101.80G	— —
† Dux-Bodenbach [8	5	— —	— —
† Dux-Bodenbach II. [8	5	— —	— —
do. III. Gold. [3	5	— —	— —
† Dux-Bodenb. Silber [3	4	99.90b	99.60G
do. Gold [3	4	— —	— —
† do. Kronenr. [3	3	82.60G	82.60G
Dux-Prag Gold [3	5	88.25G	88 20G
do. do. 1884 [3	4	— —	— —
do do. 1891 [3	4	— —	— —
do. do. [3	3	— —	— —
Elisabeth-Goldprior. [8	4	102.00G	102 50G
* do. steuerpflicht. [8	4	99.20G	— —
do. neue 1890 [8	4	102.10G	102.10bG
Franz-Josef [8	4	100.20G	100 10G
*† Fünfkirch.-Barc. [8	5	— —	— —
† Galiz. Carl-Ludw. [8	4	100.40B	— —
† Kais. Fr. Nordbahn [4	5	— —	— —
† do. do. [4	4	— —	— —
† Kais. F. Nordbahn g [2	4	101.—G	— —
Kasch. Oderb. Goldpr. [2	4	101.25G	— —
do. do. de 1891 [2	4	99.75G	99.75G
† do. do. Silber [8	4	100.20G	— —
† Kronprinz Rudolf [8	4	— —	— —
do. Salzkammerg. [8	4	100.25B	100.40b
† Lemb.-Cernowitz [4	4	— —	— —
*† Lemb.-Cern. strpfl. [4	4	96.40bB	96.25G
Oesterr.-Ung.-Staats [8	3	94.50G	— —
do. do. 1874 [8	3	92.90G	93.—G
do. do. 1885 [8	3	94.80G	94.90G
do. Ergänzgsb. [8	3	89.60G	89.60G
do. 1895 Mk. [4	3		
Osterr.-Ung.-St. I. II. [4	5	116.80B	116.60G
do. Goldpriorit. [4	4	103.50bG	103.50G
Oesterr. Lokalbahn [8	4	— —	— —
*† Oesterr. Nordwest. [8	5	111.10G	111.20G
* do. do. Goldpr. [11	5	114.20b	114.75bB
† do. L. B. (Elbthal) [8	5	— —	— —
† Ostrau-Friedland [8	5	— —	— —
† Pilsen Priesen [8	4	— —	— —
Raab-Oedenbg. G. [8	3	84.30G	— —
† Reichbg. Prdb. Silb. [8	4	— —	— —
† Oest. Sdb. (Lomb.) [3	3	78.30G	78.20bG
* do. neue [3	3	— —	— —
do. (Lomb. Obl.) [3	5	107.30bG	107 30bG
do. Gold-Obl. [4	4	100.90G	101.—B
† Ung.-Gal. Verbd.-B. [3	5	— —	— —
Ung. Eisenb. Gold 89 [10	4½	103.10G	103.10G
do. do. 500 fl. [10	4½	103.20b	103.10G
do. do. 100 fl. [10	4½	103.20b	103.10G
† do. Localb. r. 105 [8	4	99.50G	99 50G
† do. Staats-Eis. Slb. [8	4½	101.30bG	101.20G
† Vorarlberg [8	4	— —	— —
Gr. russ. Eb. Obl. [11	3	— —	— —
Iwang. Dombrowo [8	4½	105.—G	— —
Koslow Woron. Obl. [8	4	— —	— —
do. do. 1889 [8	4	101.—G	101.—G
Kursk-Chark.-Az.-Ob. [8	4	100.80G	— —
do. do. 1889 [8	4	101.10G	— —
Kursk-Kiew [10	4	101.30bG	101.40G
Mosk. Jarosl. Arch. [8	4	101.30bG	101.40G
Mosco-Kiew-Woron. [8	4	101.40b	101.40bG
* Mosko-Kursk [4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan [10	4	101.40b	101.25bG
do. Smolensk [4	5	— —	105.50B
do. Wind. Ryb. [8	4	101.30bG	101.30bG
Orel-Griasi [8	4	— —	— —
do. do. 1889 [8	4	101.50G	101.50G
Rjäsan Kozlow [8	4	101.10G	101.10G
Rjäsan Uralsk [8	4	— —	— —
do. do. 1897 [4	4	101.40bG	101.40bG
Rybinsk [11	4	101.25bG	101.40bG
Süd-Ostbahn [4	4	101.40bG	101.40bG
Südwestbahn gar. [4	4	— —	— —
Transcaucasisches [11	3	— —	— —
do. kleine [11	3	94.—G	94.—G
Warschau-Wien [8	4	— —	— —
do. do. IX. [8	4	— —	— —
Wladikawkas 1885 [3	4	— —	102.90G
do. 1895 [3	5	101.30bG	101.30G
do. 1897 [8	4	101.30bG	101.30bG
* Zarskoje-Selo [8	5	— —	— —
Calif. Oregon [8	5	101.50G	— —
Central Pacific 1898 [8	6	99.40G	99.50G
do. do. [8	5	83.75G	83.60bG
Chicago Burlington [4	4	93.10G	— —
Denver u. Rio Grand. [2	4	— —	86.—B
Illinois Central [2	4	— —	— —
Kansas MidlandCert. [11	fr.	— —	— —
Manitoba [8	4½	103.50G	104.—B

		22.	20.
Nothr. Prior. Lien [8	4	89.75b	89.60bG
North. Gen. Lien [8	3	57.80G	57.80G
do. Pac. Lien [2	6	— —	— —
Oreg. Cert. abg. p. St. [11	fr.	— —	— —
Oreg. Nav. neue Bonds [2	4	89.75bB	89.75b
Pittsburgh B. gar. [8	4½	— —	— —
San Joaquin [8	6	— —	— —
Southern Pacific [8	6	— —	106.10bG
South West I. [4	4	72.—G	72.—G
do. II. Incom. [2	4	26 25G	26.50b
St. Ls. Francisc. 6% [8	6	112.25G	112.25G
do. do. 5% [8	5	98 40bG	98.40bG
Aachen-Mastricht [8	4	— —	99.90G
Anatolische [8	5	93.40bG	93.60bG
do. kleine [8	5	95.—bG	95.10bG
do. Ergz.-Netz [8	5	89.75bG	89.90bG
do. kleine [8	5	89.80bG	89.90bG
Egypt Keneh-Assuan [8	3½	— —	— —
Gotthard [8	3½	101 80G	101 70G
* Ital. Eisenbahn-Obl. [8	3	57.80bG	57.75G
* do. kleine [8	3	57.80bG	57.75G
do. Mittelmeer [8	4	97.—bB	96 50bG
do. do. kleine [8	4	97.—bB	97.10bG
König Wilhelm III. [8	4½	100.75bG	100 75G
* Livorno [8	3	59.75G	59.75G
Macedon. Gold [8	3	57.50bG	57.60bG
do. do. kleine [8	3	58.70bG	58.60bG
Oeste de Minas [8	5	67.60bG	67.90b
Portugiesische 1886 [8	3	60.10G	60.—bG
do. neue 1889 4½% [8	fr.	32.60G	32.50B
do. abg. I. Rang [8	4½	72.40bG	72.—bG
do. abg. II. Rang [8	fr.	11.25G	11.20G
† Sardin. gar. I. II. [8	4	87 30G	87.30G
Schweiz. Central [4	4	— —	— —
do. Nordost [8	4	— —	— —
Sicilianische [8	4	89.75bG	89.75G
do. de 1891 [8	4	93.90G	94.—G
* Süditalienische [8	3	61.60bG	61.60bG
Transvaal-Oblg. v. 1891 [8	5	99 20G	99.25B
do. do. 1888 [8	4	99.50G	99.50G
do. do. 1890 [8	4	99.50G	99.50G
do. do. 1894 [11	4	102.30G	102.30G
do. do. 1897 [8	4	99.20bG	99.25G
* Wilh. Luxemburg [8	3	— —	— —

Schiffahrts-Actien.

Bresl. Rhed. ver. Schiff.	8½	139.50G	139.50G
Chines. Küstenschiff.	7	— —	— —
Hamburg-Am. Packetf.	8	111.20b	111.25G
Hansa. Dampfschiff.	0	116 20b	116.80b
Kette, Elbschiffg.	1	83.50bG	80.50bG
Norddeutscher Lloyd	4	102.60b	102.80b
Schles. Dpfr. Priefert.	5	87.25bG	86.60 G
Stettin. Dampfer	2	98.—bG	99.25B
Veloce, Ital. Dpfsch.	7½	85.50b	85.25b
do. 5% Vorzg.	7½	92.80G	92.75G

Schiffahrts-Obligationen.

Hamb.-Am. r. 100 [18	4	— —	— —
Nordd. Lloyd r. 100 [8	4	101.20bG	— —
do. neue 1894 r. 100 [2	4	101.25 B	— —

Bank-Aktien

Aachen Disconto	7	141.—b	140.80G
Amsterdamer Bank	8½	— —	— —
Badische Bank	5½	— —	— —
Banca Com. Ital.	6½	111.25b	111.50bG
Bank f. Rheinl.-Westf. c.	6½	118.60G	118.80b
Bk. f. Sprit u. Prod.	2¼	64.50G	64.50G
Barmer Bankverein	7	140.25bG	140.30G
Berg.-Märkische	7½	160.—bG	160.50G
Berliner Bank	6	111 50bG	111.—bG
do. Handels-Ges.	9	172.10G	172.40bB
do. Kassen-Verein	6½	130 25G	130.10G
do. Makler-Verein	8	127.50b	127.50G
do. Pd. Hdl. M.p.St. fr.	—	123.—G	125.—bG
Börsen-Handels Verein	5½	110 30G	110.80G
Brasilian. Bank f. D. [1	2	159.30bB	158.75G
Braunschweig. Bank	5½	113.50G	114.10G
Braunschw. Credit	5	109.75G	109.60G
do. Hypotheken	6½	138.—B	138.—B
Breslauer Disconto	6½	119.40G	119.60bG
do. do. neue [1	—	119.—bG	119.25bG
do. Wechslerbank	5¼	107.40b	107.20bG
Brüsseler Bank	6½	— —	— —
Chemnitz. Bank-Verein	6	118.30G	118.10G
Coburger Credit	3	95 25bG	94.20G
Dänisch. Landm.-Bank.	6	— —	— —
Danziger Privatbank	7¼	— —	— —
Darmstädter Bank Mk.	8	156.80bG	156.75bG
Darmstadt Zettelbank	4¼	— —	— —
Dessauer Landesbank	8	154.—bB	153.40G
Deutsche Bank	10	205.—b	205 40b
do. neue	—	197.70bG	198.30b
Dtsch. Effect.-Bank Hahn	7	115.25bG	115.10G
do. Genossenschaftsb.	6	117.60bG	117.90bG
do. Grundschuldbank	7	130.60G	130.60bG
do. Hypothekenbank	6	117.60bG	118.10G
do. Nationalbank	7	122.30G	122.30G
do. Ueberseebank	9	141.75bG	141.—bG
Disconto-Commandit	10	199.10b	199.—bG
Dortmund. Bankverein	7	128.75G	128.60G
Dresdner Bank	8	156.75b	156.75b
do. do. neue	—	151.50b	151.50b
Dresdner Bankverein	7	123.—bG	123.25G
do. Creditanstalt	9	147.25bG	147.25bG
Elberfelder Bankv.	7	125.80G	126.10G
Erfurter Bank	5	— —	— —
Essener Credit	7	145.—bG	145.25B
Gothaer Grundcredit	4	126.75bG	126.50b
do. do. neue 40%	4	112.10G	112.10B
do. Privatbank	6½	129.80G	129.80G
Hambg. Comm. u. Disc.	7	139.75 B	139.10G
do. Hypotheken	8	161.—bG	161.10G
do. Wechslerbank	8	133.50G	133.30G
Hannoversche Bank	5.?	123.10G	123.—bG
Hildesheimer Bank	7	142 10G	141.60G
Kieler Bank	9	144.75G	144 75G
Köln. Wechslerbank	5½	105.90G	105.80G
Königsberg. Ver.-Bank	5½	111.25G	111.25G
Landbank	7	122.25bG	121.50bG
Leipziger Bank	9	193.—bG	193.25bG
do. Creditanst.	11	214.40G	214 30G
do. Cred.- u. Sparb.	6	118.75G	118 25b
Lübecker Comm.-Bank	7⅛	— —	— —
Luxemburger Bank	9	— —	— —
Magdebg. Bank-Verein	5	112.10G	112.40G
Magdeburg. Privatbank	5	109.10G	109.—bG
Maklerbank	5½	109.60G	109.60G
Mecklenb. Bank 40% E.	6½	108.—B	108.—B
do. Hypotheken	9	— —	— —
Meckl.-Strel. Hypotbk.	7.05	140.10bG	140.10bG
Meining. Hypoth. 70%	6	131.—bB	130.50G
Mitteld. Bodencr.-dit	4	106.25B	106.10G
Mitteldeutsche Credit	6	115.60 G	115.60bG
Nationalb. für Deutschl.	8½	149.50b	149.60bG
Niedersächs. Bank	4	113.50G	113.90b
Nordd. Creditanstalt	—	119.40b	119.25bG
Nordd. Gr.-Cred.-Bank	4½	100.40bG	101.10bG
Oberlausitzer Bank	6½	123.50G	123.50G
† Oest. Credit-Anstalt.	11¼	— —	— —
† Oester. Länderbank	6	— —	— —
Oldenb. Spar. u. Leihb.	10	— —	— —
Osnabrücker	7	146.75B	146.75G
Ostdeutsche	6½	118.50bG	118.60G
Ostfriesische 60%	7½	123.75B	— —
† Petersburg. Disc.	17	— —	— —
† do. Internat. Bank	14.?	— —	— —
Peters & Co., Crefeld	7	132.80G	132.80G
Pfälzische Bank	7½	142.60G	142.60G
Pomm. Hypoth.-Vorzg.	7	155.—G	155.—bG
Posen. Provinzial-Bk.	4¼	108.—G	108.—G
Preuss. Boden-Credit.	7	141.90bG	142.—B
do. Centr.-Bod. 80%	9	171.—bG	170.90G
do. Hypoth.-A.-B.	6½	133.60bG	133.60G
Preuss. Immb. M.p.St. fr.	-	104.—G	105.—bB
do. Leihb. neu cv.	5½	107.75G	107.75G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	127.—B	127.10B
Real-Creditbank B.	—	42.—G	42.25G
Reichsbank 3½% [3	7½	150.50bG	150.80G
Rh.-Westfäl. Bodencr. [1	6	126 50G	126.50G
Rostocker Bank [18	4	87.25G	87.50G
† Russ. Bank f. a. Hand.	10.?	107.25B	— —
Sächsische Bank	5⅗	130 25G	129.75bG
Schaaffhaus. Bankv.	7½	148.80bG	149.25bG
do. do. neue	—	146.—bG	146.80G
Schlesisch. Bankverein	7	139.25G	139.25G
Schwarzbg. Hyp.-Bk.	5	105.30G	105.25G
Schwarzbrg. Land.	6	103.50G	103.50G
Süddeut. Boden-Credit	7	168.25G	168.25G
† Ungar. Creditbank	11	— —	— —
Vereinsb. Hambg. 60%	9	152.25b	— —
† Warsch. Commerzbk.	10½	— —	— —
† do. Discontobank	7½	— —	— —
Westd. Bodencredit	5½	122.80G	122.80G
Westfälische Bank	6	124.40G	124.40G
† Wiener Bankverein	7½	— —	— —
† Wien. Union, neu	8½	— —	— —
Württb. Bankanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —
Bank f. D. Eisenbw. [2	4	100.80bG	100.75G
Orientbank-Oblig. [3	4	99.60b	99.60G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

		22.	20.
Berliner Brauereien			
Berl. Unions [8	7½	127.50G	127.50G
Bock conv. [8	10	177.—bG	177.—bG
Böhm. Brauhaus	12½	249 50G	250.—G
Bolle conv. [8	7	110.75G	111.10G
Friedrichshain [8	1	119 50bG	118.25bG
Germania [8	7	128.25bG	127.—G
Hilsebein [8	7	130.—bG	130.—bG
Kaiserbrauerei	7	129.50G	129.75G
Königstadt [8	7½	139.—bG	137 50b
Landré [8	11	209 60G	209.50b
Moabiter Vrzgs. [8	5½	112.—bG	111.—b
Münchener 6% Vz. [8	6⅔	98.50b	98 75bG
Norddeutsche [8	5	110.—bG	109.50bG
Patzenhofer [8	12	250.50bG	250.—bG
Pfefferberg [8	12	219.—bB	219.—bB
Schlossbrauerei [8	12	216.—bG	216.40b
Schultheiss [8	16	278.—bG	277.10bG
Spandauer [8	8	140 50G	140.—bG
Vereinsbrauer. cv. [8	10	168.60bG	168.75bG
do. 5% St.-Pr. [8	12	199 75bG	199.60bG
Victoria [8	10	168.75bG	168 50bG
W. Gericke [8	3	107 60bG	106.60G
Auswärtige Brauereien			
Brauhs. Nürnberg [8	6	137.60G	— —
Brieger Stadtbr. [8	9	140.—G	141.75bG
Dessau, Feldschl. [8	7½	130.50G	130.50G
Dortmunder [8	20	— —	— —
do. Löwen [8	12½	— —	— —
do. Union [8	18	— —	— —
Düsseldorf. Höfel [8	10	175.—B	175.—B
Erlangen (Reif) [8	4	103.—bG	103.80b
Frankfurt. conv. [8	7½	142.60G	142.60G
Germania Dortm. [8	11	220.60G	220.60G
Glückauf Gels. [8	10	191.—bG	183.—b
Hessische [8	5	— —	118.75G
Klosterbr. Röderh. [8	17	246.75G	246.75G
Kunterstein [8	7	130.50G	130.—G
Leipziger [8	10	201.50G	201.75G
Lindenbr. (Unna) [8	9	151.50B	152.—bB
Lindener [8	24	429.50bG	430.—bG
Nürnberger conv. [8	4	96.—G	95.25G
Oberschl. (Haendler)	9	137.—G	137.—bG
Oppelner [8	8	121.50G	122.—G
Paulshöhe (Spitta) [8	8	143.—G	144.—bB
Posen, Hugger [8	8½	131.75bG	130.75G
Reichelbräu [1	12	199.50bG	199.25bB
Rostocker [8	11	— —	— —
Salvator-Bräu [8	5	106.—bG	106.—bG
Schöfferhof [8	12½	184.—bB	183.50G
Schwabenbräu [8	8	136.75b	137.—bB
Sinner Brauerei [8	15	— —	— —
Ver. Werder Br. [8	6	113.—bG	113.75bG
Vereinsbr. Artern [3	6	— —	— —
Wicküler Küppe [14	13	277.—bG	277.25G
Wiesbd. Kr. Pr.-A. [8	5	100.—G	100.10G
Accumulatoren [1	10	187.90b	187.60b
A.-G. f. Anilinfabrik	12½	247.50bG	246.—bG
A.-G. f. Bauausführung	6½	100.10bG	100.20G
A.-G. f. Montanindust. [8	8	131.75bG	131.75bG
Adler-Cement, alte	0	42 50G	42.50bG
Adler Cement conv.	8½	156.—bG	157.50G
Admiralsgarten conv.	4	70.25bG	70.50G
Alfeld Gronau	11	150.—bG	150.75G
Allg. Berl. Omnibusg.	12	199.75B	199.75B
Allg. Electric.-Ges. [1	15	277.75bG	277.25bG
do. neue	—	266.75bG	266.25bG
Allgem. Häuserbau. cv.	2	82 50G	83.50G
Alsensche Portl. Cement	16	261.75G	261.—B
Aluminium 50%	10	160.80bG	161.50b
Angl.-Continent. Guano	0	73.10bG	74 90b
Anhalt. Kohlenwerke	4½	115.—B	115.—bB
Annaburg. Steing. [1	14	178.25bG	178.75G
Annener Guss. conv. [1	8	128.90bG	128.50G
Aplerbeck (Marg.)	2½	125.—G	125.—bG
Archimed. Eisen [1	10	154.75G	154.25bG
Arenberg. Bergbau	50	790.—B	782.75bG
Ascania, chem. Fabrik	8½	153.60G	153.50G
Baer & Stein, Metallw.	11	160.75G	160.75G
Baroper Walzwerk [1	0	82.—bB	83.—bB
Bartz & Co.	7½	129.25G	130.—bG
Basalt-Act.-Ges.	6	106.—B	106.—B
Bauges. Berl. Neustadt	0	87.50bG	87.50bG
do. Kaiser-Wilh.-Str. [8	1½	46.—bG	46.50G
do. Mittelw. M.p.St. fr.	—	— —	260.—G
do. Moabit	5	165.—B	165.—B
do. kl. Thiergart. M.p.St.	—	115.—G	115.—G
Bv. Weissensee M.p.St.	—	425.—G	435 —G
Bedburg Wollindustr.	8	127.60G	127.75G
Bendix Holzbearbeitg.	9	134 50G	134.30G
Berg-Märkische Ind.	7	129 50b	129.50b
Berl.-Anhalt. Masch. [1	12	191.—bG	192.—G
Berl. Bazar G.-Sch. fr.	8	1270G	1270G
do. Brodfabrik	11	211.50G	211.50bG
do. Cementbau	12	177.50G	177.50G
do. Charl. Bau M.p.St.	—	470.—bG	462.—bG
do. Cichorienfabrik	8	— —	— —
do. Dampfmühle	9	135.25G	135.—B
do. Elect. Werke [1	12½	268.75bG	268.75 G
do. Guben. Hutfabrik	11	167.50G	167.50G
Berl. Holz-Comptoir	6	108.60G	108.60bG
B. Hôtel Kaiserhof. cv.	6	75.30G	76.50bG
do. Jute-Spinnerei [1	7	102.10G	103.—bG
do. Kunstdr. Kaufm.	0	101.—bG	93.50G
do. Lagerhof fr.	2	101.—G	101.—bG
do. do. 5% St. Pr. fr.	5	101.—G	101.—G
B.-Lchtbg. Terr. M.p.St.	fr.	2380G	2380G
do. Luckenw. Woll. Müll.	6	117.—G	115.25bG
Berl. Masch. Schwtzk. [1	10½	252.—bG	250.25bG
do. Neuendorf. Spinn.	4	— —	70.—G
do. Packetfahrt [8	20	277.—b	291.—b
do. Pappen [8	6⅔	114.60bG	114.90G
do. Rüdersd. Hutfab. [5	5	83.75bG	83 60G
do. Spediteurverein cv.	10	155 50G	155.50G
do. do. 5% Vzg.	9	149.—G	149 —G
do. Wilmersd. M.p. St.	—	894.—bG	890.—b
Berthold, Messinglinien	9	147.60bG	147.20bG
Berzelius	6	121.—G	121.—bG
Bielef. Masch. Dürrkopp	20	351.75b	348.—G
Birkenwerder	0	48.25bG	47.50G
Bismarckhütte [1	15	226.—bG	226.25bG
Bliesenbach, Bergw.	16	261.—bG	260.50bG
Bochumer Berg. C. 5%	0	80 25bG	80.50b
Bochumer Gussstahl [1	12½	195.30b	195.10bG
Bonifacius	5½	114.75B	115.80bG
Braunschw. Kohlen	7	132.50b	132.50G
do. 5% St.-Pr.	8	160.25bG	149.—G
Braunschw. Jute [1	15	167.10G	168.—B
Bredow Zucker [1	0	56.75G	56.75G
Breslau Oel.-Fabrik [1	5½	100.90b	100.90bG
do. Spritfabrik [8	8½	141.—bG	142.15G
do. Wagenf. Linke	14	264.25bG	254.25bB
do. Kleinbg. Ter.	—	120.10bG	120.10G
† Brüxer Kohlen	11	291.—G	291.—G
Butzke, Metallindustr.	2	118.25bG	121.—bG
Carlshütte Vorzgs.	—	42.50B	43.—B
Caroline Bgw.	6	131.75bG	132.75bG
Cartonnagen-Indust. [1	22	372.—bG	369.90B
Cassel. Federstahl	12	217.—bG	219.50bG
do. Treb.-Tr.-Anl. [6	50	654.—bG	658.50bG
Charlott. Wasserwrk. [5	10¼	284.—b	284.—bG
Chem. Fabrik Buckau.	5	90.—B	89.—G
do. Buck. 5% Vorzg.	5	105.—G	105.—G
do. do. Griesheim	16	288.—G	288.—G
Chem. Fb. Milch & Co. [14	9	143.25bG	143.—bG
do. Oranienburger	9	156.—G	156.—G
do. do. 5% St.-P.	9	156.—G	156.70bG
Chem. Fb. Weiler	15	— —	271.50G
do. Werke Albert [3/11	3	120.—bG	122.25bG
do. do. Byk [1	8½	133.25G	133.50bG
Chemn. Bau-Gesellsch.	4	126.10G	127.50bG
do. Färberei Körner	1	48.80G	48.80G
do. Werkzeug [1	9	153.40b	153.75bG
Concordia Bergwerk	13	264.75b	263.75bG
do. Spinnerei	16	189.50bG	187.50G
Consolidation Schalke	15	285.25bG	286.50b
Cont. Elect. Nürnb. [6	6	145.75bG	145.75bG
Cottbuser Maschinen [8	10	148 10bG	150.25bG
Courl, Bergwerk	8	159.90b	159.90b
Cröllwitz Papier [1	24	294.50bG	295.—bG
Dannenbaum [1	4½	127.30b	127.50b
Danziger Oelmühle [1	8	104.90bG	105.—G
do. 5% St.-Pr. [1	6	107.25G	107.25G
Dessauer Gas	11	230.—bB	231.—bG
Dtsch. Asphalt-Grub.	10	152.—b	152.25bG
Dtsch.-Oest.-Bergw.-G.	6	131.50bG	131.50bG
do. Gasglühlicht-Ges. [1	80	720.—bG	715.—bG
do. Jute-Spinn. u. Web.	12	148.75G	149.—G
do. Metallpatronenfab.	25	359 75b	359.75b
do. Spiegelglas	9	132.50G	133.—B
do. Steingutfabr.	9	132.25bG	132.25G
do. Steinzeugwaarenfb.	8	158.10bG	158.25bG
Dtsch. Thonröhren	6½	131.50G	131.—bG
do. Wasserwerke	5	115.—G	115.—b
Donnersmarckhütte cv.	9	158.90b	159.—bG
Dortm. Union Lit. A. 6% [1	0	— —	— —
do. do. Lit. C. 5% [1	5	94.25bG	94.10bG
Dresdner Baugesellsch.	9	236.50G	237.50b
Düsseldorfer Chamotte	0	— —	— —
do. Draht [1	0	81.50bB	82.10B
do. Kammgarn.	10	95.20G	96.50G
do. Waggon. [1	16	242.40b	242.50bG
Duxer Kohlen conv.	10	169.—bB	168.75G

		22.	20.
Dynamit Trust [20	12	176.—bG	177.—bB
Eckert, Masch.-Fabr. [1	0	98.50bG	98.—bG
Egestorff, Salz	8¼	143.—G	143.—G
Eilenburg. Kattun [1	2	76.—G	76.—G
Eintracht, Braunk.	8½	160.25bG	160.—bG
Elberfeld. Farben	18	342.75G	343.—B
Elbinger Leinen [1	6	67.25bG	66.25G
Electr. Kummer	10	208.—bB	208.—bG
Elect. Untern. Zürich [1	5	127.—bG	128.—bG
Emaillirwerke [1	7½	128.60G	128.60G
Engl. Wollwaaren [1	0	— —	59.—bG
Erdmannsdf. Spinn. cv.	4	83.25G	83.50bG
Eschweiler Bergw. [1	14	200 50bG	200.50bG
do. Eisenw. [1	6	116.—bG	116.—bG
Façon-Schm. St-Pr. fr. Z.	0	77.75G	77.75G
do. do. conv.	—	151.—bG	155.50G
Falkenstein. Gardin. [1	14	195.25G	195.—bG
Fein Jute-Spinnerei	8	111.40bG	110 50G
Flöther, Maschinen	8½	132.75bB	132.70b
Foc endorf. Papier [1	10	151.50bG	152.00G
Frankf. Chaussee	—	115.—G	115.—G
Fraustadt. Zucker [8	4	98 50G	98.50 G
Freund Masch.-Fb. cv. [1	16	275.25G	275.25G
Fr. Wilh.-Hütte St.P.A. [1	7	111.25bG	111.—G
Frister & Rossm. neue	2	69 —G	68.50G
Gaggenau Eisen. Vrzg. [1	3	100.30G	100.50G
Geisweider [1	14	154 75G	156.—G
Gelsenkirch. Bergwerk	7½	186.75b	186.—bB
do. Guss. Mundsch. [18	8	132 25bG	133.50bG
Georg-Marienhütte [1	8	128 90G	129.—bB
do. 5% St.-Pr. [1	8	136.60b	136 90b
Germania Vorzg. 6% [8	0	113.40bG	113.40G
Gerresh. Glashütte	8½	134.75G	134.50G
Ges. f. electr. Untern.	7½	170.50bG	171.40b
Giesel Cementfabrik	9	162.—bB	161.90bG
Gladbacher Spinnerei	16	187.50bG	185.—bG
do. Wollindustr. [1	4½	108.20bG	109.25G
Gladenbeck. Bildg.	0	— —	— —
Glauziger Zuckerf. [7	8	115.25G	115.—bB
Görlitz. Eisenbahnb. [1	16	261 25G	261.—bG
Görlitz. Maschinen cv. [1	10	221.10bG	219.75b
Greppiner Werke	4½	102.—bG	102.50G
Grevenbroich, Masch.	12½	178 75bG	179.—bB
Gritzner, Maschinen-F.	20	259.80bG	259.—bG
Gr. Berl. Omnibus fr. [1	—	57.50G	57.50G
Gr. Lichterfelder Bauv.	0	61.—G	60.30b
Gr. Lichterfeld. Terrain	8	272.—G	275.—G
Hagener Guss. cv. [1	6½	119.25G	119.40G
Hallesche Maschinen	40	540.—bG	544. b
Hamb. Electr. [1	6	166.25B	166.75b
Hannov. Bau 6% S.-P.	3½	98.—G	98 30G
Hannov. Immobilien	6¼	118.50G	118.50G
do. Masch. St.-Pr. [1	16	254.—bG	254.60bG
Harburger Mühlen [8	0	60.—G	59.50G
Harbg.-W. Gummi [1	29	421.25b	421.75b
Harkort. Brückb. cv.	7	132 —G	132.50G
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8	153.50G	154.50G
Harkort. Bergw. cv. fr. [1	0	46.50bB	47.25G
do. do. St.-Pr. cv. [1	5	134 25bG	135.—B
Harpener Bergwerk [1	8	187.60b	187.50b
Hartmann Sächs. M. [1	10	195.75bB	196.10bG
Hartung Gussstahl [6	3	125.50G	125.50G
Harzer Eisenw. cv. fr. [1	2¼	46.50G	46.50 G
do. St.-Pr. conv. [1	2¼	50.—bG	50.—bG
do. St.-A. Lit. A [1	3	96.—b	95.50b
do. St.-A. Lit. B. [1	3	90.—G	91.—G
Hasper Eisenw.	10	122.—bG	120.—G
Hein, Lehmann abgest.	9	160.80G	160.75G
Heinrichshall chem.	6	— —	— —
Helios Elektr.-G. [1	12	185.30bG	185.10bG
Hemmoor Cement	6½	145.—bG	146.75G
Hengstenbg. Maschin. [8	6	127.—b	127.—bG
Herbrand. Waggon [8	7	163.10bG	162.—bG
Hess.-Rhein. Bergw. [1	0	17 60G	17.60G
Hibernia Bergwerk	9½	202.—B	202.—bG
Hildebrandt, Mühlen [1	11½	173.—B	172.50G
Hirschberg. Maschin. [1	8	130.—G	129.75bG
Hochdahl. Vrzg. 6% fr.	0		
do. do. A. cv. [1	12	144.—G	143.75G
Höchster Farbw.	28	469.75b	467.25b
Hörder Bergw. fr. Z.	0	8 25bG	8.—bB
do. conv. fr. Z. [1	0	10.50bG	11.—G
do. 5% St.-Pr. fr. Z. [1	0	47.75G	47.75G
do. do. neue 5% [1	8	128.25bG	128.—bG
Hösch, Eisenw.	12	180.25bG	180.—G
Hoffmann's Stärkefabr.	12	175.50G	175.25bG
Hofmann, Waggonfabr.	11	214 50bB	214.50b
Howaldtswerke [6	6	142.—bG	142.75G
Hüttenheim. Spinnerei	6	88.—B	88.—B
Inowraz. Salzwerk fr. Z.	3½	62.—bG	61.75G
Intern. Bau 6% St.-Pr	10	201.—G	201.—G
Jeserich. Asphalt	9½	174.—bG	173.—bG
Kahla, Porzellanfabrik	22	322.—bG	— —
Kaiser-Allee fr.	—	155.—B	165.25G
Kaliw. Aschersleben	7	146.—bB	146.—B
Kapler, Mühlenbau	1½	94.50G	94.25bG
Kattowitz. Bergw. [8	1?	164.10G	164.—bG
Keyling & Thomas	5	122.40b	122 90G
Köhlmann [8	15	— —	255.50G
Köln. Bergw.-Verein	12	244.—bB	244.50G
Köln-Müsen [1	2½	55.—G	55.—b
Köln-Müsen conv. [1	5	98.50G	98.50bG
Kön. Wilh. Bergw. conv.	12	241.50G	241.75bG
do. 5% St.-Pr.	17	295.—bG	294.50G
Königin-Marienhütte	5	92.90b	92.90b
Königsb. Masch. 6% Vzg.	—	70.50G	70.25G
do. Walzmühle	10	119.50G	119.30G
Königsborn, Bergwerk	6½	156.60bG	155.—G
Königszelt Porzellan [1	15	220.—bG	217.25G
Körbisdorf, Zucker [6	4	112.—G	112.—G
Kurfürstend. M.p.St. fr.	—	709.—G	706.—bG
do. Terrain fr.	—	129.—G	129.50G
Langensalza Tuch	2½	— —	— —
Lauchhammer [1	7½	146.—bG	145.75G
do. conv. [1	15	191.90bG	191.50bG
Laurahütte	10	173 50b	173.60G
Leipziger Gummiw.	9	149 50bB	148.25G
Leopoldgrube	5¼	107.90bG	107.80G
Leopoldshall chem. [1	4	81.30bG	82.—bG
do. do. 5% S.-P. [1	5	118 50G	118.—bG
† Leykam. Papierfabrik	3	74.—bG	74.25G
Löwe & Co.	24	454.—b	454.—b
Lothr. Eisen dop. conv. [1	0	28.90G	28.90G
do. do. 6% St.-Pr.-A. [1	0	66.50G	66.15bG
Louise Tiefbau conv. [1	0	74.25b	76.10G
do. do. St.-Pr. [1	4	108.50bB	108.—B
Märk. Maschinen cv. [1	7½	133 50G	134.50b
Märk.-Westf. Bergw. [1	1	93.50b	93.75G
Magdeburg. allg. Gas.	6	127.10G	127.10G
do. Bau	1	68.—bG	66.—bG
do. Bergw.-Ges.	28½	430.—B	— —
do. St.-Pr.	28½	— —	— —
Marie, consolid. [1	5	106.—bG	105.50bG
Marienh. Kotzenau [6	4½	83.—B	83.50B
Maschin. Breuer & Co.	7½	138.—bG	138.—bG
Maschinen Strube [6	3	97 25G	97.60b
Massen Bergwerk	4	127.75bG	127.—bG
Mech. Web. Linden	9½	179.75bG	179.90b
Mech. Web. Sorau [3	12	165.50G	166.—G
do. do. Zittau [1	9	157.—G	157.—G
Mechern. Bergw. M.p.St.	0	1529b	1538b
Mend. & Schw. 5% St.-P. [1	5½	101.25bG	101.90b
Mix & Genest	10	183.—bG	182 25bG
Nähmaschinen Koch.	10	171.25bG	171.25G
Nauheim, säurefrei P.	12	257 80b	257.50bG
Neue Berl. Omnibus [5	—	111.—bG	110.50bG
Neurode, Kunstdruck [1	7½	120.—bG	119.75bG
Neuss, Wagenbau fr.	1⅜	500.—B	505.—G
Niederl. Kohlen	6	138.—bG	135.50bG
Nienbg. Eisen Vzg. A. [1	2	77.50G	77.10bG
Nolte, neue Gas [1	5	109.40G	109.25bG
Nordd. Eiswerke	4½	76.25b	76.75b
do. Gummi Fonrobert	7½	129.75G	129.90b
Nordd. Jute-Spinnerei	10	121.—bB	121.50bB
do. Lagerhaus	1½	88.50G	88 50G
Nordd. Wollkäm.	12½	159.50G	159.50G
Nordh. Tapetenfabrik	4	— —	— —
Nordst. Steink.	10	211.75bG	211.90bG
Oberschles. Chamotte [1	10	146.50bG	145.—bG
do. Eisenb.-Bedarf	5	109.50bG	109.40b
do. Eisen-Industrie	8	128.50bG	127.70bG
do. Kokswerke	11	169 50bG	169.60bG
Oberschles. Portl. Cem.	9	160.75bG	160.75B
Oldenburger Eisen [1	0	56.25bG	56.—b
Oppelner Cementfabrik	10	173.—b	171.—bG
Osnabrück Kupfer [1	6½	112.—bB	112.25b
Ostend, Bauges. Vorzg.	0	68.75G	68.50bG
Passage, conv	4½	87.75G	87.75G
Paucksch. Maschinen [20	6	110.90G	110.75G
Penig, Maschinenfabr. [6	8	130.—bG	126.—bG
Petersb. elect. Beleucht.	4½	110 50bG	118.75bG
Phönix, Bergw.-A. [1	13	181.—bG	182.—bG
do. abgestmplt. [1	13	181.—bG	182.—bG
Pluto Bergwerk	8½	255.—b	255.50G
do. 5% St.-Prior.	8½	255.25G	255.75G
Pomm. Maschin. conv.	7	190.75b	110.80b
Pongs Spinnerei	6½	100.—B	99.75G
Posener Spritfabr. [8	7½	152.90b	152.50bG
Presspahn	4	90.—G	90.—G
Rathenow. Opt.-Ind. [6	6	109.60G	109.—G
Rauchwaar. Walther [18	8	102.50G	104.50G
Ravensberg. Spinnerei	4½	124.25G	124.25G
Redenh. St.-Pr.-A. neue [1	3	68.30b	69.—b

		22.
Rhein-Nassau	5	128.75b
Rheinisch. Antracit [1	7½	130.75bG
Rhein. Bgb. u. Hütten	8	148.50b
do. Cham. & Dinasw.	7	138.—bG
Rhein. Metallwaaren [6	6	176.60bG
Rhein. Stahlwerke [1	15	196 —B
Rhein.-Westfäl. Indust.	10	185.50bG
Rhein.-Westf. Kalkw. [1	7	122.60bG
Riebeck. Montanw. [6	11	194.75bG
Rositzer Kohlen [1	12	196.—bG
Rositzer Zucker	12	190.—bG
Sächs. Gussstahl [1	18	265.—bG
do. Kmg. Solb. 5% Vz.	7½	83.25bG
Sächs. Masch. Kapp. [1	11	186.10G
do. Nähfaden conv.	7	107.50G
do. Thür. Braunk.	7	135.30bG
do. do. 5% St.-Pr.	7	137.80G
do. Webstuhl Sch. [1	15	— —
Sagan. Spinn. u. W.	7½	102.—G
Saline Salzungen	5	96.—B
Sangerhäuser Masch. [6	22½	313.75G
Schäffer & Walcker	0	85.10bG
Schalker Gruben [1	22½	277.—bG
Schering, Chem. Fabr.	11	237.—bG
do. 4½% Vorzgs. [10	4½	109.10G
Schimischow Cement	8	130.40bG
Schles. Brg. Zinkh. A.	11	215.—G
do. do. 4½ St.-Pr.	11	215.—bG
Schles. Cellulose	6	114.—bG
do. Gas	7	135.25G
do. Portl. Cement	13½	223.75b
do. Kohlen [1	0	40.50G
do. Leinen Kramsta [8	8	144.75bG
Schöneb.-Fried. Terr. [6	0	118.75B
Schriftgiesserei Huck [1	9	148.75G
Schuckert, Elect. [6	14	262.50bG
Schulz-Knaudt	15	232.—bG
Schwanitz Gummi	12	218 50G
Seck, Mühlenbau Vzgs. [1	—	82.50G
Sentker, Vorz.-A. [6	12½	193.—bG
Siemens, Glasindustrie	12½	223.—B
Sitzendorfer Porz.	10	131.—bG
Spinn & Sohn [6	8	141.—bG
Spinnerei Renner	2	77.—B
Stadtberger Hütte [1	6½	118.50bG
Stassfurt chem. [1	11	174.—b
Stettin-Bred. Cement	7	162.40b
do. Chamotte	17	384.75bG
do. Elect. Werke [1	7½	159.60bG
do. Vulcan	6	174.—bG
do. do. 5% St.-Pr.	6	174.—G
Stobwasser Vorzug. [6	0	— —
Stöwer Nähm. u. Fahrr.	12	199.—G
Stolberger Zink.-Act.	2	69.60bG
do. St.-Pr. 5%	7	141.—bG
Strals. Spielk.-A. 4% [1	7	130.80G
Sturm, Falzziegel	7	126.75G
Sudenburger Maschin.	5	142 [illegible]G
Tarnow. 6% Lit. A. [1	0	26.60b
Terr.-Ges. Berl.-Nordost	—	— —
do. Berl.-Südwest	—	106.40bG
Thale, 6% Pr. [18	10	124.75bG
Thale, Vorzugs. [18	10	129.75G
Thüring. Salinen	4	74.—G
do. Nadelfabrik [1	10	149.50bG
Tillmann, Wellblech	15	191.50bB
Titel Kunsttöpferei	0	47 50G
Trachenberger Zucker [1	10	94.25G
Tuchfabr. Aachen conv.	4	74.—G
Ungar. Asphalt	15	234.—bG
Union, Baugesellsch.	9	148.75b
do. chemische [6	7½	125.25 B
Unt. d. Lind Vzgs.-B.	—	52.10G
Varzin Papier	12½	197.10G
Ver. Brl.-Frkf. Gummi.	8	133.25G
Ver. Berl. Mörtelwerke	6	129.75bG
Ver. Dtsch. Petrol. Vrzg	0	22.50 B
do. Köln-Rottw. P.	16	239.60b
Ver. Hanfschl. Gummi.	12½	183.—b
Ver. Metallw. Haller [6	12½	164.25bG
Ver. Pinselfabriken	10	164 80bG
Ver. Smyrna-Teppich	7	119.25G
„Victoria" Fahrrad [6	17	217.25bG
Victoria-Speicher	0	49.50B
Vogtländ. Masch.	0	86.25bG
Voigt & Winde	6	121.—G
Volpi & Schlüter	0	80.10bG
Vorwärts Bielefeld	6	119.—G
Vulkan Duisbg. conv. [1	13½	168.—G
Warst Gruben [1	6	135.75bG
Westeregeln	12	198.—bG
do. 4½% St.-Pr.	4½	107.—bG
Westfäl. Draht [1	10	142.—bB
Westfäl. Stahlwerke [1	15	196.50b
do. Union 6% St.-Pr. [1	16	176.50bB
Wiede, Dampfmasch. [1	2	— —
Wilhelmj's Weinb. Vrzg.	0	38.70bG
Wilhelmshütte conv. [6	2½	64.75bG
Wissener Berg. fr. [1	0	24.25b
do. dopp. conv. [1	0	46.75b
do. 6% St.-Pr. [1	12	145.60G
Witten, Gussstahl [1	10	168.25bG
Wrede, Mälzerei [18	7	106.25bG
Wurmrevier [1	6½	131.75G
Zeitzer Maschinen [1	20	298.50b
Zellstoff-Verein	6	— —
Zellstoff Waldhf.	15	216.—bG

Industrie-Obligationen

A.-G. f. Montanind. r. 102 [8	4	100.60G
Allg. Electricit. r. 100 [8	4	101.90b
Anhalt. Kohlenw. r. 100 [8	4	100.40G
Anilin r. 105 [3	4	— —
Berl. Cichorien r. 103 [8	4	103.50G
Berl. Electr. r. 100 [8	4	101 90G
Berl. Kaiserhf. r. 100 [8	4½	101.10G
do. v. 1890 r. 100 [8	4½	101.10G
Bochum. Bergw. r. 100 [8	4	— —
Boch. Gussstahl r. 103 [3	4	105.10G
Buderus r. 102 [8	5	102 —G
do. r. 103 [3	4	100.60G
Centralhôtel r. 110 [8	4	89.50G
do. II. r. 110 [8	4½	90.50G
Charl. Wasserw. r. 100 [8	4	101.50G
Constant. d. Gr. r. 103 [2	4½	103 50G
Dannenbaum r. 103 [8	4	101.25G
Dessauer Gas r. 105 [2	4½	— —
Deutsch. Asph. r. 105 [8	4½	105 25G
do. Kaiser r. 100 [8	4	100.—B
do. Wasserw. r. 102 [8	4	102.20G
Donnersmarckh. r. 100 [8	3½	95.—b
Dortmund Union r. 100 [8	5	111.75B
do. do. r. 110 [2	4	100.—b
Düsseldorf. Draht r. 105 [2	4½	105.30G
Elberf. Farb. r. 105 [8	4½	108.10G
Elect. Unt. Zürich r. 103 [2	4	101 60G
Erdmannsdorf 105 [8	5	— —
Frister & Rossm. r. 105 [3	4½	108.—b
Gelsenkirchen r. 100 [8	4	101.50G
Hag. Text-Ind. r. 105 [3	4	102.10G
Harpener r. 100 [8	4½	101.80G
H. Henckel r. 105 [3	4	104.75G
Henckel Wolfsb. r. 105 [8	4½	— —
Hibernia r. 100 [8	4½	102.60G
Hörder Bergw. r. 103 [2	4	103.10G
Hösch, Eisenw. r. 100 [8	4	101.70G
Ilse, Bergbau r. 102 [8	4	100.50G
Kali Aschersleb. r. 100 [11	4	— —
Kattowitz r. 100 [2	3½	96 20G
Königsborn r. 102 [8	4	101.90G
Krupp r. 100 [8	4	102.40G
Laurahütte r. 100 [8	3½	96.20G
Louise Tiefbau r. 100 [8	4½	103.50G
Löwe & Co. r. 100 [8	4	103.10G
Massen, Bergw. r. 104 [8	4	— —
Mont-Cenis r. 103 [8	4	102.30G
Naphta r. 100 [8	4½	99.75G
Nauh. säu efr. r. 103 [3	4	102 30G
Nolte Gas r. 100 [8	4½	— —
Nordd. Eiswerke r. 103 [8	4	— —
Nordstern r. 103 [2	4½	104.10G
Obschl. Eisb. Bd r. 105 [2	4	103.—
do. Eis.-Ind. r. 100 [2	4	100.4
do. Kokswerke r. 103 [2	4	103.1
Oderwerke r. 105 [8	4½	102.6
Oest. Alpine r. 100 [2	4½	102.—
Oranb. chem. r. 103 [2	5	105.—
Patzenhofer r. 103 [8	4	—
Pfefferberg-Br. r. 105 [8	4	106.—
Pom. ZuckerAncl. r. 100 [2	4	100.—
P. Cement Germ. r. 100 [8	4	99.5
Rh. Metallw. r. 105 [8	4	101.4
Rh.-W. Kalk r. 105 [2	4½	105.1
Schalker Gruben r. 100 [2	4	103.1
Schuckert r. 102 [2	4½	104.
Schultheiss r. 105 [2	4	—
Siemens & Halsker. 103 [8	4½	106.
Thale, Eisenw. r. 102 [8	4	101.
Thiederhall r. 100 [3	4½	100.
Westf. Draht r. 103 [8	4½	103.
Wilhelmshall r. 103 [8	4½	104.
Zoolog. Garten r. 100 [8	4	—